



2015

GESCHÄFTSBERICHT 2014

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

1995

KONZERNZAHLEN

	2014	2013	2012
in Mio. €			
Umsatzerlöse	10,0	13,3	13,7
Wiederkehrende Erlöse	9,5	10,6	10,8
EBIT	-0,4	0,1	-1,2
Konzernperiodenergebnis	0,8	1,1	-2,8
EBIT-Marge (in %)	-4,5	0,8	-8,5
Umsatzrendite (in %)	7,5	8,5	-20,4
Bilanzsumme	27,8	26,9	36,8
Eigenkapital	16,8	16,0	15,3
Eigenkapitalquote (in %)	60,5	59,4	41,5
Ergebnis je Aktie (in €)	0,0	0,0	-0,1
Mitarbeiterzahl (zum 31.12.)	52	55	70
Personalaufwand	4,7	5,0	6,6

Prozentzahlen werden auf T€-Zahlen ermittelt.

2015

2	VORWORT DES VORSTANDS
4	LEISTUNGEN
6	20 JAHRE UNTERNEHMENSGESCHICHTE
8	ASSETMANAGEMENT SCHIFFFAHRT
12	ASSETMANAGEMENT IMMOBILIEN
16	AKTIE
18	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
21	KONZERNLAGEBERICHT
52	KONZERNABSCHLUSS

GESCHÄFTSBERICHT 2014

1995

VORWORT DES VORSTANDS



*Dr. Torsten Teichert,
Vorstand der Lloyd Fonds AG*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner,

die Lloyd Fonds AG feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Damit sind wir einer der ältesten und erfahrensten Sachwertanbieter am deutschen Markt. Zwischen 1995 und 2015 haben mehr als 53.000 Anleger in 106 Fonds unseres Unternehmens mit einem Volumen von über 5 Mrd. € investiert. In all diesen Jahren lag unser primärer Fokus stets auf der Schifffahrt. Insgesamt haben wir in den vergangenen Jahren 77 Schiffsfonds mit einem Volumen von rund 3,9 Mrd. € aufgelegt. Aktuell betreut unser Assetmanagement eine Flotte von 52 Schiffen, die rund um den Globus im Einsatz sind.

In den letzten 20 Jahren haben wir das Unternehmen stetig weiterentwickelt und an Marktgegebenheiten angepasst. Und auch heute befinden wir uns in einer Phase des Wandels. Doch der Wandel, den die Lloyd Fonds AG und die Branche aktuell erleben, ist weitaus tiefgreifender als die strategischen Marktanpassungen der Vergangenheit. Sicherlich erfordert die neue Regulierung, wie das KAGB und das Kleinanlegerschutzgesetz, von der Branche eine strategische und operative Anpassung der Geschäftsmodelle. Die tatsächliche Notwendigkeit, sich zu verändern, geht jedoch nicht von der Politik aus, sondern vom Markt. Wer als Sachwertanbieter heute bestehen und sich

langfristig eine Zukunft sichern will, muss sich in allererster Linie an einen vollkommen veränderten Markt mit neuen Bedingungen anpassen.

Dies gilt insbesondere für den Schifffahrtsbereich. Hier hat die seit 2008 andauernde Krise, die gleichermaßen eine strukturelle Krise der Schifffahrtsmärkte wie auch eine der schiffsfinanzierenden Banken war und ist, zu großen Umbrüchen geführt. Wurden vor 2008 noch jährlich Schiffe im Wert von in der Spitze bis zu 10 Mrd. US-Dollar durch deutsche KG-Fonds finanziert, so ist diese Finanzierungsform seitdem praktisch bei null gelandet. Gleichzeitig haben Schifffahrtsunternehmen an den Börsen in den USA und in Norwegen einen Boom erlebt. Institutionelle Finanzgeber haben in den letzten acht Jahren auch die Schifffahrt erobert.

Die Lloyd Fonds AG hat 20 Jahre Erfahrung im Bereich der Schiffsfinanzierung und des Schiffsmanagements. Seit Gründung unseres Unternehmens haben wir 102 Schiffe mit einem Gesamtwert von 3,9 Mrd. € finanziert. Dafür haben wir in 77 unterschiedlich strukturierten Fonds rund 1,5 Mrd. € Eigenkapital weit überwiegend bei Privatkunden platziert. Zu der finanzierten Flotte gehörten u.a.

2015

DIE ZUKUNFT DURCH VERÄNDERUNG GEWINNEN

1995

73 Containerschiffe und 26 Tanker. In fast allen Schiffahrtsgesellschaften sind Mitarbeiter unseres Unternehmens in der Geschäftsführung tätig. In den vergangenen Jahren hat das Team von Lloyd Fonds alles dafür getan, um die Schiffe bestmöglich durch diese Krise zu bringen. Mit beträchtlichem Erfolg.

Wir sehen die Chancen in der Schifffahrt. Wir sehen die Chancen, die ein Unternehmen wie die Lloyd Fonds AG in der weltweiten Schiffsfinanzierung wieder erlangen kann. Dafür bedarf es des spezifischen Know-hows eines börsennotierten Unternehmens und des entsprechenden Kapitalmarktzugangs. Wir haben uns den internationalen Markt der Reedereien und schiffsfinanzierenden Unternehmen genau angesehen, haben unzählige Analysen von Unternehmen insbesondere an den amerikanischen und norwegischen Börsen vorgenommen. Nach einer langen Phase der Analyse und Marktbeobachtung haben Vorstand und Aufsichtsrat im Februar 2015 beschlossen, die Lloyd Fonds AG in ein börsennotiertes Schiffahrtsunternehmen weiterzuentwickeln. Ziel ist es, eine diversifizierte Flotte durch Sach- und Barkapitalerhöhungen über die Lloyd Fonds AG zu finanzieren und auf die unternehmenseigene Bilanz zu nehmen, um die Schiffe ertragsbringend im Flottenverbund zu betreiben und die Lloyd Fonds AG wieder als Dividententitel zu etablieren. Wir sind davon überzeugt, dass dieses ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell mit hohen Chancen ist.

In einem ersten Schritt hat Lloyd Fonds im Februar den Anlegern von 11 seinerzeit von Lloyd Fonds aufgelegten Schiffs-KGs das Angebot gemacht, ihre Schiffe im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im Austausch gegen Aktien in die Lloyd Fonds AG einzubringen. Obwohl über die Hälfte aller an der Abstimmung teilnehmenden Anleger – bei insgesamt sehr hoher Teilnahmequote – für das Angebot stimmten, wurde nur bei einem Schiff die erforderliche Mehrheit von 75 Prozent erreicht. Wir hätten uns ein besseres Ergebnis gewünscht, zumal fast alle Beiräte vorab deutlich für unser Angebot votiert hatten. Wichtig bleibt: Der Kapitalmarkt reagierte ebenso wie auch die Presse und die Fachwelt in der Schifffahrt sehr positiv auf unser Modell einer in Deutschland gelisteten Schifffahrts AG. Dies und die insgesamt hohe Zustimmungsquote bei den Anlegern ermutigen und bestärken uns, das Konzept weiter mit allen Kräften umzusetzen.

Wir sind davon überzeugt, dass Lloyd Fonds mit dieser Neupositionierung als Schifffahrtsunternehmen mit direktem Kapitalmarktzugang auch für die Branche einen zukunftsweisenden Weg einschlägt. In Deutschland werden an der Börse über 100 Immobilienunternehmen notiert. Es ist höchste Zeit für kapitalmarktfähige Schifffahrtsunternehmen. Wir werden alles dafür tun, um dieses Konzept umzusetzen.

Der Umbau des Unternehmens zur Schifffahrts AG wäre eine Erweiterung des bestehenden Geschäftsmodells – keine vollkommene Abkehr von diesem. Das heißt, die Lloyd Fonds AG wird auch künftig mit der in den letzten 20 Jahren gewonnenen Strukturierungs- und Assetmanagementkompetenz Fonds (AIFs) und Projektdienstleistungen in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien vornehmlich für institutionelle Investoren anbieten. Mit der Beratung bei der Realisierung eines neuen städtischen Auszubildendenwohnheims in Hamburg sowie mit der Strukturierung einer neuen Finanzierung für ein Hotelportfolio in Deutschland und Österreich haben wir im laufenden Jahr im Immobilienbereich zwei interessante Projekte erfolgreich abgeschlossen, an die es nun anzuknüpfen gilt.

Nur wer zur Veränderung bereit ist, wird die Zukunft für sich gewinnen können. Stillstand hat es schon lange genug gegeben. Die Lloyd Fonds AG wird sich auf Basis ihrer Kernkompetenzen neu aufstellen. Das Assetmanagement wird auch künftig die Basis des Unternehmens bilden. Trotz der aktuell herausfordernden Marktbedingungen hat die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum aufgrund des aktiven Assetmanagements des bestehenden Portfolios und durch die Erträge aus der Bestandsverwaltung ein positives Ergebnis von 0,8 Mio. € erzielen können. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Platzierung einer Mezzanine-Tranche bei institutionellen Investoren in Südkorea für den Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines". Damit erzielt die Lloyd Fonds AG im zweiten Jahr in Folge ein positives Konzernergebnis.

Ich danke allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit, die durch das krisenhafte Umfeld umso schwieriger war. Unseren Geschäftspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit. Und natürlich gilt unser Dank auch allen Aktionärinnen und Aktionären.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Teichert

LEISTUNGEN

POSITIVES KONZERNERGEBNIS IN 2013 UND 2014

Die Lloyd Fonds AG hat im Geschäftsjahr 2014 mit 0,8 Mio. € zum zweiten Mal in Folge ein positives Konzernergebnis erzielt. Maßgeblich für das positive Gesamtergebnis waren die wiederkehrenden und neuen Erträge aus dem Portfoliomanagement, insbesondere die Platzierung des "A380 Flugzeugfonds" bei institutionellen Investoren in Südkorea. Die liquiden Mittel belaufen sich per 31. Dezember 2014 auf rund 7,6 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die liquiden Mittel auf 5,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um 1,1 Prozentpunkte auf 60,5 Prozent. Damit verfügt die Lloyd Fonds AG auch in der aktuellen Phase der geplanten Neupositionierung als börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen über eine solide finanzielle Basis, auf der das Unternehmen nun zur Schifffahrts AG weiterentwickelt werden soll.

NEUPOSITIONIERUNG ZUM BÖRSENNOTIERTEN SCHIFFFAHRTSUNTERNEHMEN GEPLANT

Die veränderten Marktbedingungen bieten Assetmanagern attraktive Optionen für die Zukunft. Zentrale Aufgabe der Lloyd Fonds AG wird es im laufenden Jahr sein, das Unternehmen an diese neuen Marktgegebenheiten anzupassen und die Position als Assetmanager und Sachwertfinanzierer weiter auszubauen. Ziel der geplanten Umwandlung zum börsennotierten Schifffahrtsunternehmen ist es, eine diversifizierte Flotte durch Sach- und Barkapitalerhöhungen über die Lloyd Fonds AG zu finanzieren und auf die unternehmenseigene Bilanz zu nehmen, um die Schiffe ertragsbringend im Flottenverbund zu managen. Dabei steht die Lloyd Fonds AG mit ihren Dienstleistungen allen großen Reedereien zur Verfügung, die Bedarf daran haben, ihre Flotten zu erneuern und zu vergrößern. Der Bedarf an modernen Schiffen beispielsweise mit neuen, kostensparenden Antriebstechnologien ist erheblich. Der hierfür erforderliche Finanzierungsbedarf ist groß und bietet gute Geschäftsaussichten für die Lloyd Fonds AG. Darüber hinaus wird die Lloyd Fonds AG auch künftig mit der in den letzten 20 Jahren gewonnenen Strukturierungskompetenz für Sachwerte AIFs in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien emittieren.



KOMPETENTER ASSETMANAGER UND TREUHÄNDER

Investorenansprüche und die veränderten Marktbedingungen bieten Assetmanagern hervorragende Möglichkeiten, ihr Geschäft voranzutreiben. Eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC rechnet für das Jahr 2020 weltweit mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 100 Billionen US-Dollar. Das wäre gegenüber dem heutigen Stand von rund 64 Billionen US-Dollar ein Zuwachs von 6 Prozent jährlich. Die Lloyd Fonds AG verfügt in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien und in der treuhänderischen Verwaltung eines aufgelegten Emissionsvolumens von über 5 Mrd. € über 20 Jahre Erfahrung und exzellente Experten. Die Wahl von Dr. Teichert, Vorstand der Lloyd Fonds AG, zu einer der 10 weltweit einflussreichsten Persönlichkeiten der Schiffsfinanzierung durch die international renommierte Schifffahrtszeitung Lloyd's List und die "A+" (High Quality)-Beurteilung der Lloyd Fonds AG im Segment Immobilien im Rahmen des erstmals durchgeführten Assetmanagement-Ratings durch die Ratingagentur Scope verdeutlichen die Kompetenz des Lloyd Fonds-Teams und bieten attraktive Optionen für die Zukunft.

2015

A380: MEZZANINE-TRANCHE FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN IN SÜDKOREA

In dem herausfordernden Marktumfeld für Sachwertinvestments gelang es der Lloyd Fonds AG in einer gemeinsamen Managementleistung mit der EastMerchant Capital GmbH, eine Mezzanine-Tranche in Höhe von 57 Mio. US-Dollar bei institutionellen Anlegern in Südkorea für den "Flugzeugfonds A380 Singapore Airlines" zu platzieren. Die Platzierung erfolgte über die südkoreanische Investmentgesellschaft Hi Investment & Securities, eine Konzerngesellschaft der Hyundai-Gruppe, zu der auch eine der größten Wertengruppen weltweit gehört. Der Flugzeugfonds soll ab 2015 prospektgemäß Auszahlungen in Höhe von 7,2 Prozent leisten. Bei dem Verkauf des Flugzeuges soll voraussichtlich ein wesentlich höheres Gesamtergebnis erzielt werden als prognostiziert, da die Mezzanine-Tranche entsprechend dem aktuellen Marktumfeld vergleichsweise niedrig verzinst ist. Lloyd Fonds ist an dem Gewinn bei dem Verkauf des Flugzeuges beteiligt.



REFINANZIERUNG EINES HOTEL-PORTFOLIOS IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Mit der Strukturierung und Organisation einer Finanzierung in Höhe von rund 45 Mio. € und der Vermittlung dieses Darlehens von zwei luxemburgischen Fondsgesellschaften an einen österreichischen Hotelbetreiber unterstreicht die Lloyd Fonds AG ihre Kompetenz als aktiver Player im internationalen Geschäft der Assetfinanzierungen. Der strukturelle Wandel der Branche macht diesen Sektor noch zukunftsfähiger und birgt erhebliche Chancen für Anbieter, die ihre Produkte an die Anforderungen dieser Zielgruppe anpassen.



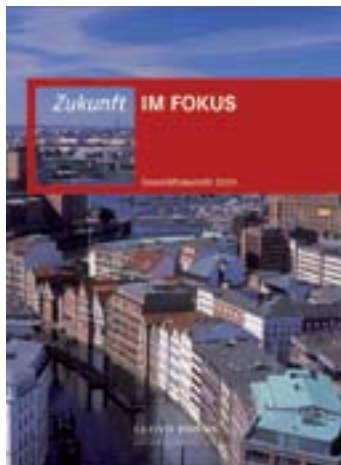
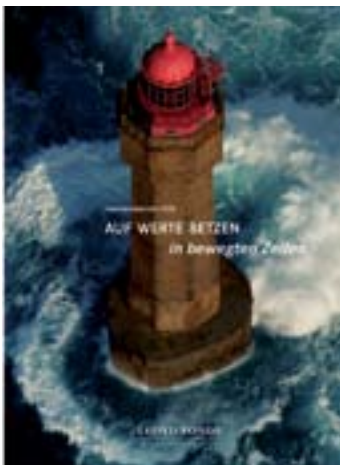
NEUBAU EINES AUSZUBILDENDENWOHNHEIMS IN HAMBURG

Projektfinanzierungen an der Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatwirtschaftlichem Engagement werden zunehmend wichtig, ebenso wie die Kooperation mit institutionellen Investoren. Die Lloyd Fonds AG hat als Berater die Realisierung eines neuen städtischen Auszubildendenwohnheims in Hamburg begleitet sowie dessen Verkauf an eine renommierte Hamburger Stiftung arrangiert. Das neue Auszubildendenwohnheim wird von der Stadt Hamburg öffentlich gefördert und ist langfristig an die Stiftung "Azubiwerk" vermietet. 156 Auszubildende werden dort nach Fertigstellung des Wohnheims im Sommer 2016 in circa 68 Apartments bezahlbaren Wohnraum finden.

PROJEKTE FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN

1995

20 JAHRE UNTERNEHMENSGESCHICHTE



GESCHÄFTSBERICHTE NACH BÖRSENGANG

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

2015

TRANSPARENZ DURCH BÖRSENNOTIERUNG

1995

Gründung der "Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG". Der erste eigene Schiffsfonds, das Containerschiff MS "Sigrid Wehr", wird platziert und im Jahr 1996 mit einer Vermögensmehrung von 13 Prozent p.a. verkauft.

1996 – 1998

Zwei Schiffsfonds mit je einem Containerschiff werden aufgelegt. Die Produktpalette wird mit dem Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" erweitert. Nach einer Projektentwicklung wird im Januar 2015 das letzte im Hamburger Stadtteil Hamm gelegene Projekt erfolgreich verkauft.

1999

Gründung der Treuhandgesellschaft. Seit 1999 kümmert sich die Lloyd Treuhand als direkter Ansprechpartner um mittlerweile über 53.000 Anleger und bietet ihren Anlegern umfassenden Service rund um deren Beteiligungen der Lloyd Fonds AG. Das Unternehmen ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert.

2000

Lloyd Fonds gehört erstmals zu den "Top Ten" der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen.

2001

Die Lloyd Fonds AG wirbt im Jahr 2001 rund 54 Mio. € Eigenkapital für fünf Schiffsfonds ein und gehört damit erneut zu den zehn größten deutschen Emissionshäusern für Schiffsbeteiligungen. Das gesamte Investitionsvolumen erreicht erstmals die Grenze von 500 Mio. €.

2002 – 2004

Starkes Wachstum mit insgesamt 19 Beteiligungsangeboten in 2003. Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte wird bei der Platzierung des Eigenkapitals mit 142 Mio. € die 100-Millionen-Euro-Grenze deutlich überschritten. Damit erreicht Lloyd Fonds einen Platz unter den "Top Five" der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen. In 2004 wird der 50. Fonds aufgelegt.

2005

Seit Oktober 2005 sind die Aktien der Lloyd Fonds AG im Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Im Jahr 2005 kann die Lloyd Fonds AG bei dem platzierten Eigenkapital einen Rekordwert von 242 Mio. € sowie zusätzlich von 52 Mio. US-Dollar erzielen.

2006

Ein exklusiv für die Deutsche Bank konzipierter Schiffsfonds mit einem Eigenkapital von 138 Mio. US-Dollar wird platziert.

2007 – 2008

Die Lloyd Fonds AG besetzt den wachstumsstarken Markt für Hotelimmobilienfonds und legt mit dem Immobilienfonds "Hamburg-Sylt" seinen ersten Hotelimmobilienfonds auf. Der Fonds investiert in zwei neue 4-Sterne-Hotels und ist langfristig an die Lindner- und TUI-Hotelgruppe verpachtet.

2009 – 2010

Krise in den Schifffahrtsmärkten und im KG-Markt. Vereinbarung mit den finanzierenden Banken über die Restrukturierung und die Vollenthftung der Lloyd Fonds AG im Zuge der Finanz- und Schifffahrtskrise in 2010.

2011

Deutliche Stärkung der Eigenkapitalbasis durch eine Kapitalerhöhung. Mit dem neuen Hauptinvestor AMA Capital Partners (ACP Fund V LLC) gewinnt Lloyd Fonds einen starken strategischen Partner.

2012

Für sein erfolgreiches Assetmanagement wird die Lloyd Fonds AG von der Fachzeitschrift procontra als das Emissionshaus mit der besten Leistungsbilanz im Bereich "Inland Immobilien" ausgezeichnet.

2013

Erstmals werden sechs Einschiffs-Gesellschaften (Multi-Purpose-Schiffe) in einer neuen Dachgesellschaft zusammengefasst.

2014

In einem kriselnden Markt für Sachwertinvestments platziert die Lloyd Fonds AG 57 Mio. US-Dollar für den "A380 Flugzeugfonds" in Südkorea bei institutionellen Investoren. Damit dokumentiert die Lloyd Fonds AG ihre Expertise im Bereich des aktiven Assetmanagements im Interesse der Anleger.

2015

Geplante Neuausrichtung des Unternehmens zur börsennotierten Schifffahrts AG.

1995

ASSETMANAGEMENT SCHIFFFAHRT

SCHIFFSMANAGER

Oskar Wehr KG (GmbH & Co.)	Hamburg	Deutschland
E.R. SCHIFFFAHRT GmbH & Cie. KG	Hamburg	Deutschland
NSC Holding GmbH & Cie. KG	Hamburg	Deutschland
Reederei Thomas Schulte GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland
VEGA-REEDEREI GmbH + Co. KG	Hamburg	Deutschland
Chemikalien Seetransport GmbH	Hamburg	Deutschland
TB Marine Shipmanagement GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland

Montreal
Fairfield
New Jersey

Caracas

Santiago

Kopenhagen
Hamburg
Bremen
Rotterdam
Antwerpen
Frankfurt

Genua
Marseille

BANKEN

Deutsche Bank AG	Frankfurt	Deutschland
HSH Nordbank AG	Hamburg	Deutschland
Bremer Landesbank	Bremen	Deutschland
Landesbank Hessen-Thüringen	Frankfurt	Deutschland
Commerzbank AG	Frankfurt	Deutschland
Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG	Hamburg	Deutschland

CHARTERER

A.P. Møller Mærsk	Kopenhagen	Dänemark
Neptune Orient Lines Limited	Singapur	Singapur
CMA CGM	Marseille	Frankreich
ZIM Integrated Shipping Services Ltd.	Haifa	Israel
PDVSA - Petróleos de Venezuela S.A.	Caracas	Venezuela
Nile Dutch	Rotterdam	Niederlande
Nippon Yusen Kaisha	Tokio	Japan
Pacific International Lines	Singapur	Singapur
Orient Overseas Containerline Limited	Hongkong	China
Compañía Sud Americana de Vapores S.A.	Santiago	Chile
Navig 8 Inc.	Marshall Islands	Marshall Islands
Penfield Marine LLC	Fairfield	USA
Stream Lines N.V.	Antwerpen	Belgien
Atlantic Ro-Ro-Carriers Inc.	New Jersey	USA
Ignazio Messina & C. S.p.A.	Genua	Italien
Canada-States-Africa Line Inc.	Montreal	Kanada
The China Navigation Company Pte. Ltd.	Singapur	Singapur

POOLS

Penfield Tankers (Panamax) Ltd.	Marshall Islands	Marshall Islands
Handytankers K/S.	Kopenhagen	Dänemark

2015

AKTUELLE FLOTTE

Aktuell managt die Lloyd Fonds AG 52 Schiffe. Die Gesamtflotte besteht aus 30 Containerschiffen, sechs Multi-Purpose-Schiffen und 16 Tankern. Die Flotte der Containerschiffe besteht aus einem Feederschiff, acht Schiffen der Sub-Panamax-Klasse bis 3.000 TEU, 17 Schiffen der Panamax-Klasse bis 5.100 TEU und vier Schiffen der Post-Panamax-Klasse bis 8.500 TEU. Die sechs Multi-Purpose-Schiffe haben eine Größenklasse von ca. 30.000 Bruttoregistertonnen. Zudem besteht die Flotte aus 16 Produkten- und Chemikaliertankern. Zusätzlich managt Lloyd Fonds noch drei Zweitmarktfonds für Schiffsbeteiligungen an rund 260 Container-, Tank- und Massengutschiffen.

Wismar / Warnemünde
Stettin

Haifa

Dalian
Ulsan
Tokio
Samho
Busan
Shanghai
Taizhou
Guangzhou
Hongkong
Subic Bay
Singapore
Marshall Islands

BAUWERFTEN

Hyundai Samho Heavy Industries Co. Ltd.	Samho	Südkorea
Hanjin Heavy Industries & Construction Co. Ltd.	Busan	Südkorea
HHIC Phil Inc.	Subic Bay	Philippinen
STX Offshore & Shipbuilding Co. Ltd.	Busan	Südkorea
Hyundai Mipo Dockyard Co. Ltd.	Ulsan	Südkorea
Aker MTW Werft GmbH	Wismar	Deutschland
Kvaerner Warnow Werft	Warnemünde	Deutschland
Dalian Shipbuilding Industry Offshore Co. Ltd.	Dalian	China
Kouan Shipbuilding Industry Co.	Taizhou	China
Guangzhou Wenchong Shipyard Co. Ltd.	Guangzhou	China
Shanghai Shipyard & Chengxi Shipyard Co. Ltd.	Shanghai	China
Stocznia Szczecinska S.A.	Stettin	Polen

WELTWEITE VERNETZUNG

1995

AUF DEM WEG ZUR SCHIFFFAHRTS AG

Die Lloyd Fonds AG ist seit 20 Jahren als Schiffsfinancier im Markt etabliert. Das Unternehmen hat in seiner Historie insgesamt 102 Schiffe über Fonds mit einem Investitionsvolumen von rund 3,9 Mrd. € finanziert. Während in den vergangenen Jahren aufgrund der Schifffahrtskrise die Finanzierung von neuen Assets stark rückläufig war, hat der Markt im vergangenen Jahr erste nachhaltige Erholungszeichen gezeigt. Das klassische KG-Modell, über das Privatanleger in der Vergangenheit große Teile der deutschen Flotte finanziert haben, hat jedoch im Laufe der letzten Jahre maßgeblich an Bedeutung verloren. Assets werden heute zunehmend von institutionellen Investoren über den Kapitalmarkt finanziert.

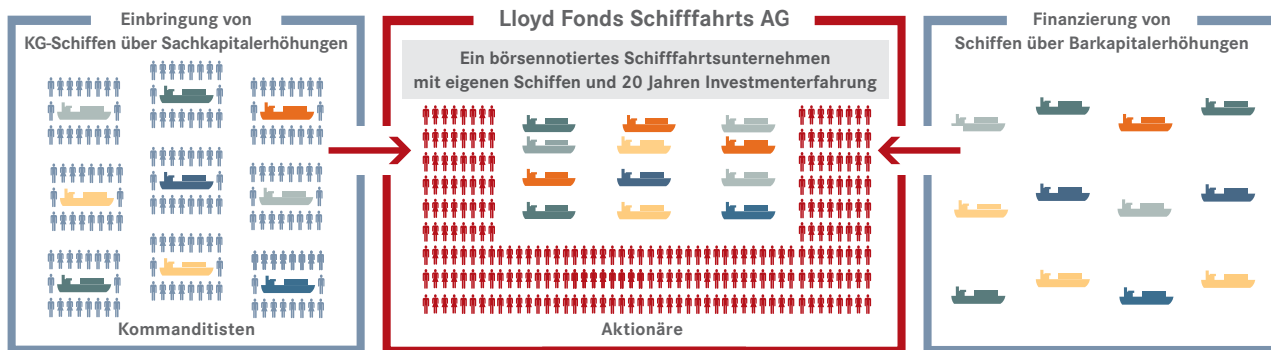
Die Lloyd Fonds AG hat die Voraussetzungen, um sich in diesem neuen maritimen Finanzierungsmarkt erfolgreich zu positionieren. Denn zum einen haben wir 20 Jahre Erfahrung im Assetmanagement von Schiffen. Zum anderen – und das hebt das Unternehmen von vielen Wettbewerbern ab – hat die Lloyd Fonds AG durch ihre Börsennotierung den nötigen Kapitalmarktzugang, um Assets zum Beispiel über Bar- und Sachkapitalerhöhungen zu finanzieren. Um die Chancen des sich wieder belebenden Schifffahrtsmarktes zu nutzen, plant die Lloyd Fonds AG, sich künftig als

börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen neu aufzustellen. Ziel ist es, eine ausreichend diversifizierte Containerflotte in die AG einzubringen und diese durch das Assetmanagement ertragsbringend zu betreiben. Zum einen soll KG-Schiffen das Angebot gemacht werden, ihre Schiffsbetriebe in die AG einzubringen. Zum anderen sollen neue Schiffe über Kapitalerhöhungen in der Lloyd Fonds AG finanziert werden. Dabei steht die Lloyd Fonds AG mit ihren Dienstleistungen allen großen Reedereien zur Verfügung, die Bedarf daran haben, ihre Flotten zu erneuern oder zu vergrößern. In einem ersten Anlauf hat allerdings nur eine von 11 Schifffahrtsgesellschaften für das Angebot der Lloyd Fonds AG zur Einbringung der Schiffe in die Lloyd Fonds AG gestimmt.



ZUKUNFTSCHANCEN NUTZEN

- ➔ Der Markt für Schiffsfinanzierungen hat sich verändert. Schiffe werden heute nicht mehr über das KG-Modell, sondern vermehrt über den Kapitalmarkt finanziert.
- ➔ Lloyd Fonds hat beste Chancen, sich in diesem neuen Markt zu positionieren: Wir haben 20 Jahre Erfahrung im Assetmanagement und darüber hinaus dank unserer Börsennotierung den notwendigen Kapitalmarktzugang.
- ➔ Mit der Neuausrichtung als börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen positioniert sich die Lloyd Fonds AG nachhaltig in dem neuen Marktumfeld der Schiffsfinanzierung.
- ➔ Die Lloyd Fonds AG plant, sowohl KG-Schiffe als auch Neubauten in die AG zu überführen, und stellt sich damit diversifiziert auf.
- ➔ Das neue Geschäftsmodell ist innovativ und nachhaltig. Lloyd Fonds ist First Mover.



“Wir werden Neubauten über die Schifffahrts AG finanzieren.”



Holger Schmitz, Leiter Schifffahrt und Generalbevollmächtigter der Lloyd Fonds AG, verantwortlich für die Umsetzung der Schifffahrts AG

Wie hat sich der Markt der Schiffsfinanzierung in den letzten Jahren verändert?

Holger Schmitz: Heute werden de facto kaum noch Schiffe über das KG-Modell finanziert. Die Schifffahrtskrise, die nun schon acht Jahre andauert, hat diesen Markt zum Erliegen gebracht. Das heißt aber nicht, dass heute keine neuen Schiffe mehr finanziert werden. Ganz im Gegenteil: Wir

beobachten eine Wiederbelebung des Marktes. Reedereien bestellen ökologisch moderne Schiffe. Die Assets werden aber heute ganz anders finanziert: Kapital wird immer häufiger über den Kapitalmarkt akquiriert, und zwar nicht bei Privatanlegern, sondern bei institutionellen Investoren.

Inwieweit kann sich die Lloyd Fonds AG in diesem neuen Markt positionieren?

Holger Schmitz: Die Lloyd Fonds AG verfügt nicht nur über langjährige Erfahrung im Assetmanagement, sondern – und das ist entscheidend – dank der Börsennotierung auch über den notwendigen Kapitalmarktzugang, um Neubauten zum Beispiel über Bar- oder Sachkapitalerhöhungen zu finanzieren. Genau das werden wir mit der Schifffahrts AG tun: Wir werden für die Schifffahrtsindustrie ein Finanzierungs-partner sein, der zu international wettbewerbsfähigen Konditionen Kapital zur Finanzierung von neuen Schiffen anbietet.

“Die Schifffahrts AG bietet einen sicheren Hafen für KG-Schiffe.”



Frank Ahrens, Leiter Schifffahrt und Prokurist der Lloyd Fonds AG

Die Lloyd Fonds AG plant, auch KG-Schiffe in die Schifffahrts AG zu überführen, um sie so erfolgreich durch die Krise zu führen. Gibt es dafür den Bedarf?

Frank Ahrens: Ja, zweifelsohne, denn im nunmehr achten Jahr der Schifffahrtskrise leiden sehr viele der KG-Schiffe unter den nach wie vor deutlich zu geringen Charratzen und kämpfen tagtäglich mit Liquiditätsproblemen. Restrukturierungen sind heute aufgrund der restriktiven Haltung

der Banken, aber auch wegen der fehlenden Bereitschaft der Anleger, sich an den Restrukturierungen zu beteiligen, kaum noch möglich. Mit der Einbringung der Assets in die Schifffahrts AG bieten wir den Anlegern eine zukunftsfähige Perspektive für ihr Investment.

Welche Kriterien muss eine Fondsgesellschaft erfüllen, damit sie sich für die Einbringung in die Schifffahrts AG qualifiziert?

Frank Ahrens: Grundsätzlich gilt: Die Schifffahrts AG wird nur solchen KG-Schiffen ein Angebot zur Einbringung ihrer Assets in die AG machen, die ein positives Eigenkapital und ausreichenden Cashflow haben und langfristig ertragreich gemanagt werden können. Wir planen, nicht nur von Lloyd Fonds initiierten Fondsgesellschaften ein entsprechendes Angebot zu machen, sondern auch Kommanditisten von externen Kommanditgesellschaften. Es gibt dafür viele geeignete Kandidaten im Markt.

“Anleger brauchen eine Perspektive für ihre Schiffs-investments.”



Florian von Nolting, Geschäftsführer der Lloyd Treuhand GmbH

Welche Vorteile haben die Kommanditisten, wenn sie ihre Schiffe in die Schifffahrts AG einbringen und so zu Aktionären der Lloyd Fonds AG werden?

Florian von Nolting: Es gibt zahlreiche Argumente für die Schifffahrts AG – von der Handelbarkeit der Aktie bis hin zu Kostenreduzierungen beim Assetmanagement. Entscheidend ist aber wohl, dass die Schiffe, die mittelfristig in die AG übernommen werden sollen, in einem Flottenverbund fahren werden, der den finanziellen Spielraum für die Schiffe ganz erheblich erhöhen sollte. Außerdem haben Aktien eine viel größere und bessere Handelbarkeit als Zweitmarktanteile.

ASSETMANAGEMENT IMMOBILIEN

195,3 Mrd. € wurden im vergangenen Jahr in gewerbliche und private Immobilien in Deutschland investiert. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um rund 12 Mrd. € beziehungsweise 6,5 Prozent. Keine andere Form von Real Assets ist bei Privatanlegern und bei professionellen Investoren so beliebt wie die Immobilie. Der deutsche Immobilienmarkt gilt aufgrund der robusten Wirtschaft und Niedrigzinsen sowie der politischen Unwägbarkeiten im Ausland für Investoren weiterhin als sicherer Hafen.

Die Lloyd Fonds AG hat bisher 12 Immobilienfonds mit einem Investitionsvolumen von über 400 Mio. € aufgelegt. Der Portfolioschwerpunkt liegt auf dem deutschen und niederländischen Immobilienmarkt. Das Immobilierteam verfügt über jahrzehntelange Erfahrung und über ein ausgezeichnetes Netzwerk zu wichtigen Akteuren am Immobilienmarkt.

Insbesondere institutionelle Anleger haben daher in den letzten Jahren ihre Immobilienquote erhöht. In diesem Jahr konnte die Lloyd Fonds AG bereits zwei substanzielle Managementenerfolge realisieren. Erstens war unser Immobilienteam beratend bei der Realisierung eines Auszubildendenwohnheims in Hamburg tätig und arrangierte den anschließenden Verkauf an eine renommierte Hamburger Stiftung. Zweitens wurde die Refinanzierung eines Hotelportfolios einer namhaften österreichischen Hotelgruppe

strukturiert und organisiert. Damit unterstreicht Lloyd Fonds seine Qualifikation im aktiven Management und der Finanzierung von Assets. Dieses Projektgeschäft weiter auszubauen, insbesondere das Netzwerk zu institutionellen Mandaten, ist erklärtes Ziel.



IMMOBILIENSTANDORTE IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN

- Lloyd Fonds hat 12 Immobilienfonds mit einem Investitionsvolumen von über 400 Mio. € aufgelegt.
- Der Portfolioschwerpunkt liegt auf dem deutschen (59%) und niederländischen (41%) Immobilienmarkt. Insgesamt wurden bisher sieben deutsche Immobilienfonds mit einem Investitionsvolumen von rund 244 Mio. € und fünf Immobilienfonds in den Niederlanden mit einem Investitionsvolumen von rund 171 Mio. € aufgelegt.
- Neben Büroimmobilien bilden Hotelinvestments einen weiteren Schwerpunkt des Portfolios. Lloyd Fonds hat bisher vier Hotelfonds mit einem Investitionsvolumen von rund 148 Mio. € mit renommierten Hotelpartnern aufgelegt. Die TUI-, Lindner- sowie die Motel One-Gruppe gehören dazu.
- Lloyd Fonds hat mit seinen Immobilienfonds über 90.000 m² Fläche und rund 1.400 Hotelzimmer aufgelegt. Dabei werden etwa 24 Mio. € Mieteinnahmen netto pro Jahr erzielt.
- Rund 7,6 Mio. € hat die Lloyd Fonds AG in 2014 an die Anleger ihrer Immobilienfonds ausgeschüttet.
- Rund 100% Vermietungsstand bei allen Immobilienfonds der Lloyd Fonds AG.
- Die durchschnittliche gewichtete Mietvertragsrestlaufzeit über alle Objekte beträgt 9,3 Jahre. Die deutschen Objekte sind durchschnittlich noch 11,9 und die niederländischen Immobilien 6,0 Jahre vermietet.

2015

“Mit unserer
Kompetenz
überzeugen wir
Investoren.”



Timo Wolf,
Leiter der Immobilienabteilung der Lloyd Fonds AG

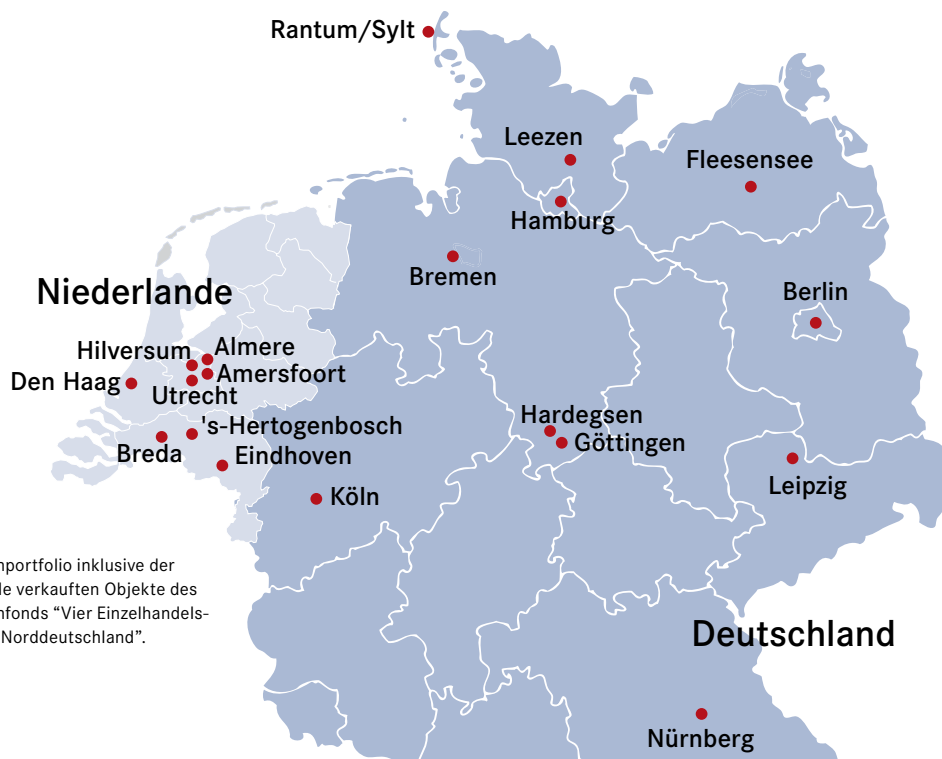
Ihr Team hat die Refinanzierung eines Hotelportfolios für eine österreichische Hotelgruppe beratend strukturiert. Wie haben Sie den Hoteleigner und den institutionellen Investor überzeugt?

Timo Wolf: Mit unserem spezifischen Know-how, gerade im Hotelsegment. Vier unserer insgesamt 12 Immobilienfonds haben wir in diesem wachstumsstarken Markt aufgelegt. Dabei waren wir “First Mover”, denn wir haben, anders als die meisten Wettbewerber, früh auf langfristige Pachtverträge mit renommierten Hotelpartnern gesetzt. Die TUI-, Lindner- sowie die Motel One-Gruppe gehören hierzu. Wir haben beispielsweise zwei Hotelfonds mit drei Motel One-Hotels aufgelegt, die mit ihrem “Low Budget-Design-Konzept” in zentralen Innenstadtlagen dem Zeitgeist entsprechen und in den letzten Jahren enormes Wachstum verzeichnen konnten. Dieses Know-how überzeugte schlussendlich den Mandanten,

uns mit der Strukturierung und Organisation der Refinanzierung des Hotelportfolios mit in Deutschland und Österreich befindlichen Hotels der 3- bzw. 4-Sterne-Kategorie mit insgesamt über 800 Zimmern zu beauftragen. Und wir waren erfolgreich: Die Refinanzierung von rund 45 Mio. € ermöglicht der Hotelgruppe die angestrebte weitere Expansion.

Know-how ist die eine Seite der Medaille. Was wollen institutionelle Investoren noch?

Timo Wolf: Sie prüfen sehr genau, ob die Standorte und Lagen über positive langfristige Prognosen verfügen. Ist dies der Fall, wie etwa beim Auszubildendenwohnheim, sind beispielsweise auch Stiftungen bereit, sich zu engagieren. Das Objekt, bei dessen Verkauf an eine renommierte Hamburger Stiftung wir beratend tätig waren, ist langfristig an die Stiftung “Azubiwerk” vermietet. Nach Fertigstellung des Wohnheims im Sommer 2016 werden dort rund 156 Auszubildende in circa 68 Apartments bezahlbaren Wohnraum finden. Das neue Auszubildendenwohnheim wird von der Stadt Hamburg öffentlich gefördert, u.a. weil knapp die Hälfte aller Auszubildenden in Hamburger Unternehmen aus anderen Städten und Gemeinden kommen und in Hamburg eine kostengünstige Wohnmöglichkeit benötigen. Im Ballungsgebiet Hamburg ist jedoch günstiger privater Wohnraum insbesondere für Auszubildende nur schwer zu finden.



WACHSTUMSMARKT IMMOBILIEN

1995

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015



INHALTSVERZEICHNIS

DIE AKTIE	16	Sonstige Risiken	43
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	18	Gesamtaussage zur Risikosituation	44
KONZERNLAGEBERICHT	21	Wesentliche Merkmale des rechnungs- legungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	45
Geschäft und Rahmenbedingungen	21	Nachtragsbericht	46
Geschäftstätigkeit und Marktposition	21	Prognosebericht	47
Organisation und Führungsstruktur	21	Internationale Wirtschaftsentwicklung	47
Rechtliche Struktur	23	Marktentwicklung Schifffahrt	48
Wertmanagement und Steuerungssystem	23	Marktentwicklung Immobilien	48
Wirtschaftliches Umfeld	23	Marktentwicklung Kapitalmarkt	49
Internationale Wirtschaftsentwicklung	23	Unternehmensentwicklung	49
Wirtschaftsentwicklung in Deutschland	24	Chancen	50
Marktentwicklung Schifffahrt	24	Schlussklärung	51
Marktentwicklung Immobilien	25	KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	52
Kapitalmarktentwicklung	25	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Rechtliche Rahmenbedingungen	26	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	52
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	27	Konzernbilanz	53
Wesentliche Ereignisse 2014	27	Konzern-Kapitalflussrechnung	54
Entwicklung in den Assetklassen	28	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	55
Zielerreichung und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen Lage	30	Konzernanhang	56
Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns	31	Allgemeine Informationen	56
Segmentinformationen	32	Zusammenfassung wesentlicher	
Vermögens- und Finanzlage des Lloyd Fonds-Konzerns	33	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	56
Vermögenslage	33	Finanzrisikomanagement	64
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	34	Verwendung von Schätzungen und	
Finanzlage	34	Annahmen und Änderungen von Schätzungen	
Mitarbeiter- und Vergütungsbericht	34	sowie Ermessensentscheidungen	70
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen	35	Segmentberichterstattung	72
Entlohnung und Anreizsysteme	35	Erläuterungen zur	
Grundzüge des Vergütungssystems		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
für den Vorstand	35	Erläuterungen zur Konzernbilanz	79
Aus- und Weiterbildung	35	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Produkte und Leistungen	36	Sonstige Angaben	86
Risikobericht	37	Versicherung des gesetzlichen Vertreters	93
Risikomanagementsystem	37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	94
Umfeld- und Branchenrisiken	37	Finanzkalender	95
Unternehmensstrategische und operative Risiken	38		
Organisations- und Personalmanagementrisiken	41		
IT-Risiken	41		
Finanzwirtschaftliche Risiken	42		

DIE AKTIE

GEDÄMPFTE ENTWICKLUNG AM DEUTSCHEN AKTIENMARKT

Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt verlief 2014 insgesamt verhalten. Obwohl der DAX gleich mehrere Rekorde aufstellte und im Juni erstmals über 10.000 Punkte sprang, stand zum Jahresende nur ein Plus von rund 4 Prozent. Zum Jahresende schloss der Handel bei 9.806 Punkten. Grund für die gedämpfte Entwicklung waren die weltweiten politischen Krisen – insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten. Viele Anleger machte zudem der rasante Ölpreis-Verfall in der zweiten Jahreshälfte nervös. Folglich stürzte der DAX im Oktober zwischenzeitlich auf rund 8.600 Punkte ab. Dass das Jahr für die Aktienanleger am Ende doch noch glimpflich verlief, war vor allem der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem wirtschaftlichen Aufschwung in den USA geschuldet. Der US-Aktienmarkt gehörte dementsprechend zu den Gewinnern des Jahres, der Dow Jones notierte mit einem Kurszuwachs von rund 9 Prozent erstmals in der Geschichte über der Marke von 18.000 Zählern und auch der Aktienindex S&P 500 legte seit Jahresbeginn 2014 um über 13 Prozent zu und erreichte ein neues Allzeithoch.

Seit Jahresbeginn ist der DAX deutlich gestiegen und notierte am 10. April zeitweise bei 12.375 Punkten. Einer der Gründe für diese positive Entwicklung ist das im Januar 2015 beschlossene Anleihekaufprogramm der EZB. Zudem dürften die starke Stellung deutscher Unternehmen in den Wachstumsregionen, vor allem in den Schwellenländern und den USA, und der schwächere Euro für zusätzliche Impulse sorgen.

ENTWICKLUNG DER LLOYD FONDS-AKTIE

Die Lloyd Fonds-Aktie beendete das abgelaufene Jahr mit einem Minus von rund 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Börsenschlusskurs zum Jahresende wurde mit 1,18 € festgestellt. Die Kursentwicklung spiegelte das nach wie vor schwierige Marktumfeld der Branche der Sachwertanbieter und der Lloyd Fonds AG wider. Im Jahresverlauf 2014 wurden täglich im

Durchschnitt 1.573 Aktien gehandelt. Ein erhöhtes Handelsvolumen war insbesondere im Monat Mai – kurz nach der Bekanntgabe des positiven Konzernergebnisses 2013 – zu beobachten. In diesem Monat wurden täglich durchschnittlich über 2.200 Lloyd Fonds-Aktien gehandelt. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Jahresende bei rund 10,8 Mio. €.

Am 6. Februar 2015 unterbreitete die Lloyd Fonds AG elf von der Lloyd Fonds AG initiierten Schiffahrtsgesellschaften das Angebot, ihre Schiffsbetriebe einschließlich der Schiffe in die Lloyd Fonds AG im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung einzubringen. Nach Bekanntgabe des Angebots stieg der Kurs der Lloyd Fonds AG bei einem lebhaften Aktienhandel mit einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 12.445 Stück im Februar in der Spitze am 4. März auf 3,03 € an. Obwohl die Mehrheit der Anleger das Konzept befürwortete, wurde bei nur einer der insgesamt elf Schiffahrtsgesellschaften die zur Einbringung in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent des Kommanditkapitals erreicht. Der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie fiel daraufhin am 8. April auf 1,85 €, stabilisierte sich aber seitdem.

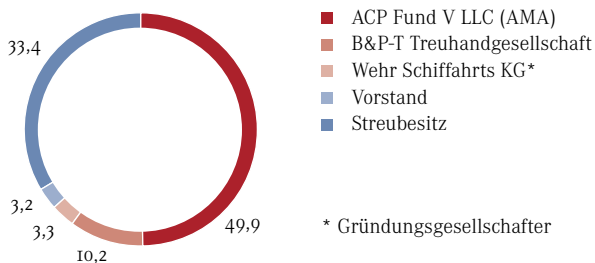
Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie	
Börsenkürzel	WKN A12UP2, ISIN DE000A12UP29, Reuters L10A
Börsenplatz	Freiverkehr Frankfurt (Entry Standard), Xetra; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart und Tradegate
Marktsegment	Entry Standard
Grundkapital (31. Dezember 2014)	Rund 9,16 Mio. €
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Aktienanzahl (31. Dezember 2014)	9.156.642 Stück
Höchstkurs 2014	1,65 €
Tiefstkurs 2014	1,15 €
Kurs (30. Dezember 2014)	1,18 €
Börsenwert (30. Dezember 2014)	10,8 Mio. €
Bisheriger Höchstkurs 2015 (4. März 2015)	3,03 €

KAPITALHERABSETZUNG

Eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Unternehmensstrategie zielt auf eine weitere Verbesserung der Bilanzqualität ab. Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 21. August 2014 stimmten die Aktionäre einer Kapitalherabsetzung der Lloyd Fonds AG in zwei Schritten zu: Dabei wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.469.927,00 € zunächst nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG um eine Aktie und anschließend in Form der vereinfachten Kapitalherabsetzung nach § 229 ff. AktG im Verhältnis 3:1 um 18.313.284,00 € auf 9.156.642,00 € herabgesetzt. Für die Aktionäre bedeutet der Kapitalschnitt, dass sich zwar die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien, nicht aber ihr Anteil am Grundkapital der Lloyd Fonds AG verringert. Die börsentechnische Umsetzung des Kapitalschnitts erfolgte im dritten Quartal 2014.

AKTIONÄRSSTRUKTUR BLEIBT STABIL

AKTIONÄRSSTRUKTUR
(Stand 1. Februar 2015)
in %



Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar: Großaktionär ist die ACP Fund V LLC mit einem prozentualen Anteil von 49,9 Prozent. Den zweitgrößten Aktienanteil hält die B&P-T Treuhandgesellschaft mit rund 10,2 Prozent. Die Wehr Schifffahrts KG hält rund 3,3 Prozent der Stimmrechte. Der Aktienanteil von Dr. Torsten Teichert, Vorstand, beläuft sich auf rund 3,2 Prozent. Rund 33,4 Prozent der Lloyd Fonds-Aktien befinden sich nunmehr im Streubesitz.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2014

Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 21. August 2014 begrüßte die Lloyd Fonds AG rund 70 Aktionärinnen und Aktionäre in Hamburg. Die Präsenz wurde mit 19.622.850 Aktien festgestellt, damit waren 71,4 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft auf der Hauptversammlung vertreten. Nach dem Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013 standen beide Vorstände ausführlich für Fragen zum abgeschlossenen Geschäftsjahr und zur Unternehmensstrategie zur Verfügung. Im Anschluss wurde allen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung mit nahezu 100 Prozent zugestimmt.

LLOYD FONDS AG IM ENTRY STANDARD

Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 30. April 2013 im Entry Standard notiert. Die Preisfeststellung der Aktie erfolgt dabei wie gewohnt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie über das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse (Xetra). Fortgesetzt wird ebenfalls die Liquiditätsunterstützung der Aktie durch die Oddo Seydler Bank AG (vormals: Close Brothers Seydler Bank AG) als Designated Sponsor.

OFFENE UND TRANSPARENTE INVESTOR RELATIONS-ARBEIT

Dem schwierigen Marktumfeld begegnet der Bereich Investor Relations der Lloyd Fonds AG mit einer transparenten, direkten und kontinuierlichen Finanzkommunikation. So standen der Lloyd Fonds-Vorstand und die Investor Relations-Abteilung jederzeit den Aktionärinnen und Aktionären und der Öffentlichkeit persönlich, telefonisch und per Mail für Fragen, Anmerkungen und Auskünfte zur Verfügung, um den Anspruchsgruppen eine realistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens zu ermöglichen.



Prof. Dr. Eckart Kottkamp,
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

seit einigen Jahren befindet sich die Branche der Sachwertinvestments nun schon in einem grundlegenden Wandel. Und auch das Berichtsjahr war abermals gekennzeichnet durch neue regulatorische, aber auch marktbedingte Rahmenbedingungen, an die sich die Branche strategisch und operativ anpassen muss. Dieses unstete Umfeld und das anhaltend schwache Anlegervertrauen haben auch im letzten Jahr zu weiter stark rückläufigen Platzierungszahlen innerhalb der Branche geführt. Vor dem Hintergrund des nach wie vor schwierigen Marktumfelds hat die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum ein Transaktionsvolumen 46,8 Mio. € umgesetzt.

In einem auch für die Lloyd Fonds AG insgesamt herausfordernden Umfeld hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 seine zugewiesenen Aufgaben gemäß Gesetz und Satzung wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens

regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand berichtete stets zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, das Risikomanagement sowie über Lage und Aussichten der Gesellschaft.

Angesichts der sich stark wandelnden regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die Diskussion strategischer Alternativen ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat teilt mit dem Vorstand die Ansicht, dass eine Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als börsenlistedes Schifffahrtsunternehmen neben der Projekt-tätigkeit in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien langfristig angestrebt werden soll, weil eine solche Neupositionierung große Zukunftschancen bietet.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat sich im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses 2013
- Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2014
- Analyse und Diskussion zu der – dann umgesetzten – Kapitalherabsetzung der Lloyd Fonds AG
- Analyse und Diskussion strategischer Alternativen – insbesondere der Schiffahrts AG – für das Unternehmen aufgrund der sich umfassend wandelnden regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Analyse und Diskussion möglicher strategischer Unternehmenskäufe
- Analyse und Diskussion der Abweichungen von der Unternehmensplanung
- Analyse und Diskussion der Marktentwicklung insbesondere in den Kernsegmenten Schiffahrt und Immobilien
- Analyse und Diskussion der Geschäftsverläufe bei den Gesellschaften mit einer bestehenden Mehrheitsbeteiligung bzw. assoziierten Unternehmen der Lloyd Fonds AG

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat traf sich am 21. August zu einer Präsenzsitzung und am 23. Januar, 14. Februar, 14. Mai, 22. Mai, 2. Juli, 15. September, 6. Oktober und 11. November 2014 zu insgesamt acht Telefonkonferenzen. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung, der Ertragslage sowie mit den Finanz-, Investitions- und Personalvorgängen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem wiederholt mit den strategischen Konsequenzen, die sich aus der aktuellen Entwicklung des Marktes und den zu erwartenden neuen regulatorischen Rahmenbedingungen für die Geschäftspolitik der Lloyd Fonds AG ergeben. Die Aufsichtsräte haben sich darüber hinaus zu Einzelfragen untereinander telefonisch ausgetauscht. Beschlüsse wurden sowohl in der Präsenzsitzung, im Rahmen der Telefonkonferenzen als auch im Umlaufverfahren gefasst. Alle Vorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus in regelmäßigem

Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet. Er überprüft jährlich einmal seine Arbeit. Daraus ergeben sich einzelne Hinweise für die Verbesserung seiner Arbeit, die kurzfristig umgesetzt werden.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

Im Rahmen der Hauptversammlung am 21. August 2014 wurde die TPW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 zum Jahresabschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der Lloyd Fonds AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss haben von den Wirtschaftsprüfern jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und referierte über die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen am 29. Mai 2015 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

PRÜFUNG DES ABHÄNGIGKEITSBERICHTS

Der Vorstand hat den von ihm gemäß § 312 AktG aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 (Abhängigkeitsbericht) dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind. Der Bericht besagt, dass bei der Gesellschaft in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen haben.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Die veränderten Marktbedingungen bieten Assetmanagern attraktive Optionen für die Zukunft. Zentrale Aufgabe der Lloyd Fonds AG wird es im laufenden Jahr sein, das Unternehmen an diese neuen Marktgegebenheiten anzupassen und die Position als Assetmanager und Sachwertfinanzierer weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat am 6. Februar 2015 die Neupositionierung des Unternehmens als börsenlistedes Schifffahrtsunternehmen beschlossen. Ziel ist es, eine diversifizierte Flotte durch Sach- und Barkapitalerhöhungen über die Lloyd Fonds AG zu finanzieren und auf die unternehmenseigene Bilanz zu nehmen um die Schiffe ertragbringend im Flottenverbund zu managen. Darüber hinaus wird die Lloyd Fonds AG auch

künftig mit der in den letzten 20 Jahren gewonnenen Strukturierungskompetenz für Sachwerte AIFs in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien emittieren. Der Aufsichtsrat wird die Lloyd Fonds AG bei dieser strategischen Neuausrichtung aktiv beraten und so eine positive Weiterentwicklung des Unternehmens fördern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für die geleistete Arbeit und das vorbildliche Engagement. Dr. Seeler verließ das Unternehmen zum 31. Januar 2015. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Seeler für seine engagierte Arbeit und wünscht ihm alles Gute für den weiteren beruflichen Werdegang. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Aktionärinnen und Aktionären des Unternehmens, die auch in diesen herausfordernden Zeiten zum Unternehmen halten.

Hamburg, den 29. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp

LAGEBERICHT DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MARKTPPOSITION

Die börsennotierte Lloyd Fonds AG wurde 1995 gegründet. Mit ihrer nunmehr 20-jährigen Historie gehört das Unternehmen zu dem kleinen Kreis der Anbieter von Sachwertinvestments, die auf eine derartig lange Marktpräsenz zurückblicken können. Seit seiner Gründung hat das Unternehmen bisher rund 2 Mrd. € Eigenkapital eingeworben und ein kumuliertes Investitionsvolumen von über 5 Mrd. € realisiert. Mehr als 53.000 Anleger haben in die 106 Beteiligungsangebote der Lloyd Fonds AG investiert. Neben den beiden Kernsegmenten Schifffahrt und Immobilien, in denen 88 Investments aufgelegt wurden, hat die Gesellschaft auch Fonds in den Assetklassen Flugzeuge, Erneuerbare Energien, Britische Kapitallebensversicherungen und Private Equity sowie zwei Portfoliofonds initiiert und über das Assetmanagement verwaltet. Ende 2014 wurden von der Lloyd Treuhand GmbH und dem Assetmanagement Investmentvermögen mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 1,7 Mrd. € gemanagt. In fast allen Fonds ist die Lloyd Fonds AG in der Geschäftsführung durch einen leitenden Mitarbeiter vertreten.

Im Geschäftsjahr 2014 stand die Vorbereitung der Neupositionierung der Lloyd Fonds AG zum börsengelisteden Schifffahrtsunternehmen im Fokus der Tätigkeit des Assetmanagements. Zudem gelang es der Lloyd Fonds AG, eine Mezzanine-Tranche bei institutionellen Investoren in Südkorea für den Flugzeugfonds Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines zu platzieren. Neben diesen Managementleistungen ist die laufende Betreuung der Bestandsfonds, insbesondere im kriselnden Schifffahrtsbereich, einer der Haupttätigkeitsschwerpunkte des Assetmanagements. Im Rahmen von Restrukturierungen wurde neues Kapital von den Anlegern von drei Schiffsfonds bereitgestellt. Insgesamt hat die Lloyd Fonds AG damit inklusive der Überplatzierung bei dem Immobilienfonds Bremen Domshof ein Transaktionsvolumen von rund 46,8 Mio. € arrangiert und damit das Vorjahresergebnis verdreifacht.

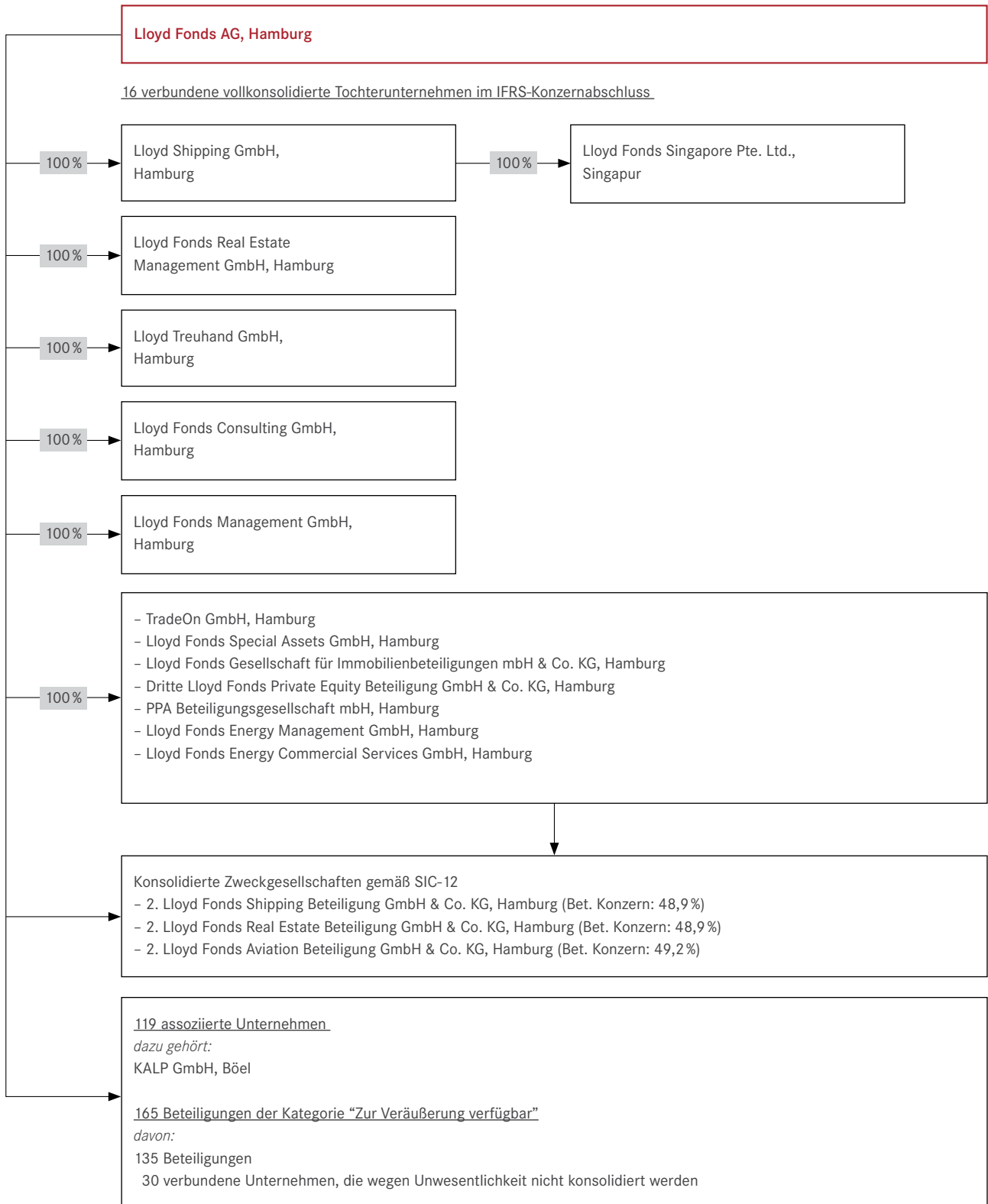
Aufgrund des aktiven und erfolgreichen Assetmanagements konnte die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum ein positives Konzernergebnis von 0,8 Mio. € erwirtschaften. Dieses im zweiten Jahr positive Konzernergebnis beinhaltet bereits Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. €, die im Zusammenhang mit der Neupositionierung zur Schifffahrts AG entstanden sind. Die liquiden Mittel belaufen sich per 31.12.2014 auf rund 7,5 Mio. € (Vj.: 5,7 Mio. €), die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 1 Prozent auf 60,5 Prozent. Damit verfügt die Lloyd Fonds AG in der aktuellen Phase des Marktumbruchs und rückläufiger Platzierungszahlen über eine solide finanzielle Basis für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

ORGANISATION UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Die Besetzung des sechsköpfigen Aufsichtsrates änderte sich gegenüber dem Jahr 2013. Nach dem Ausscheiden von Herrn Rodney M. Rayburn wurde Herr Stephen Seymour, Managing Director der amerikanischen Investmentgesellschaft Värde Partners, auf der ordentlichen Hauptversammlung am 21. August 2014 zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Alle weiteren Aufsichtsratspositionen blieben unverändert bestehen. Die Vorstandsressorts blieben im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender, war zuständig für die Unternehmensstrategie und verantwortete die Bereiche Schifffahrt, Investments & Special Assets, Finanzen und Verwaltung. Dr. Joachim Seeler verantwortete als Vorstand die Bereiche Immobilien, Vertrieb, Marketing und Treuhand. Er verließ Ende Januar 2015 das Unternehmen. Dr. Torsten Teichert verantwortet als Vorstand jetzt auch diese Bereiche des Unternehmens.

Die leitenden Positionen unterhalb der Vorstandsebene sind mit erfahrener Management besetzt. Die Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns ist durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege geprägt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, auf vielfältige Weise an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Per 31. Dezember 2014 waren 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt; ein Jahr zuvor waren es noch 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns (per 31. Dezember 2014)



RECHTLICHE STRUKTUR

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt unter anderem über 16 verbundene Tochterunternehmen, die gemäß Rechnungslegungsstandard IFRS vollkonsolidiert werden, sowie 119 assoziierte Unternehmen. Eines der 16 vollkonsolidierten Unternehmen der Lloyd Fonds AG ist beispielsweise die Lloyd Treuhand GmbH, die die Kommunikation mit den Anlegern vornimmt. Zu den assoziierten Unternehmen gehört auch die KALP GmbH, an der die Lloyd Fonds AG eine Beteiligung in Höhe von 45,1 Prozent hält. Die KALP GmbH hat eine Laschplattform entwickelt, die das automatische Entfernen von Containerhalterungen (Twistlocks) beim Be- und Entladen ermöglicht.

Eine Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns ist auf Seite 22 dieses Geschäftsberichts abgebildet. Zudem wird ab Seite 89 ff. der Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dargestellt.

WERTMANAGEMENT UND STEUERUNGSSYSTEM

Die Lloyd Fonds AG verfügt über ein internes Planungs- und Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes und des Umfeldes zeitnah und effizient reagieren zu können. Abweichungen von strategischen und operativen Zielen werden so erkannt und entsprechende Adjustierungsaktivitäten eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das ausführliche Berichts- und Informationswesen. Eine mehrjährige Unternehmensplanung, die im Rahmen eines rollierenden Systems den sich verändernden Bedingungen angepasst wird, bildet die Grundlage für die Finanzplanung. Diese integriert die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Liquiditätsentwicklung. Im Rahmen von monatlichen Berichten wird der Vorstand der Lloyd Fonds AG in einem Plan-Ist-Vergleich über alle relevanten Kennzahlen informiert.

Kommt es zu wesentlichen Abweichungen, wird dies unverzüglich an die entsprechenden Entscheidungsträger kommuniziert. Das Konzernergebnis bildet die wichtigste Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Ungeachtet des schwierigen Marktumfeldes konnte die Lloyd Fonds AG ein positives Konzernperiodenergebnis von 0,8 Mio. € erwirtschaften. In dem Ergebnis sind die Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. € für die Vorbereitung der Schifffahrts AG bereits berücksichtigt. Nach dem Vorjahresergebnis von 1,1 Mio. € ist dies das zweite Jahr in Folge mit einem positiven Jahresergebnis. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) bildet eine weitere Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Im Geschäftsjahr 2014 lag das EBIT bei -0,4 Mio. € (Vj.: 0,1 Mio. €).

Ferner stellen Material- und Personalaufwandsquoten sowie die wiederkehrenden Erlöse entscheidende Steuerungsgrößen dar. Die wiederkehrenden Erlöse setzen sich überwiegend aus den Vergütungen für die laufende Treuhandtätigkeit und den Managererlösen zusammen. Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die wiederkehrenden Erlöse auf 9,5 Mio. € (Vj.: 10,6 Mio. €). Dem standen Personalkosten in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. € (Vj.: 5,0 Mio. €) im Berichtszeitraum gegenüber.

Daneben ist das realisierte Transaktionsvolumen aus dem aktiven Assetmanagement der Investmentvermögen eine weitere Steuerungsgröße der Lloyd Fonds AG. Im Geschäftsjahr 2014 arrangierte die Lloyd Fonds AG ein Transaktionsvolumen von insgesamt 46,8 Mio. € (Vj.: 15,6 Mio. €).

Um frühzeitig unternehmensgefährdende Entwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, verfügt die Lloyd Fonds AG über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem. Das Unternehmen erstellt halbjahresweise Risikoberichte, die durch den verantwortlichen Risikomanager erhoben, bewertet und plausibilisiert werden. Die Risikoberichte werden an den Vorstand berichtet und von ihm geprüft.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr wuchs die globale Wirtschaft um 2,6 Prozent und entwickelte sich damit im dritten Jahr in Folge unterhalb des langfristigen Trends. Maßgebliche Auslöser für die schwache Entwicklung waren sowohl die mangelnde konjunkturelle Dynamik in einigen Schwellenländern als auch die Folgen der Finanzkrise und die fortwährend geringe Nachfrage nach Wirtschaftsgütern in der Europäischen Währungsunion.

Motoren des globalen Wachstums waren im Berichtszeitraum die angelsächsischen Industrienationen: In den USA und dem Vereinigten Königreich haben sich die BIP-Zuwachsraten mit 3,1 bzw. 2,6 Prozent dank eines dynamischen Arbeitsmarktes und unterstützender Währungspolitik überdurchschnittlich positiv entwickelt.

In der Eurozone hingegen verlief das Wachstum vergleichsweise schwach. Obwohl die Rezession des Vorjahres überwunden wurde, verlief das Wachstum mit einem Anstieg des BIP um 0,9 Prozent undynamisch. Unruhen in Osteuropa und insbesondere der Ukraine reduzierten die Investitionsbereitschaft und sorgten für anhaltende Verunsicherung der Märkte. Darüber hinaus führten

Zinssenkungen und ein erneutes Wertpapier-Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank zu einer Abwertung des Euro. Einige große europäische Volkswirtschaften wie Italien und Frankreich litten ihrerseits im Berichtsjahr unter einer schwachen konjunkturellen Entwicklung und konnten innerhalb der Gemeinschaft so nicht die notwendigen wirtschaftlichen Impulse setzen. Positiv hingegen entwickelten sich Mitgliedstaaten wie Spanien, Portugal und Irland, die in den vorangegangenen Jahren ein negatives Wirtschaftswachstum aufwiesen.

China, als eine der führenden Industrienationen, weist mit einem Wirtschaftswachstum von 7,4 Prozent in 2014 den schwächsten Wert seit nunmehr 24 Jahren auf. Das vergleichsweise schwache Wachstum in der Volksrepublik ist die Folge einer politisch forcierten neuen Wirtschaftsordnung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die investitionsgetriebene Exportwirtschaft zu einer Konsum- und Dienstleistungswirtschaft umzubauen.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Nach einem guten Start in das Jahr 2014 und einem konjunkturellen Einbruch im Sommer 2014 hat die deutsche Wirtschaft zum Jahresende wieder angezogen. So war das BIP im vierten Quartal um 0,7 Prozent höher als im dritten Quartal 2014. Insgesamt weist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union über das Gesamtjahr 2014 mit 1,6 Prozent ein moderates Wachstum auf. Geopolitische Aspekte wie der anhaltende Ukraine-Konflikt und Wirtschaftssanktionen der EU gegenüber Russland haben zu dieser Entwicklung maßgeblich beigetragen. Prognosen gehen davon aus, dass sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen wird. So rechnet der Sachverständigenrat mit einer Zuwachsrate des BIP von 1,8 Prozent für das Jahr 2015.

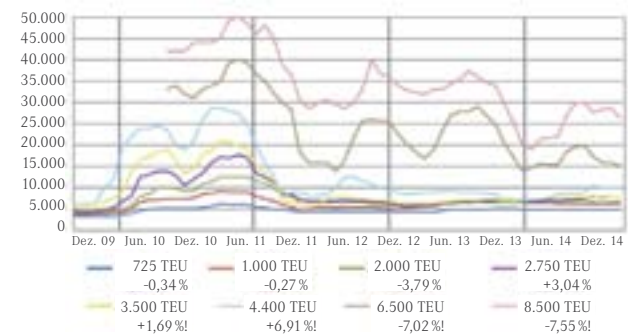
MARKTENTWICKLUNG SCHIFFFAHRT

Aufgrund der starken Fokussierung der Lloyd Fonds-Gruppe auf das Management von Sachwertinvestments im maritimen Sektor haben die Schifffahrtsmärkte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Dies betrifft insbesondere Charterraten, von denen die Realisierbarkeit der entsprechenden Gebühren sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen im Schiffsbereich der Lloyd Fonds-Gruppe abhängen.

Der Markt für Containerschiffe stand im Jahr 2014 nach wie vor im Zeichen von Überkapazitäten und niedrigen Charterraten. Der Wettbewerbsdruck war hoch, die operativen Margen der

Reedereien unbefriedigend. Dies traf besonders auf die Trampschifffahrt zu, deren Beschäftigungslage sich zwar verbessert hat, die Charterraten waren jedoch nach wie vor nicht auskömmlich. Im Jahr 2014 entwickelten sich die Charterraten weitgehend stabil und ohne gravierende signifikante Veränderungen. Die Abweichungen der Größenklassen bis 4.400 TEU lagen zwischen +0,84 Prozent (1.000 TEU) und +9,13 Prozent (3.500 TEU). Lediglich die größeren Segmente mussten – allerdings auf hohem Niveau – deutliche Abschläge hinnehmen, so fielen die Charterraten beispielsweise im Segment der 8.500 TEU-Schiffe um rund 15 Prozent.

CHARTERRATENNIVEAU FÜR 1-JAHRES-CHARTER IM ZEITVERLAUF UND VERÄNDERUNG IN % GEGENÜBER DEM VORQUARTAL

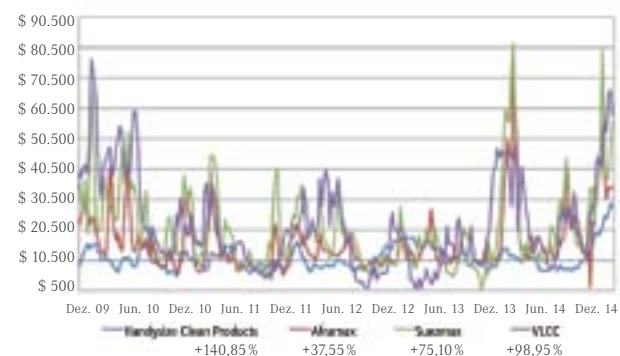


Quelle: Clarkson Research Services Ltd./Harper Petersen/Deutsche Fondresearch AG

Die Beschäftigungssituation hellte sich im Jahresvergleich allerdings deutlich auf: Lagen zum Jahresende 2013 noch 253 Schiffe mit rund 780.000 TEU auf, waren es Ende 2014 nur noch 118 Containerschiffe mit einer Kapazität von rund 228.000 TEU.

Deutlich unterschiedlich verlief die Entwicklung im Tankerbereich. Die weltweite Nachfrage nach Rohöl stieg im Jahr 2014 um 1,06 Prozent. Dieses Wachstum kam der Einnahmesituation am Tankermarkt zugute, über alle Größenklassen entwickelten sich die Charterraten positiv, insbesondere im vierten Quartal.

DURCHSCHNITTLICHE CHARTEREINNAHMEN IM ZEITVERLAUF UND VERÄNDERUNG IN % GEGENÜBER DEM VORQUARTAL



Quelle: Clarkson Research Services Ltd./Deutsche Fondresearch AG

Die Flottenentwicklung, also das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, verlief relativ ausgeglichen, dem Flottenzuwachs von 1,4 Prozent stand ein Nachfragezuwachs von 1,2 Prozent gegenüber. Insgesamt umfasste die Tankerflotte zum Jahresende 5.892 Tanker mit einer Tragfähigkeit von 506.170.000 tdw. Rund 2,5 Mio. tdw Neutonnage sind im Jahr 2014 auf den Markt gekommen. Die Orderbücher der Werften blieben weiterhin gut gefüllt, sie umfassten zum Jahresende rund 15 Prozent der fahrenden Flotte.

Inwieweit die Erholung der Charraten bei den Tankern vor dem Hintergrund der Nachfrage- und Angebotsseite des Marktes nachhaltig ist, bleibt ungewiss und ist insbesondere von der zukünftigen Entwicklung des Ölpreises abhängig.

MARKTENTWICKLUNG IMMOBILIEN

Die Lloyd Fonds AG hat bisher 12 Immobilienfonds insbesondere im Bereich der Büro- und Hotelimmobilien mit einem Investitionsvolumen von über 400 Mio. € aufgelegt. Der Portfolioschwerpunkt liegt auf dem deutschen und niederländischen Immobilienmarkt. Die aktuellen Rahmenbedingungen für den deutschen Immobilienmarkt sind angesichts solider Wirtschaftsdaten gut. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 39,8 Mrd. € in deutsche Gewerbeimmobilien investiert, ein Plus von 27 Prozent. 45 Prozent davon entfielen auf das Bürosegment (Vj.: 42 Prozent). Die gute Entwicklung der Beschäftigtenzahlen unterstützt die hohe Nachfrage nach erstklassigen Büroflächen insbesondere in den Metropolen. Zugleich wurden kaum noch Projekte begonnen. Dadurch hat sich das verfügbare Flächenangebot zunehmend verknappt. Die Spitzenmiete konnte spürbar zulegen, der Leerstand ging deutlich zurück.

Die positive Konjunktorentwicklung spiegelte sich auch im deutschen Hotelmarkt wider. Die Zahl der Übernachtungen erreichte mit 263,2 Mio. (Vj.: 254,8 Mio.) im vergangenen Jahr einen neuen Rekord. Das Statistische Bundesamt verzeichnete bei den Übernachtungen in der klassischen Hotellerie im Jahr 2014 ein Plus von 3,3 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen der ausländischen Gäste überstieg erstmals die 60-Millionen-Marke und stieg um überdurchschnittliche 5,1 Prozent auf 61,3 Mio. Auch Umsatz und Beschäftigung der Branche erreichten Spitzenwerte. Es war das fünfte Wachstumsjahr in Folge.

In den Niederlanden wurde die Konjunkturwende im Jahr 2014 eingeleitet, dennoch leidet der Büromarkt noch unter der Rezession der vergangenen Jahre. Durch das große Angebot und die begrenzte Nachfrage nach Büroimmobilien war die Leerstandsrate

mit 16 Prozent im Jahr 2014 hoch. Die wirtschaftliche Situation zwingt viele Unternehmen zu Kostenreduktionen und das flexible Konzept des „neuen Arbeitens“ ohne einen festen Arbeitsplatz führt zu einem geringeren Bedarf an Bürofläche. Die Gemeinden haben mit den Marktparteien auf diese Situation reagiert und beispielsweise Flächennutzungspläne geändert. Alte Bürogebäude können nun beispielsweise in Wohnungen, Studentenzimmer oder Hotels umgewandelt werden.

KAPITALMARKTENTWICKLUNG

Die folgenden Zahlen zur Entwicklung der Branche ergeben sich aus einer Erhebung des bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e. V. (bsi) unter 35 bestandsverwaltenden Mitgliedern des Verbandes.

Der Markt für Sachwertinvestments entwickelte sich im Berichtszeitraum weiterhin rückläufig. Ausschlaggebend für die geringen Platzierungszahlen und die niedrige Zahl von Neuemissionen sind zum einen neue regulatorische Vorschriften, die insbesondere seit Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) im Juli 2013 gelten, sowie das anhaltend schwache Anlegervertrauen in den Finanzdienstleistungssektor. In diesem Umfeld wurden im Berichtszeitraum lediglich rund 81 Mio. € mit regulierten Publikums-AIFs bei privaten Anlegern eingeworben. Damit wurde bei Privatanlegern im Berichtszeitraum dramatisch weniger platziert als im ohnehin schon platzierungsschwachen Vorjahr 2013 (2,3 Mrd. €). Die schwache Branchenentwicklung ist laut dem Bundesverbandes vor allem der Tatsache geschuldet, dass die meisten Produktzulassungen erst spät im Jahr 2014 erfolgt sind und folglich erst spät mit dem Vertrieb begonnen werden konnte. Entsprechend geht der bsi von einer Steigerung der Platzierungszahlen im laufenden Jahr aus.

Nachdem im Jahr 2013 das KAGB in Kraft getreten ist, haben die Mitglieder des bsi im Jahr 2014 für semiprofessionelle und professionelle Anleger sowie Publikumsanleger rund 10,3 Mrd. € neu in Sachwerte investiert bzw. die Verwaltung hiervon übernommen. Davon entfielen 5,4 Mrd. € auf nicht KAGB-konforme investierende Bestandsfonds, Investitionen über ausländische Strukturen (z. B. Sicav), AIFMD-Strukturen sowie sonstige Strukturen für semiprofessionelle und professionelle Anleger. Die verbleibenden 4,9 Mrd. € entfielen auf KAGB-konforme Strukturen, verteilt auf 0,7 Mrd. € im Bereich der Geschlossenen Alternativen Investmentfonds (AIF) für das Publikumssegment, 1,0 Mrd. € aus Geschlossenen Spezial-AIF und 3,2 Mrd. € aus Offenen Spezial-AIF.

Aktives Management von rund 160 Mrd. €

Das Volumen der durch die Mitglieder des bsi verwalteten Sachwerte hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent gesteigert. Zum Jahresende 2014 wurden Sachwerte mit einem Volumen von rund 160 Mrd. € verwaltet. Die Assetklasse Schifffahrt ist mit einem verwalteten Volumen von 28,1 Mrd. € nach Immobilien die zweitstärkste Assetklasse. Insgesamt verteilen sich die 160 Mrd. € Assets under Management wie folgt auf die unterschiedlichen Assetklassen:

ASSETS UNDER MANAGEMENT 2014	in Mrd. €
Immobilien	88,58
Schiffe	28,10
Luftfahrzeuge	7,25
Erneuerbare Energien	7,52
Schienenfahrzeuge	0,42
Container	0,95
Infrastruktur	0,83
Private Equity	5,54
Sonstiges	20,91
Gesamt	160,1

Quelle: bsi Branchenzahlen 2014.

Rückläufige Zahl zugelassener Publikums-AIFs

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 24 Geschlossene Publikums-AIFs auf den Markt gekommen, wobei die weit überwiegende Zahl der zugelassenen Produkte (79 Prozent) in der zweiten Jahreshälfte zugelassen wurde.

Viele Unternehmen haben zunächst die Erteilung der KVG-Zulassung abgewartet, bevor sie sich ins Zulassungsverfahren für neue Produkte begeben haben. Diese wiederum haben laut des bsi deutlich länger gedauert als erwartet. Parallel mussten sich die Prozesse innerhalb der Zulassungsbehörde, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), einspielen, denn auch die Behörde hat mit der praktischen Umsetzung des KAGB Neuland betreten.

Immobilien bleiben stärkste Assetklasse

Der Anlageschwerpunkt lag auch im Jahr 2014 auf Immobilien: Insgesamt 84 Prozent (4,1 Mrd. €) der Investitionen in Sachwertinvestments wurden in diesem Bereich investiert. Weitere 13 Prozent (0,6 Mrd. €) entfielen auf den Bereich Erneuerbare

Energien. Drei Prozent (0,2 Mrd. €) wurden in die Assetklasse der Luftfahrzeuge investiert.

Branche erwartet im laufenden Jahr rückläufige Zahl von Anbietern von Sachwertinvestments

Laut einer Umfrage des bsi unter seinen Mitgliedern zu der erwarteten Marktentwicklung im laufenden Jahr rechnen 68 Prozent der Befragten mit einem Rückgang der Anbieter von Sachwertinvestmentvermögen aufgrund der hohen KAGB-Markteintrittsbarrieren und der mit der Regulierung verbundenen Kosten. Ebenfalls 68 Prozent sind der Auffassung, dass die Zahl der Sachwertinvestmentvermögen – trotz des Rückgangs der Anbieterzahl – steigen wird. Dies gilt sowohl für den Bereich der Geschlossenen Publikums-AIFs (65 Prozent) als auch für den Bereich der Geschlossenen Spezial-AIFs (83 Prozent).

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Nachgang der Finanzkrise ist die Branche Geschlossener Sachwertinvestments in den vergangenen Jahren umfangreichen regulatorischen Anforderungen unterworfen worden, um mögliche Risiken zu reduzieren und den Anlegerschutz zu erhöhen. So unterliegen Verkaufsprospekte seit Juli 2005 einer formellen Prüfung durch die BaFin, in der das Vorliegen der gesetzlich geforderten Mindestangaben geprüft wird. Zudem müssen sowohl Verkaufsprospekte als auch der Vertriebsstart einer Geschlossenen Beteiligung durch die BaFin gestattet werden. Mit dem Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts (VermAnlG) im Jahr 2012 traten weitere regulatorische Anforderungen an die Initiatoren und Vertriebe in Kraft.

Das wohl umfangreichste Gesetz zur Regulierung von Sachwertinvestments trat am 22. Juli 2013 in Kraft, als mit dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) die AIFM-Richtlinie der Europäischen Kommission in nationales Recht umgesetzt wurde. Zentrale Bestandteile des KAGB für die Branche der Sachwertinvestments sind umfangreiche Zulassungs- und Aufsichtsanforderungen für die Kapitalverwaltungsgesellschaft, den Alternative Investment Fund Manager (AIFM), durch die BaFin. In diesem Zusammenhang hat die Lloyd Fonds AG im April 2014 die Registrierung als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft für die Lloyd Fonds Management GmbH von der BaFin erhalten. Für die Produkte selbst werden zudem verpflichtende Produktregeln

aufgestellt, beispielsweise zur Risikomischung, zur Mindestbeteiligungshöhe für Kapitalanleger oder zur Leveragegrenze (Fremdkapitalanteil).

Die neue umfassende Regulierung hat in den vergangenen Jahren zu erheblicher Verunsicherung der Marktteilnehmer geführt, was letztlich maßgeblich dazu beigetragen hat, dass im Berichtszeitraum lediglich 24 Publikums-AIFs von Anbietern initiiert wurden und auch die Platzierungszahlen weiter rückläufig waren. Obwohl die weiteren Anpassungen an das KAGB für die Branche eine erhebliche organisatorische Herausforderung darstellen und im Berichtszeitraum Neuemissionen und Platzierungszahlen gehemmt haben, hat eine Umfrage des bsi und PwC unter 100 Marktteilnehmern vom Oktober 2014 gezeigt, dass die Manager Alternativer Investment Fonds zwar mit einer Konsolidierung der Branche rechnen, die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen aber dennoch auch als Chance wahrnehmen.

Kaum ein Jahr nach Inkrafttreten des KAGB wurde es am 18. Juli 2014 durch das Gesetz zur Anpassung von Gesetzen auf dem Gebiet des Finanzmarkts (FinMarktAnpG) an die Vorgaben der EU-Kommission zur Abgrenzung Offener und Geschlossener Investmentfonds angepasst.

Neben der Anpassung des KAGB plant die Bundesregierung mit dem Kleinanlegerschutzgesetz, dessen Entwurf das Kabinett im November des Berichtsjahres passiert hat, weitere neue Regularien. Das Gesetz geht aus dem Aktionsplan zum Verbraucherschutz im Finanzmarkt hervor und stellt im Wesentlichen eine Ausdehnung des Vermögensanlagengesetzes dar. Das Kleinanlegerschutzgesetz, das im Sommer 2015 in Kraft treten soll, sieht unter anderem eine Prospektspflicht für fast alle Vermögensanlagen vor und beschränkt die Gültigkeit der Prospekte auf 12 Monate. Darüber hinaus wird das Vermögensanlageninformationsblatt (VIB) strengeren Vorgaben unterworfen. Neben den Neuregelungen des KAGB stellt das Kleinanlegerschutzgesetz für die Branche Geschlossener Beteiligungen eine weitere bürokratische Belastung dar. Während der bsi die Regulierung der Branche und ein einheitliches Regulierungsniveau für alle Produkte befürwortet, steht der Verband dem Kleinanlegerschutzgesetz insofern kritisch gegenüber, als er eine konsequente Auslegung des KAGB und eine Erweiterung des dort festgelegten Anwendungsbereiches als effizienter erachtet hätte als die Erlassung eines abermals neuen Gesetzes.

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WESENTLICHE EREIGNISSE 2014

Erfolgreiches Assetmanagement

Die Lloyd Fonds AG hat insgesamt 106 Beteiligungen initiiert und seit ihrer Gründung rund 2 Mrd. € Eigenkapital eingeworben. Das Assetmanagement mit rund 1,7 Mrd. € Eigenkapital unter Management und die daraus generierten wiederkehrenden Erlösen bilden die wirtschaftliche Basis des Unternehmens. Trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds konnte die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum maßgeblich auch aufgrund des aktiven und erfolgreichen Assetmanagements ein positives Konzernergebnis von 0,8 Mio. € erzielen. Das im zweiten Jahr in Folge positive Konzernergebnis verdeutlicht, dass die Lloyd Fonds AG als Assetmanager mit Investment- und Strukturierungskompetenz ein ertragreiches Geschäftsmodell hat.

Das Immobilien-Assetmanagement hat sämtliche seiner Objekte des ersten im Jahr 1999 aufgelegten Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" verkauft. Der Fonds, an dem die Lloyd Fonds AG selber mit rund 45 Prozent beteiligt ist, investierte in Einzelhandelsobjekte mit teilweise angeschlossenen Büroflächen in Hamburg, Göttingen, Hardeggen und Leezen. Bereits im Jahr 2013 organisierte das Assetmanagement von Lloyd Fonds den Verkauf der ersten beiden Objekte des Portfolios in Göttingen und Hardeggen an die REWE-Gruppe. Im September 2014 erfolgte der Verkauf des dritten Objektes in Leezen nördlich von Hamburg. Abschließend wurde im Januar 2015 das vierte im Stadtteil Hamm gelegene Hamburger Objekt verkauft, so dass der Fonds beendet wird.

Neue Transaktionen

Das Branchenumfeld war im Berichtszeitraum geprägt durch den anhaltenden Vertrauensverlust insbesondere der Privatanleger und durch die erhebliche Verunsicherung der Marktteilnehmer bezüglich der Umsetzung der neuen Regulierung. In diesem Umfeld hat die Lloyd Fonds AG im Jahr 2014 den Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" erfolgreich platziert. Im Rahmen einer gemeinsamen Managementleistung der Lloyd Fonds AG mit der Assetmanagerin EastMerchant Capital GmbH erfolgte am 3. Oktober 2014 die Platzierung einer Mezzanine-Tranche in Höhe von 57 Mio. US-Dollar (rund 45,3 Mio. €) für den Flugzeugfonds

bei institutionellen Investoren in Korea. Die Transaktion erfolgte über die südkoreanische Investmentgesellschaft Hi Investment & Securities, einer Konzerngesellschaft der Hyundai-Gruppe, zu der auch eine der größten Wertengruppen weltweit gehört. Durch die Platzierung erzielt die Lloyd Fonds AG bis 2015 einen Liquiditätszufluss in Höhe von rund 1 Mio. US-Dollar. Der Flugzeugfonds soll ab 2015 prospektgemäß Auszahlungen an die Anleger in Höhe von 7,2 Prozent leisten. Da die institutionelle Mezzanine-Tranche entsprechend dem Marktumfeld vergleichsweise niedrig verzinst ist, sollen die Anleger beim Verkauf des Flugzeuges voraussichtlich ein deutlich höheres Gesamtergebnis erzielen als ursprünglich prognostiziert. Damit dokumentiert Lloyd Fonds, dass der eingeschlagene Weg, verstärkt auch institutionelle Investoren anzusprechen, erfolgreich ist. Gleichzeitig ist dies auch ein Beleg für die Qualität des aktiven Assetmanagements der Lloyd Fonds AG im Interesse der Anleger.

Regulierung

Die Anpassung an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die weitere Umsetzung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) sind eine der zentralen Herausforderungen der Branche und der Lloyd Fonds AG. Im April 2014 hat die Lloyd Fonds Management GmbH die Registrierung als Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) von der BaFin erhalten. Die Lloyd Fonds Consulting GmbH erhielt bereits im September 2013 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Lizenz zum Vertrieb gemäß § 32 Kreditwesengesetz (KWG). Diese war bei Gründung der 100%igen Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, in der die Vertriebsaktivitäten des Konzerns gebündelt werden, zum Vertrieb von Anteilen von Spezialfonds erforderlich. Da mit der Einführung des KAGB keine Notwendigkeit der Erlaubnis nach § 32 KWG für die Vertriebsaktivitäten der Lloyd Fonds Consulting GmbH mehr besteht, die rechtlich erforderlichen sonstigen Genehmigungen für den Vertrieb von Kapitalanlageprodukten beispielsweise nach § 34 f. Gewerbeordnung (GewO) vorhanden sind und eine erhebliche Ressourcenbindung durch die deutlich gestiegenen regulatorischen Anforderungen an diese Erlaubnis entfällt, hat die Gesellschaft der BaFin am 22. August 2014 den Verzicht auf die ihr erlaubten Tätigkeiten nach § 32 KWG angezeigt.

Ordentliche Hauptversammlung 2014

Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 21. August 2014 begrüßte die Lloyd Fonds AG rund 70 Aktionärinnen und

Aktionäre. Die Präsenz wurde mit 19.622.850 Aktien festgestellt, damit waren 71,4 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft auf der Hauptversammlung vertreten. Unter anderem wurde der Herabsetzung des Grundkapitals und der damit erforderlichen Satzungsänderung der Lloyd Fonds AG mit großer Mehrheit zugestimmt. Zudem beschloss die Hauptversammlung die Wahl von Herrn Stephen Seymour, Managing Director der Investmentgesellschaft Värde Partners, zum Mitglied des Aufsichtsrats. Darüber hinaus informierte der Vorstand die Aktionäre ausführlich über die Lage des Unternehmens.

Kapitalherabsetzung

Auf der ordentlichen Hauptversammlung stimmten die Aktionäre mit großer Mehrheit einer Kapitalherabsetzung in zwei Schritten zu: Dabei wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.469.927,00 € zunächst nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG um eine Aktie und anschließend in Form der vereinfachten Kapitalherabsetzung nach § 229 ff. AktG im Verhältnis 3:1 um 18.313.284,00 € auf 9.156.642,00 € herabgesetzt. Durch die Kapitalherabsetzung wurde die Grundlage für mögliche zukünftige Kapitalmaßnahmen geschaffen. Für die Aktionäre bedeutete der Kapitalschnitt, dass sich zwar die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien, nicht aber ihr Anteil am Grundkapital der Lloyd Fonds AG verringert. Die börsentechnische Umsetzung des Kapitalschnitts erfolgte im September 2014.

Ausscheiden von Vorstandsmitglied

Im Oktober 2014 haben sich Dr. Joachim Seeler und der Aufsichtsrat darauf verständigt, dass Herr Dr. Seeler seinen auslaufenden Vorstandsvertrag nicht verlängert, weil er sich zukünftig verstärkt politischen Aufgaben widmen will. Er verließ das Unternehmen zum 31. Januar 2015. Dr. Seeler verantwortete die Bereiche Immobilien, Vertrieb, Marketing und Treuhand. Dr. Torsten Teichert übernahm neben seinen bestehenden Verantwortungsbereichen Schifffahrt, Investments und Special Assets, Finanzen und Verwaltung auch diese Geschäftsbereiche.

ENTWICKLUNG IN DEN ASSETKLASSEN

Schifffahrt und Special Assets

Aktuell managt die Lloyd Fonds AG 52 Schiffe. Die Gesamtflotte besteht aus 30 Containerschiffen, sechs Multi-Purpose-Schiffen

und 16 Tankern. Die Flotte der Containerschiffe besteht aus einem Feederschiff, acht Schiffen der Sub-Panamax-Klasse bis 3.000 TEU, 17 Schiffen der Panamax-Klasse bis 5.100 TEU und vier Schiffen der Post-Panamax-Klasse bis 8.500 TEU. Die sechs Multi-Purpose-Schiffe, die alternativ insbesondere für die weltweite Fahrt von Anlagen und Projektladungen und als Containerschiffe einsetzbar sind, haben eine Größenklasse von ca. 30.000 Bruttoregistertonnen. Zudem besteht die Flotte aus 16 Produkten- und Chemikalientankern, wobei fünf der Tanker in sogenannten Einnahmepools eingesetzt werden, die direkte Verträge mit den großen "Oil-Majors" wie BP, ExxonMobil oder Shell abschließen. Zusätzlich managt Lloyd Fonds noch drei Zweitmarktfonds für Schiffsbeteiligungen mit Beteiligungen an rund 260 Container-, Tank- und Massengutschiffen.

Auch im Geschäftsjahr 2014 lag der Fokus im Bereich Schifffahrt weiterhin darauf, die Bestandsflotte aktiv zu managen, um die Auswirkungen der anhaltenden Schifffahrtskrise so gering wie möglich zu halten. Vor diesem Hintergrund arbeitete die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum an verschiedenen Konzepten, um die Schiffe bestmöglich durch die Krise zu managen. So wurden im Berichtszeitraum beispielsweise zwei Containerschiffe und ein Tanker erfolgreich restrukturiert. Darüber hinaus wurden durch das Assetmanagement zwei weitere Schiffe erfolgreich umfinanziert und damit ihre Weiterfahrt ermöglicht.

Während in den vergangenen Jahren aufgrund der Schifffahrtskrise die Finanzierung von neuen Assets nahezu zum Erliegen gekommen ist, hat der Markt im vergangenen Jahr erste nachhaltige Erholungszeichen gezeigt, wobei das klassische KG-Modell zur Kapitalbereitstellung maßgeblich an Bedeutung verloren hat. Um sich in dem "neuen maritimen Finanzierungsmarkt", in dem vornehmlich institutionelle Investoren aktiv sind, erfolgreich zu positionieren, plant die Lloyd Fonds AG, sich künftig als börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen aufzustellen. Ziel ist es, für die Schifffahrtsindustrie ein Finanzierungspartner zu sein, der zu international wettbewerbsfähigen Konditionen Kapital zur Finanzierung von Schiffen bereitstellen kann. Der Bedarf dafür ist groß. In der Umsetzung eines dieser Konzepte hat Lloyd Fonds am 6. Februar 2015 in einem ersten Schritt elf Schifffahrtsgesellschaften angeboten, ihre Schiffsbetriebe einschließlich der Schiffe in die Lloyd Fonds AG im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung einzubringen. Obwohl die Mehrheit der Anleger das Konzept

befürwortete, wurde die zur Einbringung in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent des Kommanditkapitals mehrheitlich nicht erreicht. Das Konzept der Schifffahrts AG wurde von der Branche und auch der Mehrheit der Anleger in den Schifffahrtsgesellschaften positiv aufgenommen. Daher prüft die Lloyd Fonds AG weiter das strategische Ziel der Umwandlung des Unternehmens in ein börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen. Weitere detaillierte Angaben zur Transaktion finden Sie im Nachtragsbericht auf Seite 46 f. des Lageberichts.

Zu dem Segment Schifffahrt und Special Assets gehört darüber hinaus das Management von bisher 18 Fondsgesellschaften insbesondere in den Bereichen Flugzeuge, Britische Kapitallebensversicherungen sowie Erneuerbare Energien und das Management der Eigenbeteiligungen der Lloyd Fonds AG wie beispielsweise der KALP GmbH. Der im Jahr 2011 emittierte Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" wurde durch die Platzierung einer Mezzanine-Tranche in Höhe von 57 Mio. US-Dollar (45,3 Mio. €) in Korea am 3. Oktober 2014 bei institutionellen Investoren vollständig platziert.

Insgesamt hat der Bereich Schifffahrt & Special Assets damit ein Transaktionsvolumen in Höhe von 46,7 Mio. € realisiert (Vj.: rund 7,78 Mio. €).

Bei den Eigenbeteiligungen konnte die KALP GmbH, an der die Lloyd Fonds AG mit 45,1 Prozent beteiligt ist, die Entwicklung der ersten automatischen Laschplattform für die Be- und Entladung von Containerschiffen fortsetzen. Die technische Weiterentwicklung dieser Plattform wird seit Anfang 2012 gemeinsam mit der finnischen Cargotec-Gruppe vorangetrieben. Die Cargotec-Gruppe verfügt sowohl über das industrielle Know-how zur Serienproduktion der Anlage als auch über das internationale Netzwerk, um die weltweite Vermarktung zu starten sowie einen entsprechenden Service gewährleisten zu können.

Immobilien

Auch in der Assetklasse Immobilien konnten im Berichtszeitraum zusätzliche Einnahmen durch das aktive Assetmanagement erzielt werden. Nachdem bereits im Jahr 2013 zwei Objekte des Portfolios in Göttingen und Hardeggen veräußert wurden, verkaufte der Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" im September 2014 das dritte Objekt seines Portfolios in Leezen

nördlich von Hamburg. Im Januar 2015 erfolgte der Verkauf des verbleibenden vierten Objektes in Hamburg-Hamm, so dass der Fonds nun beendet wird. Nachdem vor einigen Jahren der Ankermieter vorzeitig das Hamburger Objekt verlassen hatte, ist es dem Immobilien-Management von Lloyd Fonds gelungen, die Fläche an zwei namhafte Einzelhandelsfilialisten neu zu vermieten. Die Liquiditätssituation des Fonds konnte dadurch im Interesse der Anleger insgesamt stabilisiert werden. Zudem wurde in 2014 die Grundlage für die Veränderung des Baurechts vom Gewerbegebiet zum Mischgebiet gelegt, welches eine Bebauung auch mit Wohnungen zulassen soll.

Das strategische Ziel ist es, das Geschäft mit institutionellen Investoren wie beispielsweise Versicherungen auszubauen. Die Lloyd Fonds AG arbeitet im Bereich Immobilien an neuen Produkten, wie beispielsweise an der "Verbriefung" von Finanzierungen (z. B. durch Schuldscheindarlehen). Hierbei sollen größere Immobilien oder Immobilienportfolios in einer Anleihen ähnlichen Struktur am Kapitalmarkt platziert werden.

Darüber hinaus arbeitet die Lloyd Fonds AG im Bereich Immobilien weiterhin an dem geplanten Immobilienspezialfonds für semiprofessionelle und professionelle Anleger.

Weiterhin bietet der Bereich Immobilien seine Wertschöpfungskette von der Akquisition geeigneter Assets bis zur Vermittlung der Assets an professionelle Anleger wie etwa Stiftungen im Rahmen von Direktmandaten an.

Die Lloyd Fonds AG wurde im Juli 2014 erstmals durch die Ratingagentur Scope im Rahmen eines erweiterten Ratings des Immobilienbereichs, das insbesondere die Kompetenz im Assetmanagement beurteilt, mit einem A+ (Hohe Qualität) beurteilt. Insgesamt managt der Bereich Immobilien ein Portfolio aus zwölf aufgelegten Immobilienfonds in Deutschland und den Niederlanden.

Insgesamt hat die Assetklasse Immobilien im Berichtszeitraum ein Transaktionsvolumen von rund 0,1 Mio. € inklusive Agio (Vj.: rund 7,86 Mio € inklusive Agio) aus der Überplatzierung des Immobilienfonds "Bremen Domshof" realisiert.

ZIELERREICHUNG UND GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF SOWIE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das am 22. Juli 2013 in Kraft getretene Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) und dessen Umsetzung markierten einen Paradigmenwechsel für die Branche der Sachwertinvestments und für die Lloyd Fonds AG. Den Geschlossenen Fonds aus der Vergangenheit gibt es nicht mehr, an seine Stelle trat die vollregulierte Geschlossene Investment-AG oder Investment-KG. Der anhaltende Vertrauensverlust der Privatanleger in Sachwertinvestments und die Umsetzung der Regulierung haben während des Berichtszeitraumes dazu geführt, dass nur sehr wenige neue Produkte emittiert wurden und die Produktzulassungen erst spät im Jahr erfolgten. Es wurden daher nur 81 Mio. € Eigenkapital für Publikumsfonds durch die Branche vertrieben. Vor dem Hintergrund des nach wie vor schwierigen Marktumfelds hat die Lloyd Fonds AG im Berichtszeitraum ein Transaktionsvolumen von 46,8 Mio. € umgesetzt. Damit wurde die Prognose des Jahres 2014 bestätigt.

Insgesamt konnte die Lloyd Fonds AG ungeachtet des schwierigen Marktumfelds ein positives Konzernperiodenergebnis von 0,8 Mio. € erwirtschaften. Damit wurde die Prognose des Jahres 2014 nicht erreicht. Grund dafür sind die Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. €, die im Zusammenhang mit dem Angebot der Lloyd Fonds AG an elf Schifffahrtsgesellschaften, ihre Schiffsbetriebe einschließlich der Schiffe in die Gesellschaft im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung einzubringen, entstanden sind. Nach dem Vorjahresergebnis von 1,1 Mio. € ist dies das zweite Jahr in Folge mit einem positiven Jahresergebnis.

Das positive Konzernergebnis verdeutlicht, dass die Lloyd Fonds AG aufgrund der Bestandsverwaltung mit einem Eigenkapital von rund 1,7 Mrd. € unter Management auf einer soliden Basis steht. Die Herausforderung für das Unternehmen besteht nunmehr darin, mit der Kompetenz und Erfahrung aus 20 Jahren Marktzugehörigkeit insbesondere im Assetmanagement das Geschäftsmodell den Marktgegebenheiten anzupassen. Dabei steht insbesondere die geplante Neuausrichtung des Unternehmens in ein börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen als strategisches Ziel im Fokus. Detaillierte Angaben dazu finden Sie im Nachtragsbericht auf Seite 46 f. des Lageberichts.

ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Lloyd Fonds-Konzerns werden in der nachfolgenden Analyse eingehend erläutert.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2014	2013
in T€		
Umsatzerlöse	10.040	13.292
Materialaufwand	-1.573	-3.119
Personalaufwand	-4.747	-4.986
Abschreibungen und Wertminderungen	-365	-1.083
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.306	-4.836
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	502	844
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-449	112
Finanzergebnis	1.362	677
Ergebnis vor Steuern (EBT)	913	789
Ertragsteuern	-162	346
Konzernjahresergebnis	751	1.135

Bei den Umsatzerlösen kam es im Einzelnen zu folgenden Veränderungen:

	2014	2013
in T€		
Erlöse aus Managementvergütungen	2.799	2.892
Erlöse aus Vermittlungs- und Provisionsleistungen	321	1.284
Erlöse aus Treuhandtätigkeit	6.735	7.828
Sonstige	185	1.288
Umsatzerlöse	10.040	13.292

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2014 um 3.252 T€ auf 10.040 T€ gesunken.

Dabei sind die Erlöse aus Vermittlungs- und Provisionsleistungen um 963 T€ auf 321 T€ gesunken. Hierzu gehörten die im Vorjahr einzeln ausgewiesene Platzierung von Beteiligungskapital (752 T€), Projektierungserlöse (19 T€) und die Finanzierungsvermittlung (513 T€), während im laufenden Geschäftsjahr hier im

Wesentlichen die Finanzierungsvermittlung für den Flugzeugfonds "A380 Singapore Airlines" in Höhe von 239 T€ sowie weitere Platzierungserlöse in Höhe von 82 T€ enthalten sind.

Die Managementvergütungen 2014 enthalten an den offenen Schiffsfonds "LF Open Waters OP" erbrachte Leistungen über insgesamt 1.199 T€ (Vj.: 1.200 T€) sowie Vergütungen in Höhe von 1.600 T€ (Vj.: 1.692 T€) für das Management laufender Fonds.

Die Erlöse aus Treuhandtätigkeit liegen mit 6.735 T€ unter dem Vorjahreswert von 7.828 T€, was insbesondere auf einen Rückgang der jährlich wiederkehrenden Erlöse aus laufenden Treuhandgebühren von 7.739 T€ im Jahr 2013 auf 6.735 T€ im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtsjahr keine Erlöse an Gesellschaften verbucht wurden, bei denen das Insolvenzverfahren bereits eröffnet wurde. Analog hierzu haben sich die Wertminderungen auf Forderungen entsprechend reduziert. Einrichtungsgebühren, die entsprechend dem Platzierungsfortschritt der Fonds realisiert werden, existieren im Berichtszeitraum nicht (Vj.: 89 T€).

Die sonstigen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen Verkaufserlöse für verschiedene Schiffe. Die sonstigen Umsatzerlöse des Vorjahres betreffen in Höhe von 1.288 T€ Erlöse aus der Strukturierung von Ocean MPP.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Posten Materialaufwand um 1.546 T€ auf 1.573 T€ gesunken. Dies ist zum einen auf niedrigere Aufwendungen für Vertriebsprovisionen infolge der dargestellten Entwicklung des platzierten Eigenkapitals zurückzuführen. Zum anderen ist der Rückgang durch die in dem Vergleichszeitraum angefallenen Provisionen im Zusammenhang mit Ocean MPP in Höhe von 568 T€ begründet. Die für den „LF Open Waters OP“ anfallenden Gebühren sind konstant geblieben.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf 4.747 T€, nach 4.986 T€ im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 56 auf 52 Personen zurückzuführen. Ferner sind die Abfindungen im Berichtsjahr um 19 T€ und die variablen Vergütungen im Berichtsjahr um 37 T€ gesunken.

Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr um 718 T€ auf 365 T€ verringert. Darin enthalten sind Aufwendungen für Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 193 T€ (Vj.: 707 T€).

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von -4.836 T€ im Jahr 2013 auf -4.306 T€ im Geschäftsjahr verbessert. Positiv wirkten sich hier insbesondere im Vergleich zum Vorjahr der Rückgang von Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle um 1.612 T€ auf 1.435 T€ aus. Siehe hierzu auch die Erläuterungen (Ziffer 6.1) zu den Erlösen aus Treuhandtätigkeit. Weiterhin positiv wirkten sich die höheren Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen (192 T€), die höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (168 T€) sowie die weiterhin vorgenommenen Kosteneinsparungen für die Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung (144 T€) aus.

Dagegen wird das sonstige betriebliche Ergebnis belastet durch den Anstieg der Rechts- und Beratungsaufwendungen um 681 T€ (im Wesentlichen aus der Schifffahrts AG), durch geringere Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (614 T€), aus dem Anstieg der Mieten und Mietnebenkosten im laufenden Geschäftsjahr (171 T€) sowie aus geringeren Erträgen aus Weiterbelastungen (140 T€).

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Jahr 2014 ein Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) in Höhe von -449 T€ (Vj.: 112 T€) aus.

Das Finanzergebnis in Höhe von 1.362 T€ (Vj.: 677 T€) setzt sich aus einem positiven Zinsergebnis in Höhe von 376 T€ (Vj.: 635 T€), aus einem Fremdwährungsgewinn in Höhe von 345 T€ (Vj.: Fremdwährungsverlust 137 T€) sowie aus Beteiligungserträgen in Höhe von 641 T€ (Vj.: 179 T€) zusammen.

Das Steuerergebnis des Berichtszeitraums beträgt -162 T€ (Vj.: 346 T€) und resultiert im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre (516 T€). Gegenläufig hierzu wirkte sich die ertragswirksam erfasste aktive latente Steuer auf Verlustvorträge in Höhe von 354 T€ aus. Das positive Steuerergebnis des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen sowie aus Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Insgesamt beläuft sich das Konzernperiodenergebnis 2014 auf 751 T€ (Vj.: 1.135 T€).

SEGMENTINFORMATIONEN

Im Folgenden werden weitere Informationen zum Konzernergebnis für die Segmente Schifffahrt und Special Assets, Immobilien sowie Treuhand gegeben. Hinsichtlich des Segments Vertrieb und Marketing wird auf die allgemeinen Ausführungen zur Ertragslage sowie die weiteren Informationen in der Segmentberichterstattung im Konzernanhang verwiesen (vergleiche Textziffer 5). Dabei werden die wesentlichen Sachverhalte für jedes berichtspflichtige Segment erläutert.

Segment Schifffahrt & Special Assets

Das EBIT des Segments Schifffahrt und Special Assets hat sich von -755 T€ auf +791 T€ verbessert. Positiv im laufenden Geschäftsjahr wirkte sich hierbei der Rückgang der Abschreibungen um 539 T€ sowie der in den höheren Beteiligungsergebnissen enthaltene Gewinnvorab in Höhe von 458 T€ aus.

Das negative EBIT des Vorjahres ist in diesem Segment überwiegend durch die Abschreibung von 507 T€ als auch durch das laufende negative Ergebnis der KALP GmbH von 439 T€ geprägt. Dies spiegelt sich insbesondere in dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wider.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 910 T€ im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die in 2013 erzielte Vergütung für die Strukturierung des Ocean MPP in Höhe von 1.288 T€ begründet. Gegenläufig dazu existieren im laufenden Geschäftsjahr Finanzierungsvermittlungen für den Flugzeugfonds "A380 Singapore Airlines" in Höhe von 239 T€. Der erhöhte Materialeinsatz des Vorjahres entfällt mit 568 T€ auf die Provision für die Strukturierung von Ocean MPP.

Segment Immobilien

Während im Segment Immobilien das Ergebnis nach Steuern im Vorjahr noch 2.079 T€ betrug, wurden hier im laufenden Geschäftsjahr -169 T€ erzielt. Insbesondere sind hier die Umsatzerlöse um 499 T€ aufgrund der verringerten Platzierung und die sonstigen betrieblichen Erträge um 547 T€ gesunken. Im Vorjahr war hier insbesondere der Zinsverzicht der Helaba im Zusammenhang mit der Beteiligung am TVO-Portfolio enthalten.

Ebenfalls sind die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen rückläufig. Im Vorjahr wurde noch ein positives Ergebnis in Höhe von 1.078 T€ erwirtschaftet. Dieses beinhaltete überwiegend Erträge

aus einer Wertaufholung der Fünfte Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie das laufende Ergebnis aus der Lloyd Fonds US Real Estate I.L.P. bis zur Entkonsolidierung. Im laufenden Jahr wurde hier lediglich eine Wertminderung auf den Beteiligungsansatz der Fünfte Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 125 T€ vorgenommen.

Segment Treuhand

Das Ergebnis des Segments Treuhand ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Treuhänderlöse um 1.093 T€ auf 6.739 T€ geprägt. Ferner sind in diesem Zusammenhang aber auch die Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen um 1.355 T€ auf 804 T€ deutlich zurückgegangen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Aktiva	2014	2013
in T€		
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	419	447
Finanzanlagen	11.478	12.119
Latente Steuererstattungsansprüche	354	-
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.978	8.604
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.592	5.709
Bilanzsumme	27.821	26.879
Passiva	2014	2013
in T€		
Konzernerneigenkapital	16.829	15.977
Latente Steuerverbindlichkeiten	738	795
Finanzschulden	2.837	3.028
Übrige Verbindlichkeiten	7.417	7.079
Bilanzsumme	27.821	26.879

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 erhöht sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 942 T€ bzw. 3,5 Prozent auf 27.821 T€.

Dies spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in dem Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wider. Diese haben sich um insgesamt 1.883 T€ auf 7.592 T€ erhöht. Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage verwiesen.

Dagegen haben sich die Finanzanlagen insgesamt um 641 T€ auf 11.478 T€ verringert. Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich im Wesentlichen durch die Abwertung der Fünfte Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (125 T€) um 279 T€ auf 2.282 T€ reduziert. Der weitere Rückgang ist insbesondere auf die vorgenommenen Wertminderungen von Beteiligungen in Höhe von 193 T€ zurückzuführen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 8.604 T€ auf 7.978 T€ reduziert. Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte betrifft insbesondere den stichtagsbedingten Rückgang der Forderungen aus Emissionsgeschäft in Höhe von 962 T€. Gegenläufig wirkt sich eine Erhöhung der Forderung gegen Anleger der Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 385 T€ auf 2.204 T€ aus. Die Forderung ist begründet durch in der Vergangenheit gewährte Auszahlungen, bei denen eine Wiedereinzahlungsverpflichtung vorliegt. Im Gegenzug wurde in der gleichen Höhe die übrige Verbindlichkeit erhöht.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 852 T€ auf 16.829 T€ zum Bilanzstichtag gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Konzernergebnis in Höhe von 751 T€. Ebenfalls positiv wirkte sich die Veränderung des sonstigen Ergebnisses (OCI) in Höhe von 101 T€ aus, dagegen hat die vereinfachte Kapitalherabsetzung auf die Höhe des Eigenkapitals keine weitere Auswirkung.

Die Wertminderungen bei den Beteiligungen des Konzerns führten zu einer Reduzierung der erfolgsneutral erfassten passiven latenten Steuern in Höhe von 57 T€ und sind Ursache des Rückgangs der latenten Steuerverbindlichkeiten von 795 T€ auf 738 T€ zum 31. Dezember 2014.

Die Finanzschulden haben sich von 3.028 T€ auf 2.837 T€ zum Bilanzstichtag reduziert. Dies ist insbesondere durch die Tilgung des Darlehens für das Premium Portfolio begründet.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um 338 T€ auf 7.417 T€ gestiegen.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den Bereich Finanzen. Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mithilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die folgenden zwei Geschäftsjahre durchgeführt.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2014	2013
in T€		
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern	-606	-869
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	797	3.059
Veränderung des Working Capitals	945	823
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	1.422	659
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-263	-1.050
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.295	2.622
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-149	57
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-210	-109
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-	-
Nettomittelzufluss	1.936	2.570
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	5.670	3.084
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-10
Währungsumrechnungsdifferenzen	-54	26
Zahlungsmittel am Ende der Periode	7.552	5.670

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.295 T€ (Vj.: 2.622 T€).

Dieser ist zum einen auf die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 797 T€ zurückzuführen. Ferner wirkten sich die erhaltenen Ausschüttungen aus GmbH- und KG-Beteiligungen in Höhe von 1.422 T€ sowie der Anstieg des Working Capitals in Höhe von 945 T€ auf den nach der indirekten Methode ermittelten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Ausschlaggebend für das höhere Working Capital sind insbesondere die stichtagsbedingten Änderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Gegenläufig wirkt sich dagegen das negative Konzernergebnis vor dem Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern in Höhe von -606 T€ aus.

Aufgrund geringer Investitionstätigkeiten ergibt sich im laufenden Geschäftsjahr lediglich ein geringer Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 149 T€.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (210 T€) ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Finanzschulden zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen und der Währungsumrechnungsdifferenzen (-54 T€) ist der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Berichtsjahr um 1.882 T€ von 5.670 T€ auf 7.552 T€ gestiegen.

Hinsichtlich der wesentlichen Rückstellungen und der Eventualschulden des Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht (S. 37 ff.) sowie die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang (Ziffern 4.5 und 9.2).

MITARBEITER- UND VERGÜTUNGSBERICHT

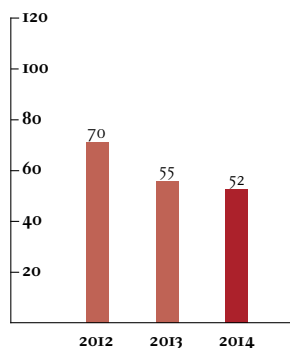
Der Erfolg des Lloyd Fonds-Konzerns hängt wesentlich von der Qualifikation, Kompetenz und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Bei der Lloyd Fonds AG sind gut ausgebildete und erfahrene Beschäftigte für das Assetmanagement, die Akquisition und Strukturierung der Investmentvermögen, den Vertrieb, die Anlegerbetreuung, die Verwaltung und die Investor Relations-Arbeit tätig. Als entscheidender Erfolgsfaktor möchte die Lloyd Fonds AG ihre Beschäftigten langfristig an

das Unternehmen binden und bietet ihnen daher ein Umfeld, in dem sie ihre Qualifikation bestmöglich einbringen und weiterentwickeln können. Die Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns ist durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege geprägt.

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Am 31. Dezember 2014 waren im Lloyd Fonds-Konzern 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Auf die Lloyd Fonds AG entfielen 27, auf die Lloyd Treuhand GmbH 17 Beschäftigte, auf die Tochtergesellschaft TradeOn GmbH zwei Mitarbeiter, auf die Tochtergesellschaft Lloyd Fonds Consulting GmbH vier Beschäftigte und auf die Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd. zwei Beschäftigte. Das Durchschnittsalter beträgt ca. 40 Jahre. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen.

**ANZAHL DER MITARBEITER
ZUM JAHRESENDE**



Dabei hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Berichtsjahr um rund fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr bei 4,7 Mio. € (Vj.: 5,0 Mio. €).

ENTLOHNUNG UND ANREIZSYSTEME

Das Unternehmen achtet auf eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik, die die individuellen Interessen der Beschäftigten berücksichtigt. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten sowie eine

attraktive Entlohnung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit fixen und variablen Gehaltsbestandteilen entlohnt. Der variable Anteil des Gehalts orientiert sich an dem Unternehmenserfolg (50 Prozent) und an der persönlichen Leistung (50 Prozent).

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten die Mitglieder des Vorstands 2014 erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen, von denen ein Teil garantiert ist und die jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt sind. Als Bemessungsgrundlage dafür dient der Konzernjahresüberschuss (IFRS) der Lloyd Fonds AG. Die variablen Vergütungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit einem Bonus- und einem Malussystem ausgestattet und verfügen über eine Kurzfrist- sowie seit dem Jahr 2011 über eine deutliche Langfristkomponente.

Ab 2015 entfällt der garantierte fixe Tantiemeanteil. Die variable Vergütung bemisst sich nach der Entwicklung des Börsenkurses.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nur mit hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann die Lloyd Fonds AG erfolgreich sein. Daher bietet das Unternehmen seinen Beschäftigten umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Hierzu gehören gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für die jeweiligen Fachgebiete sowie IT-Seminare. Die Lloyd Fonds AG ermöglicht zudem jungen und engagierten Menschen den Einstieg in das Berufsleben, beispielsweise durch die Kooperation mit der HSBA (Hamburg School of Business Administration). Der duale Studiengang Business Administration kombiniert ein praxisbezogenes betriebswirtschaftliches Studium mit gleichzeitiger systematischer Ausbildung im Unternehmen mit dem Abschluss zum Bachelor of Arts (B. A.). Als ersten Einstieg gibt es auch die Möglichkeit eines Praktikums oder der Begleitung von Abschlussarbeiten in verschiedenen Bereichen des Lloyd Fonds-Konzerns.

PRODUKTE UND LEISTUNGEN

Die Lloyd Fonds AG bietet ihren Anlegern seit Gründung im Jahr 1995 Investitionen in Sachwerte an und deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquise der Assets, der Projektentwicklung, Konzeption und dem Vertrieb der Fonds bis hin zum Assetmanagement der Beteiligungen und Betreuung der Anleger ab.

Das Assetmanagement profitiert bei der Anbindung der Assets und der Projektentwicklung von vielfältigen internationalen Kontakten und einem breiten Partnernetzwerk. Das Management des Bestandsportfolios ist das Fundament der Lloyd Fonds AG. Alle Fonds werden durch Spezialisten bei der Lloyd Fonds AG gemanagt, teilweise in Zusammenarbeit mit externen Partnern. Dem Fondsmanagement obliegt das Controlling der Beteiligungsgesellschaften. Dazu gehören unter anderem das Zins- und Währungsmanagement, Verhandlungen mit den Banken, Vereinbarungen über Anschlussbeschäftigungen oder Anschlussvermietungen. Auch der ständige Kontakt zu den Beiräten und teilweise auch zu den Anlegern gehört zu seinen Aufgaben.

Mit der Umsetzung der geplanten Schifffahrts AG soll die Wertschöpfungskette des Assetmanagements künftig weiter vertieft werden. Zum einen sollen eigene Schiffe, die im Rahmen von Sach- und Barkapitalerhöhungen über die Lloyd Fonds AG finanziert werden, gemanagt werden. Darüber hinaus plant die Lloyd Fonds AG, verstärkt Projektdienstleistungen für institutionelle Kunden in den Bereichen Schiffahrt und Immobilien anzubieten. Mit der Platzierung von 57 Mio. USD für den Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" für institutionelle Investoren in Korea Ende des vergangenen Jahres, der Vermittlung eines Azubiwohnheimes an eine renommierte Stiftung im März 2015 und der Vermittlung eines Darlehens in Höhe von rund 44,7 Mio. € aus zwei luxemburgischen Fonds an einen Hotelbetreiber hat die Lloyd Fonds AG hier bereits wesentliche Projekte erfolgreich umsetzen können.

Die Lloyd Treuhand GmbH nimmt die Interessen der Investoren über die Betriebslaufzeit der Fonds wahr. Das Unternehmen informiert die Anleger der Beteiligungsgesellschaften in der Regel bis zu sechsmal pro Jahr beispielsweise mit der Frühjahrsinformation, dem Geschäftsbericht, dem Protokoll zur Gesellschafterversammlung, den Auszahlungsankündigungen und steuerlichen Ergebnismitteilungen. Zusätzlich werden bei wirtschaftlichen Veränderungen innerhalb der Beteiligungsgesellschaften Informationen an die Anleger versandt, häufig unterstützt durch Telefonkonferenzen für sämtliche Anleger eines Fonds und/oder in Form von außerordentlichen Gesellschafterversammlungen.

Zur weiteren Optimierung der Treuhand-Arbeit wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) eingerichtet, das durch den Germanischen Lloyd nach ISO 9001:2008 zertifiziert ist. Das aktuelle Zertifikat ist gültig bis zum 9. November 2016. Zum Jahresende 2014 hatten insgesamt rund 53.000 Anleger Beteiligungen der Lloyd Fonds AG gezeichnet. Per 31. Dezember 2014 hat die Lloyd Treuhand GmbH im Rahmen des Treuhandgeschäfts Beteiligungen in Höhe von 1.707 Mio. € (Vj.: 1.658 Mio. €) verwaltet.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Lloyd Fonds verfügt über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um bereits frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Neben der Lloyd Fonds AG selbst sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, bei denen durch ihre jeweilige Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können, in das System einbezogen. Ziel ist es dabei, mithilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor, die Grundlage für die Risikosteuerung durch das zentrale Risikomanagement/den Risikoadministrator sind. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen halbjährlich sowie nach Bedarf.

Das Ergebnis der systematischen Risikoinventur wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer und schriftlicher Form halbjährlich zur Verfügung gestellt und halbjährlich an den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die nachfolgende Bewertung der Risiken erfolgt in den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (Liquiditätswirkung). Dabei erfolgt die Bewertung der Dimensionen in jeweils vier Kategorien.

Eintrittswahrscheinlichkeit:

- gering ■
- mittel ■ ■
- hoch ■ ■ ■
- sehr hoch ■ ■ ■ ■

Schadenshöhe (Liquiditätswirkung):

- niedrig ■
- moderat ■ ■
- wesentlich ■ ■ ■
- gravierend ■ ■ ■ ■

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

Marktrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■ ■ SCHADENSHÖHE ■ ■

Lloyd Fonds initiiert und strukturiert Sachwertinvestments für Kunden aus verschiedenen Bereichen in den beiden Assetklassen Schifffahrt und Immobilien. Dementsprechend ist die geschäftliche Entwicklung des Konzerns in erheblichem Maße von der Situation auf den Finanz-, Kapital- und Assetmärkten sowie der Investitionsbereitschaft von Kapitalanlegern abhängig.

Negative Entwicklungen auf diesen Märkten sowie eine nachlassende Investitionsbereitschaft bei Kapitalanlegern können zur Verringerung des Absatzes von Kapitalanlageprodukten führen, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns. Aktuell ist der Markt der Sachwertinvestments von einem erneuten Nachfragerückgang bei Privatanlegern bei gleichzeitig signifikanter Erhöhung der Investitionen durch professionelle Anleger geprägt. Zu den Marktzahlen im Bereich der Sachwertinvestments verweisen wir auf Seite 25 f. des Konzernlageberichts.

Wettbewerbsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■■

Lloyd Fonds steht in seinem Marktumfeld im Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Der erneute Nachfragerückgang von Privatanlegern im Markt für Sachwertinvestments, bei gleichzeitig signifikanter Erhöhung der Investitionen durch professionelle Anleger, hat zur Fortsetzung der Verschiebung der Marktanteilsstruktur bei den Anbietern und den Anlegergruppen geführt. Durch das signifikant stärkere Engagement institutioneller Anleger im Bereich Sachwertinvestments konnten insbesondere bankenabhängige Emissionshäuser Marktanteile hinzugewinnen.

Vor dem Hintergrund der gravierenden Veränderungen auf dem Markt der Sachwertinvestments entwickelt Lloyd Fonds für die Kernbereiche Schifffahrt und Immobilien neue Geschäftsmodelle und Unternehmensstrategien, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Es ist nicht auszuschließen, dass es hierbei zu Verzögerungen kommt und neue Geschäftsmodelle und Unternehmensstrategien nicht zeitnah entwickelt und umgesetzt werden können.

Strategische Entwicklungen wie etwa Kooperationen oder Fusionen zwischen Wettbewerbern können ebenfalls zur Verschiebung von Marktanteilen führen und für die Lloyd Fonds AG gegebenenfalls zu Marktanteilsverlusten führen.

Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass Lloyd Fonds einer feindlichen Übernahme durch ein anderes Unternehmen ausgesetzt werden könnte. Dies würde den Fortbestand der bestehenden Unternehmensstruktur der Lloyd Fonds AG gefährden und ggf. den Verlust der Unabhängigkeit des Unternehmens zur Folge haben.

Risiko der Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■■

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Kapitalanlageprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

Das im Mai 2013 vom Bundestag verabschiedete Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) ist am 22. Juli 2013 in Kraft getreten. Das KAGB ist die nationale Umsetzung der auf Ebene der Europäischen Union, als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, auf den Weg gebrachten Regulierung der Finanzmärkte. Das KAGB enthält umfangreiche aufsichtsrechtliche Auflagen und Genehmigungserfordernisse, insbesondere für Fondsmanager und den Vertrieb. Zudem sind umfangreiche Vorgaben hinsichtlich der Gestaltung von Finanzprodukten enthalten. Es besteht somit das Risiko, dass das vertreibbare Produktspektrum eingeschränkt wird und/oder sich zeitlich verzögert. Zeitliche Verzögerungen können sich zudem aus der vollständigen Neuentwicklung von Finanzprodukten ergeben.

Daneben können auch aufsichtsrechtliche Auflagen und Genehmigungserfordernisse zur Erhöhung des Aufwands bei der Lloyd Fonds AG bzw. ihren Tochtergesellschaften führen.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem KAGB zeigen, dass erhebliche Unsicherheit darüber besteht, wie die Vorschriften dieses Gesetzes ausgelegt werden müssen, sowie insbesondere auch darüber, wie die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin) die Regelungen auslegt. Dies kann bei der Entwicklung, Ausgestaltung und dem Vertrieb von Finanzprodukten die Entscheidungsfindung erheblich beeinträchtigen und zeitliche Verzögerungen mit sich bringen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

Projektrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■■

Lloyd Fonds ist ständig dabei, neue Projekte zu entwickeln. Es liegt in der Natur eines solchen Projektgeschäftes, dass trotz risikobewusster Planung auch geplante und budgetierte Projekte aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden können. Wesentliches Element der Realisierung von Produkten ist regelmäßig die Sicherstellung von entsprechenden Finanzierungen der Assets. Zwischenfinanzierungen gibt es praktisch überhaupt nicht mehr von Banken; hier kommen vereinzelt private Geldgeber ins Spiel. Auch die Bereitschaft der Kreditinstitute zur Gewährung der notwendigen Langfristfinanzierungen hat eher abgenommen. Können also keine anderweitigen Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden, ist die Realisierbarkeit von Projekten gefährdet. Darüber hinaus können Fehleinschätzungen bei der Konzeption eines Beteiligungsangebots sowie in der Prüfungsphase und

beim Ankauf eines Assets dazu führen, dass die Realisierung eines Projektes nicht möglich ist und eingegangene finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Vermarktungsrisiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■

Lloyd Fonds vermarktet seine Produkte in der Regel über Vertriebspartner. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der erheblich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Regulierung, die dazu führen können, dass Vertriebspartner ihre Geschäftstätigkeit ändern oder aufgeben und damit nicht mehr als Vertriebspartner zur Verfügung stehen. Können keine neuen oder andere Vertriebspartner gefunden werden, sind Verzögerungen oder Einbrüche in der Vermarktung die Folge.

Risiko im Zusammenhang mit der Realisierung von neuen Geschäftsmodellen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■

Angesichts der gravierenden Veränderungen innerhalb der Sachwertbranche und der weiterhin schwachen Schiffahrtsmärkte muss Lloyd Fonds neue Geschäftsmodelle entwickeln. Ein Konzept, über dessen Umsetzung der Aufsichtsrat im Februar 2015 entschieden hat (Schiffahrts AG), sah vor, zunächst elf in der Vergangenheit von der Lloyd Fonds AG initiierte Schiffahrtsgesellschaften im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung in die Lloyd Fonds AG einzubringen. Konzeptgemäß erhalten die Gesellschaften dafür im Gegenzug Aktien der Lloyd Fonds AG. Nach Umsetzung der geplanten Transaktion werden die Kommanditisten zu gleichberechtigten Aktionären der Lloyd Fonds AG. Obwohl die Mehrheit der Anleger das Konzept befürwortete, wurde die zur Einbringung in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent des Kommanditkapitals nicht mehrheitlich erreicht. Die Lloyd Fonds AG hält an dem strategischen Ziel der Umwandlung des Unternehmens in ein börsennotiertes Schiffahrtsunternehmen fest.

Zur Umsetzung neuer Geschäftsmodelle ist - wie auch bei der Schiffahrts AG - die Einbindung von externen Beratern zwingend

erforderlich. Die Kosten hierfür wären im Fall der Nichtumsetzung von Lloyd Fonds zu tragen, ohne dass daraus Erträge erzielt werden könnten.

Für weitere Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung der Schiffahrts AG verweisen wir auf Seite 44 f.

Einnahmeausfallrisiko bei wiederkehrenden Erträgen (Treuhand- und Managementgebühren)

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■ SCHADENSHÖHE ■■

Die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns hängt ganz wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Bestandsfonds ab. Schwächephasen auf den Schiffahrts- und Immobilienmärkten können die wirtschaftliche Situation der vom Konzern emittierten und verwalteten Bestandsfonds bis hin zur Insolvenz der Fonds beeinträchtigen.

Die anhaltende Krise in der Schiffahrt hat in den vergangenen Geschäftsjahren die Geschäftsrisiken der Fondsgesellschaften weiter ansteigen lassen. Dabei stellt der Ausfall von Vertragspartnern der Fonds, wie Charterern, die aufgrund der anhaltenden Schiffahrtskrise ihrerseits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, ein Geschäftsrisiko dar. In der Folge fanden Schiffe nach Auslaufen einer bestehenden Beschäftigung keine Anschlussbeschäftigung oder eine Anschlussbeschäftigung nur zu (teilweise deutlich) schlechteren Konditionen.

Ein weiteres Geschäftsrisiko besteht darin, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen für bestehende Fonds nicht mehr einhalten bzw. verlängern und Kredite zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Im Falle der Realisierung des Risikos und für den Fall, dass eine Refinanzierung des Kredits durch eine andere Bank nicht möglich sein sollte, ist mit entsprechenden Einnahmeausfällen bei den Management- und Treuhandvergütungen zu rechnen. Bei stark betroffenen Fondsgesellschaften führten die vorgenannten Geschäftsrisiken zu finanziellen Schieflagen, teilweise wurde eine Insolvenz unumgänglich.

Sollte es auch in Zukunft zu Insolvenzen von Fondsgesellschaften im Segment Schiffahrt oder in anderen Segmenten kommen, wäre insbesondere die Werthaltigkeit der Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter dieser Fonds hält, betroffen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eventuell bereits bestehende Forderungen gegen diese Fondsgesellschaften uneinbringlich werden. Ferner wären aus der Insolvenz von Fondsgesellschaften

Einnahmeausfälle bei den Management- und Treuhandvergütungen zu erwarten. Signifikante bilanzielle Auswirkungen in Bezug auf die Beteiligungen des Konzerns sind hingegen nicht zu erwarten, da die Konzerngesellschaften mit geringen Quoten an den betreffenden Gesellschaften beteiligt sind. Sollte es jedoch zu einem kumulierten Eintritt der Einzelrisiken kommen, sind signifikante bilanzielle Auswirkungen nicht ausgeschlossen. Die Konzernleitung befindet sich in intensiven Gesprächen mit Finanzierungspartnern über ein Lösungskonzept in Form einer Umfinanzierung der betroffenen Projekte.

Beim Ausfall von Fondsgesellschaften fallen entsprechend auch die wiederkehrenden Einnahmen der Treuhand weg.

Prospekthaftungsrisiko und Risiken aus der Mithaftung bei Beratungsfehlern

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte wurden gemäß den “Grundsätzen ordnungsmäßiger Beurteilung von Verkaufsprospekten über öffentlich angebotene Vermögensanlagen” (IDW S4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Zudem mussten bis zum 21. Juli 2013 Verkaufsprospekte durch die BaFin gebilligt werden. Das Billigungsverfahren umfasst neben einer Vollständigkeitsprüfung auch die Prüfung des Inhalts auf Kohärenz und Verständlichkeit. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine absolute Gewähr für die Vollständigkeit

und Richtigkeit der Prospektangaben sowie für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolges und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten.

Zum 31. Dezember 2014 sind insgesamt 54 (Vj.: 30) gerichtliche Verfahren, die ein Nominalkapital von 2,49 Mio. € sowie 0,2 Mio. US-Dollar betreffen, wegen behaupteter Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung rechtshängig, bei denen die Lloyd Fonds AG oder die Lloyd Treuhand GmbH Beklagte oder Streitverkündete sind. Ferner sind zum 31. Dezember 2014 15 weitere gerichtliche Verfahren mit gleichem Gegenstand, die ein Nominalkapital von 0,6 Mio. € betreffen, bei Gerichten anhängig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds oder ihre Tochtergesellschaft geltend gemacht werden. Lloyd Fonds verfügt in diesen Fällen über entsprechende Versicherungen. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Soweit Dritte im Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren. Die aktuelle Rechtsprechung zeigt eine zunehmende Tendenz, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen (z. B. Vertriebspartnern), die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters fallen werden. Dies gilt insbesondere für die Haftung für Beratungsfehler eines Vertriebspartners.

Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2014 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhänderisch – das Kapital von mehr als 53.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und

Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft. Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Im November 2010 hat die Lloyd Treuhand GmbH das Qualitätsmanagementsystem (QMS) von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle nach ISO 9001 zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erstreckt sich auf sämtliche Arbeitsprozesse der Gesellschaft, von der Investorenbetreuung über die Fachabteilungen für Steuern und Handelsregister bis hin zur Fonds- und Ausschüttungsdokumentation. Das QMS wird nicht nur einmalig für die Zertifizierung geprüft und genormt, sondern regelmäßig – mindestens alle zwölf Monate – von der Zertifizierungsstelle kontrolliert. Das aktuelle Zertifikat ist gültig bis zum 9. November 2016.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für diverse Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger (Treugeber) eingetragen. Es besteht das Risiko, dass die Lloyd Treuhand GmbH im Fall von Auszahlungen von nicht durch Gewinne gedeckten Liquiditätsüberschüssen gemäß §§ 171, 172 IV HGB haftet. Die Treuhand selbst hat wiederum gemäß Treuhandvertrag einen Regressanspruch gegen die jeweiligen Treugeber, weshalb ein ungedeckter möglicher Abfluss von Ressourcen bei der Lloyd Treuhand GmbH als relativ unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Für die Kommanditisten eines Fonds besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft gegebenenfalls das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für in der Vergangenheit vorgenommene Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Soweit hier der Konzern als Treuhandgesellschaft fungiert, ist auch die Lloyd Fonds AG betroffen, da es zu beträchtlichen Liquiditätsabflüssen bei der Lloyd Treuhand GmbH kommen kann, sofern die Treuhand als Treuhandkommanditist für die Anleger tätig ist. Die Erstattungsansprüche der Treuhandgesellschaft gegenüber den Anlegern müssten dann individuell durchgesetzt werden.

Zudem besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft das Risiko, dass Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegen die betreffende Fondsgesellschaft (z. B. Treuhandgebühren) nicht mehr beglichen werden können und im ungünstigsten Fall

dauerhaft entfallen. Ein kumulierter Eintritt könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Lloyd Fonds AG stark negativ beeinflussen.

ORGANISATIONS- UND PERSONALMANAGEMENTRISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



SCHADENSHÖHE



Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt maßgeblich von der Tätigkeit des Vorstands und der Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Eine überdurchschnittliche Fluktuation von Mitarbeitern, insbesondere von Führungskräften in Schlüsselpositionen, könnte dazu führen, dass Positionen nicht adäquat neu besetzt werden können und damit personelle Kapazitätsengpässe nach sich ziehen. Aufgrund falscher Personalentscheidungen können Fehl- und/oder Unterbesetzungen entstehen. Dies könnte Verzögerungen bei der Aufgabenerledigung zur Folge haben und den Eintritt von Fehlentscheidungen oder Managementfehlern begünstigen.

IT-RISIKEN

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



SCHADENSHÖHE



Die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen ist für Lloyd Fonds Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Abwicklung des Geschäfts. Auch steht das Unternehmen in der Pflicht, jederzeit die Sicherheit sensibler Daten, insbesondere von Kunden, zu gewährleisten. Zur Minimierung des Risikos von Systemausfällen hat Lloyd Fonds zahlreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen die Virtualisierung von Servern und moderne Backup-Systeme inklusive externer Datensicherung sowie Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme. Zum Schutz von Daten und IT-Systemen werden unter anderem Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme eingesetzt, die regelmäßig oder gegebenenfalls anlassbezogen aktualisiert werden.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Liquiditätsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Vor dem Hintergrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven bestehen. Das maximale Risiko besteht in der Insolvenz aufgrund von Zahlungsunfähigkeit. Sollte es zu einer Verringerung der Liquiditätsdecke des Konzerns kommen und Finanzbedarf entstehen, besteht das Risiko, dass keine geeigneten Finanzierungspartner gefunden werden können und der Liquiditätsbedarf des Konzerns nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen gedeckt werden kann.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende Liquiditätsplanung zurück, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-GuV und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt 9,4 Mio. € (Vj.: 9,4 Mio. €). Weitere Details, insbesondere hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur, finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 3.2.c.

Trotz der als stabil eingeschätzten Liquiditätslage des Konzerns können etwaige nicht geplante liquiditätswirksame Ereignisse ein Risiko darstellen. Hierbei kann es sich grundsätzlich um den Ausfall geplanter Einnahmen oder zusätzliche nicht geplante Ausgaben handeln. Sollten mehrere Ereignisse kumuliert eintreten, so könnte dies negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben.

Bewertungs- und Forderungsausfallrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Bewertung von Beteiligungen des Konzerns war in den Vorjahren aufgrund des schwachen Marktumfelds für Sachwertinvestments einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dies betraf neben

den Anteilen, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält, auch die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen. Lloyd Fonds trägt diesem Risiko durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen Rechnung. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Wertminderungstests wurden bereits in den Vorjahren zum Teil umfangreiche Abwertungen von Beteiligungsansätzen bei einigen dieser Gesellschaften vorgenommen und damit grundsätzlich das Risiko für weitere Wertminderungen gesenkt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abwertungen der Beteiligungsansätze vorgenommen werden müssen. Dies könnte insbesondere das an die KALP GmbH gewährte Darlehen in Höhe von 1,8 Mio. € betreffen. Ferner haben sich die Bewertungsrisiken im Berichtsjahr aufgrund der anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage und der Krise auf den internationalen Schiffahrtsmärkten erhöht. In Einzelfällen sind daher hier zusätzliche Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen.

Das schwache Marktumfeld für Sachwertinvestments hatte zudem erhebliche Auswirkungen bezüglich drohender Forderungsausfälle und damit auf die Risikoposition des Konzerns. Dem insoweit gestiegenen Risiko ist Lloyd Fonds bereits in den Vorjahren durch die Vornahme umfangreicher Abwertungen begegnet. Auch im Berichtsjahr wurden Abwertungen im Forderungsbestand vorgenommen und damit die Werthaltigkeit der Forderungen angepasst.

Zudem wird dem gestiegenen Marktrisiko durch permanente Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen mit einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des Debitorenmanagements Rechnung getragen. Ziel ist dabei die zeitnahe Realisierung von Zahlungseingängen und die damit verbundene Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Trotz der auch im Berichtsjahr durchgeführten Wertberichtigungen – sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen – sind weitere Verluste und entsprechende Liquiditätsausfälle aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen. Dies betrifft auch die Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegenüber den Treugebern aus Auszahlungen, die als unverzinsten Darlehen gewährt wurden. Diesem Risiko wurde durch die Schaffung eines Maßnahmenplanes begegnet, der verschiedene Vorgehensweisen, wie z. B. die Erreichung eines Vergleichs mit Gläubigern oder die Abtretung des Regressanspruches der Treuhand an Gläubiger, vorsieht. Für weitere Analysen verweisen wir auf den Konzernanhang unter Ziffer 3.1.c.

Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Lloyd Fonds auch jenseits der auf die Treuhand entfallenden Risiken (siehe hierzu: Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH, Seite 40 f.) aus den bestehenden Eventualverbindlichkeiten in Anspruch genommen wird. Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich auf insgesamt 12,8 Mio. € (Vj.: 13,0 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen, die im Jahr 2014 9,5 Mio. € (Vj.: 9,7 Mio. €) betragen, beträgt auch das Nettohaftungsvolumen 3,3 Mio. € (Vj.: 3,3 Mio. €). Wegen der Einzelheiten und der Zusammensetzung der Eventualschulden verweisen wir auf Ziffer 9.2 des Konzernanhangs.

Zinsänderungs- und Währungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus und zum anderen beeinflussen sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten. Zur Gegensteuerung werden ggf. Sicherungsmaßnahmen wie etwa Zinsswaps oder Zinsoptionen eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 3.1.b des Konzernanhangs.

Auf Konzernebene bestehen derzeit Fremdwährungsrisiken in US-Dollar, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf Fremdwährungsbasis initiiert wird. Entsprechenden Währungsrisiken unterliegen auch viele der von Lloyd Fonds initiierten Fonds. Im Fall einer negativen Währungsentwicklung besteht das Risiko, dass deren Rendite sinkt und sich dies in der Folge negativ auf die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Konzerns auswirkt. Fremdwährungsrisiken wird mit dem Einsatz von Währungsswaps oder Währungsoptionsgeschäften begegnet. Die Nettofremdwährungsexposition

des Konzerns ist insgesamt als nicht wesentlich einzuordnen. Zum Abschlussstichtag bestehen daher keine signifikanten Bewertungsrisiken.

SONSTIGE RISIKEN

Rechtliche Risiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Bei der Strukturierung von ausländischen Kapitalanlagen sowie einer gegebenenfalls im Ausland erfolgenden Platzierung des Angebotes werden ausländische Rechtskreise berührt bzw. unterliegen Kapitalanlagen einer ausländischen behördlichen Aufsicht. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ausländische Rechtsordnungen nicht hinreichend beachtet werden. Ferner kann die Durchsetzung eigener oder die Abwehr fremder Ansprüche im Ausland schwieriger und mit erheblichen Kosten verbunden sein. Zudem könnten Gesellschaften und Organe einer erhöhten Haftung ausgesetzt sein.

Bei im Ausland gefällten Urteilen kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Sachverhalt anders und ggf. nachteiliger beurteilt wird, als dies vor deutschen Gerichten der Fall wäre. Ein ausländisches Urteil entfaltet aber dennoch Bindungswirkung vor deutschen Gerichten mit der Folge, dass eine gerichtliche Entscheidung nicht mehr abänderbar ist.

Im Zusammenhang mit der Rückabwicklung einiger Schiffsgesellschaften, in denen Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafterin fungierte, besteht zwischen den finanzierenden Banken und der Bauwerft ein Rechtsstreit über die Rückzahlung der Quellensteuer. Sollten die finanzierenden Banken unterliegen, hätten diese gegebenenfalls Rückgriffsansprüche in einer Höhe von maximal 1,1 Mio. € gegenüber der Gründungsgesellschafterin.

Steuerliche Risiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Es besteht das Risiko, dass Beurteilungs- oder Beratungsfehler oder Fristversäumnisse im steuerlichen Bereich auftreten. Dies kann dazu führen, dass steuerliche Folgen eintreten, die für Lloyd Fonds nachteilig sind, oder es bei Fristversäumnissen zu Zwangsgeldern oder Verspätungszuschlägen durch die Finanzverwaltung kommt.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Vertragsprüfungen in steuerlicher Hinsicht nicht oder nur unzureichend durchgeführt werden, was ebenfalls zu nachteiligen steuerlichen Folgen für die Lloyd Fonds AG führen kann.

Reputationsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■ SCHADENSHÖHE ■

Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG einem erhöhten öffentlichen Interesse ausgesetzt. Dementsprechend können in der Öffentlichkeit wahrnehmbare Ereignisse oder Entwicklungen, wie etwa negative Nachrichten oder Informationen über Lloyd Fonds, die Produkte des Konzerns oder auch über die Branche der Sachwertinvestments, negative Marktentwicklungen oder Branchenskandale, zu einem fallenden Ansehen der Lloyd Fonds AG und damit zu einem Reputationsverlust für den Konzern führen.

Daneben können auch unternehmensinterne Ereignisse oder Entwicklungen, wie Insolvenzen von Bestandsfonds oder ein massiver Kursverfall der Aktie, der Reputation des Konzerns erheblich schaden.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine existenzbedrohenden Einzelrisiken bekannt. Bei dem identifizierten Risiko mit einer gravierenden Schadenshöhe besteht nach Einschätzung der Konzernleitung eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Risiko mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit weist eine moderate Schadenshöhe auf. Allerdings könnte ein kumulierter Eintritt von Einzelrisiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Bei Umsetzung der geplanten Schifffahrts AG als neuem Geschäftsmodell wird sich die Risikostruktur der Lloyd Fonds AG erheblich verändern (siehe hierzu den folgenden Abschnitt).

Risiken bei Umsetzung der Schifffahrts AG als neuem Geschäftsmodell

Das Konzept der Schifffahrts AG sieht grundsätzlich vor, Schifffahrtsgesellschaften im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung in die Lloyd Fonds AG einzubringen. Die Gesellschaften erhalten dafür im Gegenzug Aktien der Lloyd Fonds AG und werden nach Umsetzung der geplanten Transaktion zu gleichberechtigten Aktionären der Lloyd Fonds AG. Ein entsprechendes Angebot

wurde elf Schifffahrtsgesellschaften am 6. Februar 2015 gemacht und zur Abstimmung gestellt. Obwohl die Mehrheit der Anleger das Konzept befürwortete, wurde die zur Einbringung in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent des Kommanditkapitals mehrheitlich nicht erreicht. Das Konzept der Schifffahrts AG wurde von der Schifffahrtsbranche und auch der Mehrheit der Anleger in den Schifffahrtsgesellschaften positiv aufgenommen. Die Lloyd Fonds AG hält daher an dem strategischen Ziel der Umwandlung des Unternehmens in ein börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen fest. Die Gesellschaft würde sich dadurch mittel- und langfristig als international agierendes Schifffahrtsunternehmen mit einer breit diversifizierten Flotte etablieren. Weitere detaillierte Angaben zur Transaktion und zu diesem Geschäftsmodell der Lloyd Fonds AG finden Sie im Nachtragsbericht auf Seite 46 f. des Lageberichts.

Bei erfolgreicher Umsetzung dieses Geschäftsmodells wird die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns in erheblichem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung der eingebrachten Schifffahrtsgesellschaften abhängen. Schwächephasen auf den Schifffahrtsmärkten können unmittelbare negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation und Entwicklung des Konzerns haben.

Trotz bestehender Charterverträge bzw. Poolbeschäftigungen können Einnahmefälle nicht ausgeschlossen werden, etwa weil der Charterer seinen Zahlungsverpflichtungen nur teilweise oder gar nicht nachkommt oder der Charterer international übliche Sonderkündigungs- oder Minderungsrechte, die etwa bei länger anhaltenden Betriebsunterbrechungen bestehen können, ausübt. Daneben besteht das Risiko, dass eventuell notwendige neue Beschäftigungen nicht oder nur zu einer niedrigeren Charrate gefunden werden. Einnahmefälle hätten negative Auswirkungen auf Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zur Folge.

Ferner besteht das Risiko, dass die Schiffsbetriebskosten höher ausfallen als angenommen. Die Überschreitung der Kostensätze z. B. im Bereich der Personalaufwendungen oder bei den Dockungskosten würde die Aufwendungen des Konzerns erhöhen und zu Lasten der Liquidität des Konzerns gehen.

In der internationalen Schifffahrt bildet der US-Dollar die übliche Währung. Mit Umsetzung dieses Geschäftsmodells und Überführung von Schiffen und deren Schiffsbetrieb in die Bilanz der Lloyd Fonds AG werden sich die Fremdwährungspositionen in US-Dollar

in Form von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten auf Konzernebene maßgeblich erhöhen. Im Fall einer negativen Währungsentwicklung bestehen entsprechende Bewertungsrisiken. Die Nettofremdwährungsexposition des Konzerns wird dann insgesamt als wesentlich einzuordnen sein.

Für zu übernehmende Schiffe bestehen regelmäßig Fremdfinanzierungen. Sollten die Schiffshypothekendarlehen nicht oder nur unzureichend bedient werden, können die jeweils finanzierenden Banken die bestellten Sicherheiten verwerten und ggf. von vereinbarten Sonderkündigungsrechten Gebrauch machen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im schlechtesten Fall zu Notverkäufen bzw. zur Liquidation von Schiffahrtsgesellschaften kommt.

Die für die Fremdfinanzierung vereinbarten Zinssätze unterliegen nach Ablauf ihrer Festschreibung den Schwankungen der Kapitalmärkte. Höhere Zinsen als angenommen erhöhen die Aufwendungen der Lloyd Fonds AG und belasten die Liquidität des Konzerns.

Die Höhe eines erzielbaren Veräußerungserlöses hängt im Wesentlichen von der Marktsituation zum Zeitpunkt der Veräußerung eines Schiffes sowie dessen Zustand ab. Insbesondere Marktschwächen können dazu führen, dass die geplante Veräußerung eines Schiffes nicht, nur zu einem geringeren Preis als angenommen oder zu einem späteren Zeitpunkt als geplant erfolgen kann.

WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Zentrum des internen Kontrollsystems stehen das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns ist der zentrale Bereich Finanzen, dem Rechnungswesen, "IFRS" und

Controlling zugeordnet sind. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl individuelle Kontrollen, wie beispielsweise das "Vier-Augen-Prinzip", als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Zusätzlich werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Des Weiteren bestehen prozessunabhängige Kontrollen, die im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat und sonstige Prüfungsorgane wahrgenommen werden.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 37 f. beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet. Kernelement ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschlusserstellungsorganisation. Mit Ausnahme der Gesellschaft in Singapur werden die Geschäftsvorfälle sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Abschluss des genannten ausländischen Tochterunternehmens wird in der lokalen Buchhaltung vor Ort erstellt. Die Lloyd Fonds AG erhält monatliche Saldenreports dieser ausländischen Tochtergesellschaft und überträgt diese Daten in das zentrale Buchungssystem.

Konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen gewährleisten die Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle.

Dem zentralen Bereich Finanzen zugeordnet ist auch der Bereich "IFRS". Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen bzw. lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden der International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren verantwortet der Bereich "IFRS" die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mithilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm wird ferner für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Summenabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen eingesetzt. Wesentliche in FibuNet eingebundene Vorkontrollsysteme sind das Integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma ecofinance sowie das Enterprise Resource Planning (ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung des Vertriebs sowie der Treuhandverwaltung der von Lloyd Fonds initiierten Anlageprodukte. Neben diesen integrierten Systemen verfügt Lloyd Fonds über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen.

Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen sowie externen Partnern abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen.

Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Bereiche Rechnungswesen und Controlling und Recht direkt als interne

Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen der Konzeption neuer Beteiligungsangebote, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das "Vier-Augen-Prinzip" zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Leitung des Bereiches Finanzen geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch den Bereich "IFRS" freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form an das Controlling übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt.

Neben dem monatlichen Management-Reporting wird ein wöchentlicher Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Finanzvorstand durchgeführt, in dem wesentliche abschlussrelevante Themen besprochen werden.

NACHTRAGSBERICHT

Neuausrichtung des Unternehmens zur Schifffahrts AG

Vor dem Hintergrund der Schifffahrtskrise sowie des Paradigmenwechsels für die Branche der Anbieter Geschlossener Fonds durch das im Juli 2013 in Kraft getretene Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) ist eine Anpassung des bisherigen Geschäftsmodells der Lloyd Fonds AG erforderlich. Entsprechend haben Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG am 6. Februar 2015 eine Neuausrichtung des Unternehmens beschlossen. Aus dem Emissionshaus soll die Holdinggesellschaft eines börsennotierten Schifffahrtsunternehmens werden. Damit reagiert die Lloyd Fonds AG auf die Marktentwicklungen und stellt sich als Unternehmen neu auf, um auch künftig im Bereich der Schiffsfiananzierung erfolgreich agieren zu können. Bei einer Abstimmung in 11 KG-Schifffahrtsgesellschaften im März und April wurde allerdings nur bei einer Gesellschaft die für die Einbringung der Schiffe in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent erreicht.

Realisierung eines neuen Auszubildendenwohnheims in Hamburg unter Beratung der Lloyd Fonds AG

Im Februar 2015 arrangierte die Lloyd Fonds AG als Berater die Realisierung eines neuen städtischen Auszubildendenwohnheims in Hamburg. Das neue Auszubildendenwohnheim wird von der Stadt Hamburg öffentlich gefördert, u. a. weil knapp die Hälfte aller Auszubildenden in Hamburger Unternehmen aus anderen Städten und Gemeinden kommen und in Hamburg eine kostengünstige Wohnmöglichkeit benötigen. Im Ballungsgebiet Hamburg ist aber günstiger privater Wohnraum insbesondere für Auszubildende nur schwer zu finden.

Das Objekt ist langfristig an die Stiftung "Azubiwerk" vermietet. Nach Fertigstellung des Wohnheims im Sommer 2016 werden dort rund 156 Auszubildende in circa 68 Apartments bezahlbaren Wohnraum finden. Für die Auszubildenden sind Wohngemeinschaften für zwei bis vier Personen geplant. Die Lloyd Fonds AG erzielt aus der Vermittlung dieses Objektes an die Stiftung einen Erlös in Höhe von rund 170 T€ bis Mitte 2016.

Verkauf von weiteren Objekten des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland"

Die Lloyd Fonds AG hat im Januar 2015 das verbleibende Objekt des Immobilienfonds "Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland" erfolgreich verkauft. Der im Jahr 1999 aufgelegte Immobilienfonds investierte in Einzelhandelsobjekte in Hamburg, Göttingen, Hardegsen und Leezen. Bereits im Jahr 2013 wurden die beiden Liegenschaften in Göttingen und Hardegsen an die REWE-Gruppe veräußert. Die Liegenschaft in Leezen wurde im Sommer 2014 veräußert. Abschließend wurde nun das im Stadtteil Hamm gelegene Hamburger Objekt verkauft, so dass der Fonds beendet wird. Die Lloyd Fonds AG, die maßgeblich an dem Fonds beteiligt ist, erzielt aus dem Verkauf des Hamburger Objektes einen Liquiditätszufluss in Höhe von rund 600 T€.

Projektierung und Beratung der Lloyd Fonds AG bei der Umfinanzierung eines Hotelportfolios mit Objekten in Deutschland und Österreich

Im April 2015 konnte eine Umfinanzierung eines Hotelportfolios unter Mitwirkung der Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG erfolgreich umgesetzt werden. Neue Darlehensgeber des Hotelportfolios sind zwei Kredit-Fondsgesellschaften aus Luxemburg, die den Eigentümern des Hotelportfolios Finanzierungen über zusammen 44.700 T€ zur Verfügung gestellt haben. Zum Hotelportfolio gehören insgesamt sieben in Deutschland und Österreich liegende Hotels

der 3- bzw. 4-Sterne-Kategorie mit insgesamt über 800 Zimmern. Für die erbrachten Projektierungs- und Beratungsleistungen bei dieser Umfinanzierung realisiert die Lloyd Fonds AG Erlöse in Höhe von rund 700 T€.

PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Die Konjunktorentwicklung in Deutschland zieht angesichts niedriger Ölpreise nach einem schwachen Verlauf zur Jahresmitte 2014 wieder an. Vermehrte Investitionen und steigende Nettolöhne, die wiederum zu einer dynamischen Entwicklung des privaten Konsums führen, trugen zu der positiven Wirtschaftsentwicklung der letzten Monate bei. Vor diesem Hintergrund prognostiziert das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) ein Wachstum der Wirtschaftsleistung in Deutschland von 1,7 Prozent im laufenden Jahr und 1,9 Prozent im Jahr 2016. Auch für das Exportwachstum prognostiziert das IfW mit 6,5 Prozent für das laufende Jahr eine positive Entwicklung (2014: 4 Prozent).

Die weltwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden bis einschließlich 2016 dynamische Wachstumsraten aufweisen. Wachstumstreiber ist eine belebte Wirtschaftsaktivität im privaten Sektor, die durch die expansive Geldpolitik der Notenbanken und den geringen Ölpreis gefördert wird.

Für die Vereinigten Staaten, die bereits im Berichtszeitraum ein überdurchschnittliches Wachstum vorweisen konnten, rechnet das IfW auch in den nächsten beiden Jahren mit BIP-Wachstumsraten von 3,2 bzw. 3,5 Prozent. Im Euroraum hingegen fällt die prognostizierte Beschleunigung des Produktionsanstiegs mit 1,2 Prozent im laufenden und 1,5 Prozent im kommenden Jahr vergleichsweise schwach aus. Und auch für China, das bereits im Berichtszeitraum mit 7,4 Prozent so langsam wuchs wie seit 24 Jahren nicht mehr, geht die Weltbank mit einem prognostizierten Wachstum von 6,8 Prozent von einer weiterhin rückläufigen Entwicklung der zweitgrößten Volkswirtschaft aus.

MARKTENTWICKLUNG SCHIFFFAHRT

Im Bereich der Containerschiffe ist die inaktive Flotte weiter rückläufig und beträgt Ende März 2015 laut Alphaliner knapp 1,3 Prozent der Containerflotte. Der höchste Rückgang war dabei bei den kleineren Containerschiffen zwischen 500 und 3.000 TEU zu verzeichnen, während sich die Anzahl der inaktiven Schiffe bei den größeren Einheiten erhöhte.

Die Charraten entwickelten sich im ersten Quartal 2015 durchgehend positiv. Der New ConTex Index erhöhte sich um 99 Punkte bzw. 26,9 Prozent und lag Ende März bei 472 Punkten.

FRACHTRATEN (SCFI) UND CHARRATEN (NEW CONTEX)

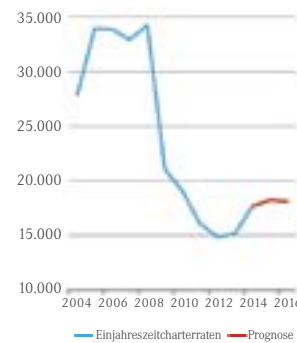


Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Das erfreuliche Nachfragewachstum des Jahres 2014 dürfte sich bei den Containerschiffen 2015 laut einer Studie der HSH Nordbank fortsetzen. Dabei erweist sich insbesondere der konjunkturelle Aufschwung in den USA als starker Treiber. Insbesondere die Verkehre zwischen Südostasien und der amerikanischen Westküste sind von diesem positiven Trend betroffen. Insgesamt sollte die Nachfrage nach Containerschiffen im Jahr 2015 und den Folgejahren leicht ansteigen, und zwar 2015 von 6 auf 7 Prozent. Dennoch dürfte das Jahr 2015 für die Betreiber von Containerschiffen nach wie vor herausfordernd bleiben. Zwar haben die Rückgänge der Bunkerpreise hohe Betriebskostensparnisse zur Folge und auch die Gewinnmargen der Reedereien des letzten Jahres zeigten teilweise spürbare Aufwärtstendenzen, dennoch werden die Schiffseigner aufgrund der Überkapazitäten voraussichtlich weiter darum kämpfen, positive Unternehmensergebnisse zu erreichen.

Der Tankermarkt konnte in den letzten Monaten seine Erholung fortsetzen. Die Nachfrage nach Tankschiffen hat sich aufgrund größerer Transportentfernungen positiv entwickelt. Für die kommenden Jahre birgt ein Anstieg des Ölangebots bei niedrigen Preisen weiteres Nachfragepotenzial.

PROGNOSE: TANKER EINJAHRESZEITCHARRATEN-INDEX



Quellen: Clarksons, HSH Nordbank

Aufgrund der geringen Ablieferungen und anhaltend hohen Verschrottungen ist die Kapazität der Flotte im vergangenen Jahr langsamer gestiegen als prognostiziert. Das Angebot soll nach einer Studie der HSH Nordbank jedoch ab dem Jahr 2015 schneller wachsen, da das Orderbuch groß ist und Ablieferungen zeitlich verschoben wurden. In diesem Jahr soll das Flottenwachstum noch unterhalb des Wachstums der Nachfrage liegen, wodurch die Erholung der Charraten 2015 auslaufen dürfte. Dabei sind die Aussichten für die Produktentanker prinzipiell besser als die der Rohöltanker, da insbesondere die USA aufgrund des Verbots von Rohölprodukten ihre durch den Fracking-Boom entstehenden Ölüberschüsse verstärkt in Form von Ölprodukten exportieren.

MARKTENTWICKLUNG IMMOBILIEN

Angesichts der guten Entwicklung der deutschen Konjunktur wird das Transaktionsvolumen im Gewerbeimmobilienbereich höchstwahrscheinlich die Marke von 40 Mrd. € deutlich übertreffen (Vj.: 39,8 Mrd. €). Zugleich bedeutet dies, dass der Nachfrageüberhang nicht nur bestehen bleibt, sondern - mit entsprechendem Druck auf die Rendite - noch höher ausfällt. Im Büroimmobiliensektor wird für dieses Jahr erneut eine leichte Steigerung der Spitzenmiete erwartet, die Leerstandsquote dürfte ebenfalls noch leicht sinken. Die positiven wirtschaftlichen

Rahmendaten beflügeln auch den deutschen Hotelmarkt, die Branche prognostiziert einen erneuten Anstieg bei Übernachtungen und Umsatz von rund 2 Prozent. In den Niederlanden hängt die weitere Entwicklung des Büroimmobilienmarktes wesentlich von der Konjunktorentwicklung ab. Als exportorientierte Wirtschaft sollten die Niederlande von dem anziehenden Welthandel profitieren.

MARKTENTWICKLUNG KAPITALMARKT

Die Zeiten des Wandels innerhalb der Branche Geschlossener Sachwertinvestments sind noch nicht abgeschlossen. Motor des Wandels ist zum einen der anhaltende Vertrauensverlust der Anleger gegenüber Finanzprodukten. Darüber hinaus besteht die zentrale Herausforderung für die Anbieter von Sachwertinvestments nach wie vor in der Anpassung an regulatorische Neuerungen, insbesondere an das im Jahr 2013 in Kraft getretene KAGB. Während die neuen regulatorischen Auflagen langfristig für die Branche eine erhebliche Chance bieten, sich im vollregulierten Markt neu zu positionieren, müssen Anbieter, Vertriebe und Dienstleister zunächst die weitere Umsetzung des Gesetzes in die Praxis leisten. Dabei geht es insbesondere um die Zulassungsverfahren für die Kapitalverwaltungsgesellschaften und im Anschluss um die neuen Investmentvermögen und deren Vertriebsanzeigeverfahren. Bis zum 31. Dezember 2014 sind insgesamt 205 KVGen durch die BaFin zugelassen worden.

In zahlreichen Punkten der Umsetzung des KAGB besteht noch Unklarheit, was seitens der Anbieter, aber auch der Vertriebe nach wie vor zu einer erheblichen Verunsicherung führt. Vor diesem Hintergrund steht auch das Jahr 2015 für viele Marktteilnehmer im Zeichen der Fortsetzung des schon begonnenen Wandels.

Während die Regulierung zunächst zweifelsohne mit tiefgreifenden operativen und strategischen Anpassungen verbunden ist, wodurch die Geschäftstätigkeit in den vergangenen Jahren beeinträchtigt wurde, bietet das neue regulatorische Umfeld langfristig erhebliche Chancen für neues Wachstum innerhalb der Branche Geschlossener Sachwertinvestments. Laut einer Studie des bsi und PwC vom Oktober 2014 nehmen die Manager Alternativer Investmentfonds die neue Gesetzgebung vor diesem Hintergrund als erhebliche Chance wahr. Maßgeblich für diese Einschätzung ist, dass sich Anbieter nunmehr auf ein einheitliches Regulierungs- und Anlegerschutzniveau verlassen können. Dennoch waren 60 Prozent der Studienteilnehmer der Meinung,

dass sich die Branche weiter konsolidieren wird, da insbesondere kleinere Anbieter nur schwerlich den Anforderungen des KAGB gerecht werden können. Marktteilnehmer gehen vor dem Hintergrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus davon aus, dass die Nachfrage institutioneller Investoren nach offenen AIFs steigen wird. Allerdings rechnen Studienteilnehmer mit einer stagnierenden beziehungsweise rückläufigen Investitionsbereitschaft von privaten Anlegern in Geschlossene Sachwertinvestments.

Um das Geschäft mit institutionellen Anlegern in den kommenden Jahren erfolgreich weiter auszubauen, müssen die Sachwertanbieter den eingeschlagenen Weg vom Emissionshaus hin zum Assetmanager mit Strukturierungskompetenz konsequent weitergehen.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Die aktuelle Marktentwicklung macht eine Neupositionierung der Lloyd Fonds AG notwendig. Es gilt, neue Produktklassen und Absatzmärkte zu erschließen. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG am 6. Februar 2015 eine Neuausrichtung des Unternehmens beschlossen. Aus dem Emissionshaus soll die Holdinggesellschaft eines börsennotierten Schiffahrtsunternehmens werden. Die geplante Schiffahrts AG soll das bestehende Geschäftsmodell des Konzerns erweitern. Ein Schritt, der angesichts der anhaltenden Schiffahrtskrise und des nach wie vor unter der Vertrauenskrise der Anleger gegenüber Finanzprodukten leidenden Absatzmarktes für Geschlossene Sachwertinvestments notwendig ist, um das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen.

Vor dem Hintergrund, dass sowohl der Kapitalmarkt als auch die maritime Branche sehr positiv auf das Modell der Schiffahrts AG reagiert haben, wird das Geschäftsmodell mit dem Ziel einer zeitnahen Umsetzung derzeit weiterentwickelt. Die Lloyd Fonds AG prüft weiter die Umsetzung des Konzeptes der Schiffahrts AG, obwohl bei einer ersten Abstimmung in 11 Schiffahrtsgesellschaften nur eine mit der erforderlichen 75%igen Mehrheit für das Angebot der Lloyd Fonds AG gestimmt hat. Mittelfristig soll eine ausreichend diversifizierte Containerflotte in die AG eingebracht werden. Zum einen soll weiteren KG-Schiffen das Angebot gemacht werden, ihre Schiffsbetriebe in die AG einzubringen. Zum anderen sollen neue Schiffe über Kapitalerhöhungen in der Lloyd Fonds AG finanziert werden. Bei der Umsetzung des Konzeptes wird Lloyd Fonds die Erfahrungen der intensiven Gespräche mit sehr vielen Anlegern ebenso berücksichtigen wie die aktuellen Entwicklungen am Schiffahrts- und Kapitalmarkt.

Mit der geplanten mittel- bis langfristigen Neupositionierung zum börsennotierten Schifffahrtsunternehmen entwickelt die Lloyd Fonds AG ein diversifiziertes Geschäftsmodell: Das Unternehmen wird mit der in den letzten 20 Jahren gewonnenen Strukturierungskompetenz für Sachwertinvestments weiterhin Finanzprodukte und -dienstleistungen in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien vornehmlich für institutionelle Anleger anbieten und hieraus Erträge generieren. Darüber hinaus wird die Lloyd Fonds AG als börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen künftig für die Schifffahrtsindustrie ein Finanzierungspartner sein, der zu international wettbewerbsfähigen Konditionen Kapital zur Finanzierung von Schiffen bereitstellen kann. Dabei steht die Lloyd Fonds AG mit ihren Dienstleistungen allen großen Reedereien zur Verfügung, die Bedarf daran haben, ihre Flotten zu erneuern oder zu vergrößern. Schifffahrt wird in der Zukunft technologisch noch anspruchsvoller sein als in der Vergangenheit. Der Bedarf an modernen Schiffen beispielsweise mit neuen, kostensparenden Antriebstechnologien ist erheblich. Der hierfür erforderliche Finanzierungsbedarf ist groß und bietet gute Geschäftsaussichten für die "neue" Lloyd Fonds AG.

Das erneut positive Konzernperiodenergebnis von 0,8 Mio. € verdeutlicht, dass die Lloyd Fonds AG auf Basis des soliden Fundaments der Bestandsverwaltung mit einem Eigenkapital von rund 1,7 Mrd. € unter Management und durch die Fokussierung des Unternehmens auf die Kernkompetenzen Schifffahrt und Immobilien auf dem richtigen Weg ist, um das Unternehmen nachhaltig erfolgreich zu positionieren. Für das Jahr 2015 und 2016 rechnet die Lloyd Fonds AG ebenfalls mit einem positiven Konzernergebnis und entspricht mit dieser Prognose dem von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RBS RöverBroennerSusat erwarteten Konzernergebnis 2015 in Höhe von 0,8 Mio. € bzw. 1,7 Mio. € im Jahr 2016. Das Wertgutachten über die Lloyd Fonds AG wurde von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 nach dem IDW S1-Verfahren auf Basis des bisherigen Geschäftsmodells ("Stand-Alone") im Rahmen der geplanten Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG zu einem börsennotierten Schifffahrtsunternehmen erstellt. RBS zählt zu den Top 10 der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland.

Die Herausforderung für das Unternehmen besteht nunmehr darin, mit der Kompetenz und Erfahrung aus 20 Jahren Marktzugehörigkeit insbesondere im Assetmanagement weiterhin erfolgreich zu arbeiten und innovative Produkte zu entwickeln. Die geplante Schifffahrts AG ist ein entscheidender Schritt auf diesem Weg.

CHANCEN

Gesamtaussage

Mit Ausweis eines positiven Konzernperiodenergebnisses in Höhe von 0,8 Mio. € steht die Lloyd Fonds AG auf einer soliden wirtschaftlichen Basis, um das Unternehmen im Jahr 2015, wie im Nachtragsbericht ausführlich erläutert, strategisch weiterzuentwickeln. Unter Nutzung und Ausbau der vorhandenen Stärken und Kompetenzen ist die Lloyd Fonds AG bestrebt, dieses Chancenpotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Wesentliche Chancen ergeben sich aus folgenden Entwicklungen:

Neues Geschäftsmodell: Börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen

Die Lloyd Fonds AG stellt sich mittel- bis langfristig als börsennotiertes Schifffahrtsunternehmen mit eigenen Schiffen, direktem Kapitalmarktzugang und 20 Jahren Investorenerfahrung neu auf. Damit schlägt das Unternehmen für die Branche einen zukunftsweisenden Weg ein. Die positive Reaktion des Kapitalmarktes auf das Konzept der Schifffahrts AG, die in einem Kursanstieg von über 100 Prozent auf bis zu über 3,00 € zum Ausdruck gebracht wurde, bestätigt, welches Potenzial der Kapitalmarkt in dem neuen Geschäftsmodell der Lloyd Fonds AG sieht.

Aktiver Player im institutionellen Geschäft der Assetfinanzierungen

Sachwerte werden insbesondere von institutionellen Investoren nachgefragt. Mit der Transaktion von 57 Mio. US-Dollar für den Flugzeugfonds "Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines" an institutionelle Investoren in Korea Ende vergangenen Jahres, der Vermittlung eines Azubiwohnheims an eine renommierte Hamburger Stiftung im März 2015 und der Vermittlung eines Darlehens in Höhe von rund 44,7 Mio. € aus zwei luxemburgischen Fonds an einen Hotelbetreiber unterstreicht Lloyd Fonds seine Kompetenz als aktiver Player im internationalen Geschäft der Assetfinanzierungen. Der strukturelle Wandel der Branche macht diesen Sektor noch zukunftsfähiger und birgt erhebliche Chancen für Anbieter, die ihre Produkte und ihr Netzwerk frühzeitig auf diese Zielgruppe einstellen.

Kompetenz und langjährige Erfahrung im aktiven Assetmanagement

Die Lloyd Fonds AG gehört mit ihrer nun 20-jährigen Historie zu den ältesten Sachwerteanbietern der Branche. Seit Unternehmensgründung im Jahr 1995 wurden 106 Beteiligungen

initiiert, in die über 53.000 Anleger Eigenkapital von über 2,0 Mrd. € investiert haben. Das Unternehmen realisierte bisher ein kumuliertes Investitionsvolumen von über 5 Mrd. €. Die Bestandsverwaltung mit rund 1,7 Mrd. € Eigenkapital unter Management bildet die wirtschaftliche Basis des Unternehmens. Durch das aktive Assetmanagement dieses Portfolios können zudem zusätzliche Einnahmen generiert werden. Durch die Platzierung der Mezzanine-Tranche für den Flugzeugfonds “Lloyd Fonds A380 Singapore Airlines” bei institutionellen Investoren in Korea und den Verkauf von einem weiteren Objekt des Immobilienfonds “Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland” konnte die Lloyd Fonds AG in 2014 substanzielle zusätzliche Erträge generieren. Durch die langjährige Erfahrung als Assetmanager können sich nennenswerte Chancen für den Lloyd Fonds-Konzern ergeben.

Fokussierung auf Schifffahrt und Immobilien

Während im Rahmen der geplanten Schifffahrts AG der Bereich Schifffahrt in den unternehmensstrategischen Fokus rückt, wird die Lloyd Fonds AG auch künftig in der Anlageklasse Immobilien aktiv sein. Damit baut die Unternehmensstrategie auf die beiden historisch umsatzstärksten Anlageklassen der Sachwertbranche auf. Die Entwicklung neuer Investitionsvehikel für beide Geschäftsfelder eröffnet der Lloyd Fonds AG die Möglichkeit, sich nachhaltig in dem veränderten Marktumfeld zu positionieren.

Neue zielgruppengerechte Produkte

Die wichtigste Herausforderung für die Anbieter von Sachwertinvestments ist, auf den Markt zu hören und Produkte zu entwickeln, die den jeweiligen Bedürfnissen der Anleger – ob privat oder professionell – entsprechen. Das Konzept der Schifffahrts AG reagiert auf die gestiegene Nachfrage nach liquiden Investments in Sachwerten und erschließt damit mittel bis langfristig neue Absatzmärkte für die “neue” Lloyd Fonds AG.

SCHLUSSERKLÄRUNG

Schlussklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

“Bei unserer Gesellschaft haben in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen.”

Hamburg, den 28. Mai 2015

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG

Dr. Torsten Teichert

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Umsatzerlöse	6.1	10.040	13.292
Materialaufwand	6.2	-1.573	-3.119
Personalaufwand	6.3	-4.747	-4.986
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-365	-1.083
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-4.306	-4.836
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	502	844
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-449	112
Finanzerträge	6.7	1.542	1.627
Finanzaufwand	6.7	-180	-950
Ergebnis vor Steuern		913	789
Ertragsteuern	6.8	-162	346
Konzernjahresergebnis		751	1.135
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) für die Berichtsperiode (€ je Aktie)	6.9	0,03	0,04

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Konzernperiodenergebnis		751	1.135
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	96	-429
Latente Steuern darauf	7.5	57	-19
Währungsumrechnungsdifferenzen		-52	25
Sonstiges Ergebnis		101	-423
Konzerngesamtergebnis		852	712

Alle sonstigen im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile können, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind, in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden.

Die Erläuterungen auf den Seiten 56 bis 93 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2014

	Ziffer	31.12.2014	31.12.2013
in T€			
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	7.1	408	438
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	11	9
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	1.923	1.919
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	2.282	2.561
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	3.548	3.506
Latente Steuererstattungsansprüche	7.5	354	-
		8.526	8.433
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	5.099	5.609
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	281	395
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	5.648	6.052
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.15	675	681
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	7.592	5.709
		19.295	18.446
Summe Vermögenswerte		27.821	26.879
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.9.a	9.157	27.470
Kapitalrücklage	7.9.b	-	44.065
Gewinnrücklagen	7.9.c	7.672	-55.558
Summe Eigenkapital		16.829	15.977
Schulden			
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.10	712	685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.11	80	176
Sonstige Rückstellungen	7.12	45	62
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.5	738	795
		1.575	1.718
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.11	5.137	4.857
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.13	615	609
Finanzschulden	7.12	2.837	3.028
Sonstige Rückstellungen	7.14	409	559
Laufende Ertragsteuerschulden	7.15	419	131
		9.417	9.184
Summe Schulden		10.992	10.902
Summe Eigenkapital und Schulden		27.821	26.879

Die Erläuterungen auf den Seiten 56 bis 93 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernperiodenergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Ertragsteuern	8.1	-606	-869
Entkonsolidierungserfolg	6.5	-	70
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	365	1.083
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	6.5	-	-42
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.2	432	1.948
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		821	2.416
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-419	-612
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten		425	-1.447
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		6	390
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		112	76
Erhaltene Zinsen		1	13
Gezahlte Zinsen		-41	-675
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		1.422	659
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		58	595
Gezahlte Ertragsteuern		-281	-983
Nettomittelab-/zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		2.295	2.622
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1-2	-142	-31
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-38	-60
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.1-2	-	-
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		31	148
Nettomittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit		-149	57
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Transaktionskosten aus der Ausgabe neuer Aktien		-	-
Tilgung von Finanzschulden		-210	-109
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-210	-109
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-	-
Nettozunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		1.936	2.570
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		5.670	3.084
Veränderung des Konsolidierungskreises		-	-10
Währungsumrechnungsdifferenzen		-54	26
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.3	7.552	5.670

Die Erläuterungen auf den Seiten 56 bis 93 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis		Summe Eigenkapital
				Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Währungs- umrechnungs- differenzen	
in T€						
Stand 1. Januar 2013	27.470	44.065	-59.747	3.542	-65	15.265
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	1.135	-448	25	712
Stand 31. Dezember 2013	27.470	44.065	-58.612	3.094	-40	15.977
Stand 1. Januar 2014	27.470	44.065	-58.612	3.094	-40	15.977
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	751	153	-52	852
Kapitalherabsetzung	-18.313	-44.065	62.378		-	-
Stand 31. Dezember 2014	9.157	-	4.517	3.247	-92	16.829

Die Erläuterungen auf den Seiten 56 bis 93 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Tätigkeit der Lloyd Fonds AG (im Folgenden "Muttergesellschaft") und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden "Lloyd Fonds-Konzern") umfasst die Entwicklung, die Initiierung und den Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2014 erstreckten sich die Tätigkeiten insbesondere auf den Vertrieb von Investmentvermögen, Projektgeschäft und das Management der Bestandsfonds. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 30. April 2013 im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Mai 2015 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Hierdurch können sich Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen ergeben. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wird freiwillig nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2014 angenommen wurden. Es wurden folgende im Geschäftsjahr 2014 von der EU-Kommission per Endorsement-Verfahren übernommene Standards nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 16 Sachanlagen
- Änderungen im Rahmen des "Annual Improvement Projects 2010-2012"
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- Änderungen im Rahmen des "Annual Improvement Projects 2011-2013"
- IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Aus der erstmaligen Anwendung der Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Prämisse der Unternehmensfortführung ausgegangen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

2.1.a Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen

Die im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IAS 32 "Financial Instruments: Presentation" sowie IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures": Durch die am 16. Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt werden. Brutto- und

Nettoerträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die den bilanziellen Saldierungskriterien nicht genügen, sind in Zukunft anzugeben.

- IFRS 10 “Consolidated Financial Statements” und Änderungen an IAS 27 “Separate Financial Statements”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte Standard dient der Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells basierend auf einem überarbeiteten Beherrschungskonzept, nach dem die Elemente Bestimmungsmacht, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse kumulativ zu erfüllen sind. Mit der Einführung des IFRS 10 werden der SIC-12 sowie Teile des IAS 27 ersetzt.
- IFRS 11 “Joint Arrangements” und Änderungen an IAS 28 “Investments in Associates and Joint Ventures”: Durch den am 12. Mai 2011 veröffentlichten IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 “Anteile an Gemeinschaftsunternehmen” sowie SIC-13 ersetzen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung ist somit aufgehoben. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt nach den Vorschriften des angepassten IAS 28.
- IFRS 12 “Disclosure of Interests in Other Entities”: Der am 12. Mai 2011 veröffentlichte IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu Joint Arrangements mit den Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10 sowie IAS 28 bzw. IFRS 11 in einem Standard zusammen.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden wird auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2015 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (ab 1. Januar 2016)
- IAS 16/IAS 38 Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (ab 1. Januar 2016)
- IAS 16/IAS 41 Sachanlagen/Landwirtschaft (ab 1. Januar 2016)
- IAS 27 Einzelabschlüsse (ab 1. Januar 2016)
- IFRS 9 Finanzinstrumente (ab 1. Januar 2018)
- IFRS 10/IFRS 12/IAS 28 Konzernabschlüsse (ab 1. Januar 2016)
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (ab 1. Januar 2016)
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (ab 1. Januar 2016)
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (ab 1. Januar 2017)
- Änderungen im Rahmen des “Annual Improvement Projects 2012–2014” (ab 1. Januar 2015)

Die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch ermittelt.

2.2 KONSOLIDIERUNG

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Seit Einführung des IFRS 10 “Consolidated Financial Statements” sind zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises neben der Entscheidungsmacht die variablen Rückflüsse entscheidend. Zudem muss die Möglichkeit bestehen, die variablen Rückflüsse über die vorliegende Entscheidungsmacht beeinflussen zu können.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet.

Gesellschaften, an denen Lloyd Fonds zu mehr als 50% beteiligt war, wurden nicht als Tochterunternehmen klassifiziert, wenn aufgrund spezifischer gesellschaftsvertraglicher Regelungen trotz der Stimmrechtsmehrheit keine Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Konzern bestand. Das Kriterium der Beherrschung war demnach nicht erfüllt, jedoch übte Lloyd Fonds einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften aus, so dass sie als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Des Weiteren wurden 30 Tochterunternehmen (Vj.: 34), die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert

bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 16 (Vj.: 16) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	100,0%	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	100,0%	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0%	Management der Schiffe im Eigentum von LF Open Waters OP SICAV
Lloyd Fonds Consulting GmbH, Hamburg	100,0%	Erbringung von Anlagevermittlung und Beratung i. S. d. § 34f sowie die Vermittlung von Darlehensverträgen i. S. d. § 34c Gewerbeordnung
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	100,0%	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Private Equity-Fonds
TradeOn GmbH, Hamburg	100,0%	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an Geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	100,0%	Treuhandrische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
PPA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwalten und Veräußern von Kommanditbeteiligungen
Lloyd Fonds Energy Management GmbH, Hamburg	100,0%	Übernahme der Geschäftsführung für Energiefonds
Lloyd Fonds Energy Commercial Services GmbH, Hamburg	100,0%	Kaufmännische Dienst- und Beratungsleistungen für Gesellschaften des Energiesektors
Lloyd Fonds Management GmbH, Hamburg	100,0%	Externe Kapitalverwaltungsgesellschaft i. S. v. § 17 Abs. 2 Nr. 1 KAGB; Verwaltung von inländischen Geschlossenen AIFs, auf Grundlage einer Registrierung nach § 44 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 5 KAGB
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Schiffsfonds
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Immobilienfonds
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	49,2%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Flugzeugfonds

Die drei letztgenannten Gesellschaften werden entsprechend den Vorschriften des IFRS 10 aufgrund der Präsenzmehrheiten in den Gesellschafterversammlungen trotz einer Beteiligungsquote von unter 50% vollkonsolidiert.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen (31. Dezember) überein.

Seit Januar 2014 wird die Lloyd Fonds Management GmbH, Hamburg, erstmals mit in den Konzernabschluss einbezogen. Ferner ist im Dezember 2014 die 21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, erloschen. Sowohl die Erstkonsolidierung als auch die Löschung der Gesellschaften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Die 119 (Vj.: 124) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert,

es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sofern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine finalen Abschlüsse der betroffenen Gesellschaften vorliegen, wird auf vorläufige Abschlüsse zurückgegriffen.

In Ausnahmefällen kann es auch aufgrund besonderer gesellschaftsvertraglicher Regelungen oder Geschäftsbeziehungen dazu kommen, dass der Lloyd Fonds-Konzern trotz einer Beteiligung von unter 20% einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Berichtsjahr wurden zwei (Vj.: zwei) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20% der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

2.3 SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen die Nutzungsdauern zwischen drei und 19 Jahren. Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktiviert werden, bestimmen sich nach der erwarteten Nutzungsdauer des Vermögenswerts, sofern ein Eigentumsübergang am Ende der Leasinglaufzeit hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die Vermögenswerte über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

2.5 WERTMINDERUNG NICHTMONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht im betriebsbereiten Zustand befinden, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

2.6 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held-to-maturity)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten ist zurzeit nicht einschlägig.
- **Darlehen und Forderungen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darlehen und Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betragen die Laufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 6 % und 10 %.

2.7 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von

Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in Betracht. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. sonstige Forderungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.8 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert. Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen.

2.9 EIGENKAPITAL

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Steuern werden berücksichtigt, sofern sich diese voraussichtlich auswirken. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen,

werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.10 VERBINDLICHKEITEN UND FINANZSCHULDEN

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Zahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter des Fonds "Premium Portfolio Austria". Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i. S. d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.AG 29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16A-D des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, so dass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben und gegebenenfalls an geänderte Ausschüttungsprognosen angepasst.

2.11 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ORGANMITGLIEDER

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.12 STEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre.

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären

Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint. In 2014 erfolgt ein Ansatz aktiver latenter Steuern in Höhe von 354 T€.

2.13 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen jeglicher Art werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt Vermittlungs- und Provisionsleistungen, Beratungsleistungen sowie die Fertigstellung von Finanzierungs Konzepten im Rahmen von Projektierungen gegenüber den Fondsgesellschaften oder fremden Dritten. Grundsätzlich erfolgt die Ertragsrealisierung je nach Vertragsgestaltung entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung oder ratierlich anteilig nach Fertigstellungsstand bzw. Teilleistung.

Die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital erfolgten zum Zeitpunkt der Anteilsannahme. Korrespondierend werden Aufwendungen im

Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge ausgeführt werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfassen. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung ratierlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds realisiert. Bei den laufenden Treuhandvergütungen der Folgejahre erfolgt die Erfassung an jedem Bilanzstichtag anteilig bezogen auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.15 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern Lloyd Fonds als Leasingnehmer die wesentlichen mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden die Leasingverhältnisse als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. In diesem Fall kommt es zur Aktivierung des Leasinggegenstands sowie zur Passivierung einer Verbindlichkeit in gleicher Höhe. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz ist der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstands oder der Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist.

In den Folgeperioden wird der Leasinggegenstand grundsätzlich über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sofern jedoch nicht mit hinreichender Sicherheit feststeht, dass das Eigentum am Leasingobjekt zum Ende des Leasingverhältnisses auf Lloyd Fonds übergeht, ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben. Die Mindestleasingzahlungen sind in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen. Während der Zinsanteil im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst wird, führt der Tilgungsanteil zu einer Verminderung der Restschuld.

2.16 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

2.16.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

2.16.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

2.16.c Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet,
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2014	2013	2014	2013
US-Dollar	1,2141	1,3791	1,3285	1,3282
Britische Pfund	0,7789	0,8337	0,8061	0,8493

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko sowie das Ausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko.

3.1.a Liquiditätsrisiko

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Abteilung Finanzen auf Grundlage von Verfahren und Maßnahmen, die im Einklang mit den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien zum Risikomanagement stehen. Das kurzfristige Liquiditätsmanagement wird mittels einer währungsdifferenzierten rollierenden Liquiditätsplanung vorgenommen, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Darüber hinaus kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Gewinn- und Verlustrechnung und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die Kurz- als auch die Mittelfristplanung sind aus der Businessplanung des Konzerns abgeleitet und aufeinander abgestimmt.

3.1.b Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, welches Bestandteil des Marktrisikos ist, resultiert aus möglichen Schwankungen des Zeitwerts eines Finanzinstruments bzw. der hieraus erwarteten Zahlungsströme aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes. Diese Zinsschwankungen wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus.

Zum anderen können sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen.

Im Regelfall werden gewährte oder in Anspruch genommene Darlehen mit einem festen Zinssatz zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39 nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insofern sind keine wesentlichen Zeitwertanpassungen zu erwarten.

Fremdwährungsrisiken resultieren im aktuellen Konzernabschluss im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-\$-Beständen in Euro. Um die Bewertungseffekte zu minimieren, analysiert Lloyd Fonds regelmäßig die in Fremdwährung lautenden Vermögenswerte und Schulden des Konzerns und prognostiziert deren weitere Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei Risiken mit zahlungswirksamen Auswirkungen. Sofern sich aus der offenen Fremdwährungsexposition ein signifikantes Risiko für die Finanzlage des Konzerns ergeben sollte, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Verantwortlich für das Management der Zins- und Fremdwährungsrisiken ist der Bereich Finanzen in Abstimmung mit anderen Abteilungen des Konzerns.

Das Preisrisiko betrifft insbesondere die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen die Beteiligungen des Konzerns an eigenen Fonds. Dabei handelt es sich in der Regel um Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an diesen Unternehmen hält. Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts werden grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungen, die zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen. Wertaufholungen werden wiederum erfolgsneutral gebucht.

Lloyd Fonds führt zu jedem Halbjahresstichtag eine Zeitwertbewertung der wesentlichen Beteiligungen durch. Verantwortlich hierfür ist das Fondsmanagement des Konzerns. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Konzernrechnungswesen statt, um die korrekte bilanzielle Abbildung der Wertentwicklung sicherzustellen. Sofern ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung

vorliegt, werden entsprechende Wertminderungstests vorgenommen und die betroffenen Beteiligungen aufwandswirksam abgewertet. Insbesondere im Krisenjahr 2009 wurden bereits umfangreiche Wertberichtigungen gebildet. Durch die weiterhin angespannte Marktlage, insbesondere im Bereich Schifffahrt, wurden auch im Berichtsjahr Wertminderungen vorgenommen, damit wurde dem Preisrisiko Rechnung getragen (siehe auch Ziffer 4.2).

3.1.c Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezieht sich auf die drohende Uneinbringlichkeit bestehender Forderungen. Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es zu einem allgemeinen Anstieg dieses Risikos. Betroffen waren hiervon insbesondere Forderungen gegenüber Fonds, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten waren. Im Rahmen der Sanierung dieser Gesellschaften hat der Lloyd Fonds-Konzern Forderungen gestundet oder einen teilweisen Verzicht gegen Besserungsschein erklärt. Die hiermit verbundenen Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Durch die somit erfolgte Einzelbetrachtung einer Forderung wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich der gebildeten Wertberichtigung dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Zusätzlich werden Pauschalwertberichtigungen für weitere Ausfallrisiken berücksichtigt.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem Ausfallrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

3.2 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

2014	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
Langfristige Vermögenswerte				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.923			1.923
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.548	-	3.548
	1.923	3.548	-	5.471
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.099	-	-	5.099
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	281	-	-	281
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	5.648	-	5.648
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.592	-	-	7.592
	12.972	5.648	-	18.620
	14.895	9.196	-	24.091
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	712	712
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	80	80
	-	-	792	792
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	5.137	5.137
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	615	615
Finanzschulden	-	-	2.837	2.837
	-	-	8.589	8.589
	-	-	9.381	9.381

2013	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
Langfristige Vermögenswerte				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.919	-	-	1.919
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.506	-	3.506
	1.919	3.506	-	5.425
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.609	-	-	5.609
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	395	-	-	395
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	6.052	-	6.052
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.709	-	-	5.709
	11.713	6.052	-	17.765
	13.632	9.558	-	23.190
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	685	685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	176	176
	-	-	861	861
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	4.857	4.857
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	609	609
Finanzschulden	-	-	3.028	3.028
	-	-	8.494	8.494
	-	-	9.355	9.355

3.2.a Darlehen und Forderungen

Der Bestand an Darlehen und Forderungen des Konzerns ist um insgesamt 620 T€ von 7.923 T€ auf 7.303 T€ gesunken. Im Vorjahresvergleich stellt sich die Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	2014	2013
in T€		
noch nicht fällig	5.602	5.970
fällig seit 1-30 Tagen	15	124
fällig seit 31-365 Tagen	768	1.018
seit über einem Jahr fällig	918	811
	7.303	7.923

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen in Höhe von 16.982 T€ (Vj.: 11.410 T€) um insgesamt 14.393 T€ (Vj.: 8.232 T€) auf 2.589 T€ (Vj.: 3.177 T€) wertberichtigt. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf Ziffer 4.3.

3.2.b Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z. B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Wie im Vorjahr bestehen auch zum 31. Dezember 2014 die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Konzerns ausschließlich aus Beteiligungen der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbar". Die Bestimmung der Zeitwerte dieser Beteiligungen erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und wird dementsprechend der Stufe 3 zugeordnet. Zu den Details verweisen wir auf Ziffer 4.2.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Stand 1. Januar		9.558	11.001
Zugänge		18	48
Abgänge		-25	-103
Erhaltene Ausschüttungen		-272	-269
Veränderungen des Konsolidierungskreises		-	4
Umgliederungen		14	13
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse	6.4	-193	-707
Erfolgsneutral erfasste Ergebnisse	7.9	96	-429
Stand 31. Dezember	3.2	9.196	9.558

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte aller anderen Vermögenswerte und Schulden erfolgt entsprechend der Stufe 3.

3.2.c Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt 9.381 T€ (Vj.: 9.355 T€).

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten:

	2014	2013
in T€		
Bis ein Jahr	8.589	8.494
Ein bis fünf Jahre	80	176
Über fünf Jahre	712	685
	9.381	9.355

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehen gegenüber der Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien AG (RaiBa) aus der Finanzierung der übernommenen Anteile an den Zielfonds des "Premium Portfolio Austria" in Höhe von 2.837 T€. Im Rahmen der vorzeitigen Schließung des Fonds bei herabgesetztem Kapital wurden diese Darlehen zusammen mit den überschüssigen Beteiligungen in die im Geschäftsjahr 2011

neu gegründete Gesellschaft PPA GmbH eingebracht. Die Anteile sowie sämtliche Rückflüsse aus den Beteiligungen dienen der Besicherung dieser Darlehen. Sollten die Rückflüsse aus den Beteiligungen nicht ausreichen, um die finanziellen Verbindlichkeiten bei der RaiBa zu tilgen, besteht seitens der RaiBa kein weiterer Anspruch auf Ausgleich.

3.2.d Wertminderungen

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

	2014	2013
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	7.074	5.050
Zuführungen	896	2.583
Inanspruchnahmen	-199	-61
Auflösungen	-744	-498
Stand 31. Dezember	7.027	7.074
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		
Stand 1. Januar	7.162	307
Veränderungen im Rahmen der Entkonsolidierungen	-	6.577
Zuführungen	539	464
Inanspruchnahmen	-323	-121
Auflösungen	-11	-65
Stand 31. Dezember	7.367	7.162
	14.394	14.236
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	4.345	3.760
Zuführungen	193	707
Anpassung Ausweis	112	-
Inanspruchnahmen	-	-27
Auflösungen	-	-95
Stand 31. Dezember	4.650	4.345
Wertminderung am 31. Dezember	19.044	18.581

3.2.e Sonstige Angaben

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
in T€		
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-59	-2.159
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-529	-396
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	123	-6
	-465	-2.561
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	60	672
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-35
Kurzfristige Finanzschulden	-	-142
	60	495
	-405	-2.066
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen	-193	-707
realisierte Veräußerungsgewinne	-	42
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	153	-449
	-40	-1.114
Nettoverluste/-gewinne aus Finanzinstrumenten	-445	-3.180

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, die Zuführung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

	2014	2013
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus Bankguthaben	-	343
Zinserstattung Finanzamt	28	40
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	526	487
Zinserträge von anderen Kommanditisten	-	219
	554	1.089
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-58	-402
Zinsaufwendungen nahestehender Unternehmen und Personen	-	-14
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-26	-
Sonstige Zinsaufwendungen	-94	-38
	-178	-454

3.3 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote. Die zukünftige Kapitalentwicklung und der mögliche Kapitalbedarf werden auf Basis eines integrierten Planungsmodells für die kommenden zwei Geschäftsjahre ermittelt.

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Kapitalstruktur über die Dividendenpolitik der Lloyd Fonds AG. Für die vergangenen sechs Geschäftsjahre wurden aufgrund der Ertragsituation des Unternehmens keine Dividenden ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich das Eigenkapital des Lloyd Fonds-Konzerns auf 16.829 T€ nach 15.977 T€ zum Ende des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 60,5% (31. Dezember 2013: 59,4%).

Erhöhend wirken sich der Konzernperiodengewinn (751 T€) sowie die ergebnisneutralen Effekte (101 T€) aus.

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN UND ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN SOWIE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, die die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert. Es ist möglich, dass von den getroffenen Annahmen innerhalb des nächsten Jahres abgewichen werden könnte, so dass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich ist.

4.1 WERTHALTIGKEIT DER NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Lloyd Fonds hält insgesamt 119 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Verwaltungsgesellschaften von Fonds sowie um Projektgesellschaften. Verwaltungsgesellschaften erhalten fixierte jährliche Vergütungen von den Fonds.

Im Berichtsjahr ergibt sich bei den nach der Equity-Methode zu erfassenden anteiligen Ergebnissen der Gesellschaften eine ertragswirksame Minderung um 61 T€ (Vj.: ertragswirksame Erhöhung um 220 T€). Zum Stichtag betragen die Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften insgesamt 1.968 T€.

Aufgrund der Veräußerung von zwei Teilobjekten im Geschäftsjahr 2013 und der im Einzelabschluss 2013 der Fünfte LF Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG vorgenommenen Wertaufholungen wurde der Buchwert dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 auf 501 T€ angehoben. Dieser enthielt sowohl das laufende Equity-Ergebnis als auch, aufgrund eines vorgenommenen Impairments, eine Abwertung von 312 T€. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die verbleibenden zwei Objekte verkauft. Aufgrund des Veräußerungspreises ergibt sich im laufenden Geschäftsjahr eine erneute Abwertung von 125 T€. Der Buchwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2014 beträgt somit noch 376 T€.

4.2 BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in den Vorjahren bereits einzelne Fonds in eine finanzielle Schieflage geraten; in Einzelfällen gab es Insolvenzen. Risiken haben sich im Bereich der Schiffsbeteiligungen beispielsweise durch auslaufende Charterverträge ergeben, wenn eine Anschlusscharter ausstand oder nur zu Konditionen vereinbart werden konnte, die deutlich unter den Werten liegen, die erforderlich sind, um operativ ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen sowie den Kapitaldienst zu bedienen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen für mögliche Wertminderungen der Forderungen und Beteiligungsansätze ergeben. Aus diesem Grund führt Lloyd Fonds regelmäßig umfangreiche Wertminderungstests durch. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Der Zeitwertbewertung der Schiffsbeteiligungen des Konzerns liegen prognostizierte Charraten und Stahlpreise zugrunde, die von Clarkson Research zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus basiert die Bewertung im Wesentlichen auf den folgenden Parametern:

- Planungshorizont: 25 Jahre ab Infahrtsetzung
- Plan-Wechselkurs: 1,20 US-\$/€ (Vj.: 1,30 US-\$/€)
- Kapitalisierungszinssatz: 7,0 %
- Steigerungsfaktor Schiffsbetriebskosten: 3 % p. a.
- Steigerungsfaktor Verwaltungskosten: 2 % p. a.

Die Zeitwertbewertung insbesondere im Bereich Immobilien- und Flugzeugbeteiligungen sowie Zweitmarkt-Lebensversicherungen wird auf Basis der Ausschüttungsprognosen des Fondsmanagements der Beteiligung durchgeführt (s. Ziffer 2.6). Zur Diskontierung der Zahlungsströme werden die internen Renditen des jeweiligen Fonds herangezogen. Im Hinblick auf die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die anhaltend schwachen Schifffahrtsmärkte wurden im Berichtsjahr weitere Wertminderungen in Höhe von 193 T€ (Vj.: 707 T€) vorgenommen. Darüber hinaus wurden erfolgsneutrale Wertminderungen in Höhe von 96 T€ (Vj.: 429 T€) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei veränderten Kapitalisierungszinssätzen (8%) würden sich eine erhöhte Abschreibung von 10 T€ und eine erfolgsneutrale

Verringerung der Neubewertungsrücklage von 276 T€ ergeben, welche zu einem niedrigeren Ansatz der Beteiligung von -286 T€ führen würde.

Analog würde sich die Abschreibung bei einem unterstellten Wechselkurs von 1,25 US-\$/€ um 9 T€ erhöhen, die Neubewertungsrücklage um 202 T€ verringern, wodurch der Ansatz der Beteiligung um 211 T€ sinken würde.

Gegenläufig würden sich bei einem Kapitalisierungszinssatz von 6 % eine verringerte Abschreibung von 9 T€ und eine erfolgsneutrale Erhöhung der Neubewertungsrücklage von 314 T€ ergeben, welche zu einem höheren Ansatz der Beteiligung von 323 T€ führen würde.

Analog würde sich die Abschreibung bei einem unterstellten Wechselkurs von 1,15 US-\$/€ um 7 T€ reduzieren, die Neubewertungsrücklage sich um 224 T€ erhöhen, wodurch der Ansatz der Beteiligung um 231 T€ steigen würde.

Bei den BKL-Fonds wurden im laufenden Geschäftsjahr für die Bewertung erstmalig Auszahlungsprognosen bis Laufzeitende unterstellt, da ein vorzeitiger Verkauf nicht unterstellt werden kann. Die Auswirkungen für den Konzernabschluss sind sehr gering.

4.3 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen basiert auf einer Analyse der individuellen Ausfallrisiken von offenen Posten. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegen Fondsgesellschaften und resultiert aus den Dienstleistungen, die der Konzern erbringt. Hierzu zählen insbesondere die Projektierung, die Finanzierungsvermittlung, der Vertrieb, das Fondsmanagement und die Treuhandeltätigkeit. Ausfallrisiken ergeben sich insbesondere, wenn die Ertragslage des Fonds sich nicht plangemäß entwickelt. Hiervon sind im Berichtsjahr insbesondere Schiffsfonds betroffen (s. Ziffer 4.2). In der Folge hat Lloyd Fonds weitere Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Insgesamt belief sich der Aufwand für Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen im Geschäftsjahr 2014 auf 1.435 T€.

4.4 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vor dem Hintergrund der noch zu führenden Verhandlungen wurde das Darlehen gegenüber der KALP GmbH im Geschäftsjahr 2013 um 297 T€ abgewertet (s. Ziffer 6.5). Die laufenden Zinsen des Geschäftsjahres wurden ebenfalls abgewertet, so dass das Darlehen zum 31. Dezember 2014 unverändert mit 1.800 T€ bilanziert wird.

4.5 BEWERTUNG DER RISIKEN AUS DROHENDEN RECHTSSTREITIGKEITEN

Soweit Dritte im Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2014 sind insgesamt 54 (Vj.: 30) gerichtliche Verfahren, die ein Nominalkapital von 2,49 Mio. € sowie 0,2 Mio. US-Dollar betreffen, wegen behaupteter Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung rechtshängig, bei denen die Lloyd Fonds AG oder die Lloyd Treuhand GmbH Beklagte oder Streitverkündete sind. Ferner sind zum 31. Dezember 2014 15 weitere gerichtliche Verfahren mit gleichem Gegenstand, die ein Nominalkapital von 0,6 Mio. € betreffen, bei Gerichten anhängig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen Lloyd Fonds oder ihre Tochtergesellschaft geltend gemacht werden. Lloyd Fonds verfügt in diesen Fällen über entsprechende Versicherungen. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Angesichts der zunehmenden Zahl an Fonds mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zur Insolvenz steigt das Risiko, aus Prospekthaftung in Anspruch genommen zu werden.

4.6 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF STEUERLICHE RISIKEN

Wesentliche steuerliche Risiken bestehen nicht.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 GESCHÄFTSSEGMENTE

Zum 31. Dezember 2014 wird die Segmentberichterstattung in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften auf Grundlage des IFRS 8 "Geschäftssegmente" erstellt. Der Standard folgt dem sogenannten "Management Approach", d. h., die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBIT auch das Ergebnis nach Steuern verwendet.

Zum Beginn des Berichtsjahres hat die Lloyd Fonds AG die Ordnung der Geschäftsbereiche angepasst. Organisatorisch ist die Geschäftstätigkeit in die zwei Assetklassen Schiffahrt & Special Assets und Immobilien sowie in die Dienstleistungsbereiche Treuhand und "Alle sonstigen Tätigkeiten" aufgeteilt. Das Management der Bestandsfonds obliegt den jeweiligen Assetklassen.

Für das laufende Geschäftsjahr wurden die beiden Segmente Schiffahrt und Investments & Alternative Assets zu einem gemeinsamen Segment Schiffahrt & Special Assets zusammengefasst. Das Segment Vertrieb und Marketing besteht seit dem 1. Januar 2014 nicht mehr als eigenständiges Segment, sondern ist dem Bereich "Alle sonstigen Tätigkeiten" hinzugerechnet worden. Auch wurde das Steuerergebnis für die interne Betrachtung mit berücksichtigt und den Segmenten zugerechnet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Aus dem internen Berichtswesen des Lloyd Fonds-Konzerns lassen sich die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten:

Schiffahrt & Special Assets

- Ankauf, Strukturierung und Verkauf von Assets aus den Bereichen Schiffahrt und Zweitmarktschiffsfonds sowie dem Bereich Special Assets (z. B. Flugzeuge, Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Energie)
 - Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremd- und Eigenkapital
 - Vereinnahmung von Beteiligungserträgen
 - Sicherung der Effizienz von Geschäftsführung und Controlling der Fondsgesellschaften
 - Einbindung in das laufende Berichtswesen der Fonds
 - Vorbereitung der Beiratssitzungen der Gesellschaften
 - Unterstützung der Treuhänderin und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
 - Überwachung der bestehenden Fondsgesellschaften hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung zur frühzeitigen Identifikation von Risiken und der Einleitung von eventuell erforderlichen Gegenmaßnahmen
 - Überwachung und Steuerung der wesentlichen Beteiligungen des Bereichs Special Assets des Lloyd Fonds-Konzerns
-

Immobilien

- Ankauf, Strukturierung und Verkauf von Assets aus dem Bereich Immobilien
 - Übrige Tätigkeiten analog zum Segment "Schiffahrt & Special Assets"
-

Treuhand

- Administration von Auszahlungen an die Anleger
 - Führung und Verwaltung der Treuhandkonten der Anleger
 - Prüfung und Durchführung von Anteilsübertragungen und Handelsregisterangelegenheiten
 - Regelmäßige Information der Investoren der Fondsgesellschaften zur wirtschaftlichen und steuerlichen Entwicklung des Investments
 - Individuelle Kommunikation mit Anlegern, insbesondere bei nicht prognosegemäßem Verlauf der Fondsgesellschaften
 - Erbringung von zusätzlichen Serviceleistungen gegenüber den Investoren der Fondsgesellschaften
 - Durchführung und Leitung von Gesellschafterversammlungen
 - Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Geldwäsche- und Terrorismusfinanzierungsprävention
-

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2014	Schifffahrt & Special Assets	Immobilien	Treuhand	Alle sonstigen Tätigkeiten	Summe
in T€					
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.068	233	6.739	-	10.040
Sonstige betriebliche Erträge	473	293	974	263	2.003
Materialeinsatz	-982	-5	-586	-	-1.573
Personalaufwand	-1.062	-390	-977	-2.318	-4.747
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.133	-468	-2.016	-2.692	-6.309
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	626	-124	-	-	502
Abschreibungen	-199	-	-15	-151	-365
EBIT	791	-461	4.119	-4.898	-449
Finanzergebnis	662	389	154	157	1.362
Steuern	-5	-97	-84	24	-162
Ergebnis nach Steuern	1.448	-169	4.189	-4.717	751

2013	Schifffahrt & Special Assets	Immobilien	Treuhand	Alle sonstigen Tätigkeiten	Summe
in T€					
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.978	732	7.832	750	13.292
Sonstige betriebliche Erträge	568	840	711	288	2.407
Materialeinsatz	-1.520	-2	-606	-991	-3.119
Personalaufwand	-1.140	-482	-949	-2.415	-4.986
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.656	-225	-3.111	-2.251	-7.243
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-247	1.078	-	13	844
Abschreibungen	-738	-1	-177	-167	-1.083
EBIT	-755	1.940	3.700	-4.773	112
Finanzergebnis	434	126	81	36	677
Steuern	-47	13	-	380	346
Ergebnis nach Steuern	-368	2.079	3.781	-4.357	1.135

In dem Bereich "Alle sonstigen Tätigkeiten" sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Stabsstellen des Lloyd Fonds-Konzerns zusammengefasst. Da diese Bereiche keine Erträge im Sinne des IFRS 8 generieren, sind sie per Definition nicht als Geschäftssegment zu klassifizieren und fallen somit in diese Kategorie.

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht der Unternehmensleitung für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Estandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Die in dem Posten Abschreibung enthaltenen Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 193 T€ sowie die erfolgsneutral erfassten Werterhöhungen in Höhe von 96 T€ betreffen im Wesentlichen das Segment Schifffahrt. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen (1.435 T€) enthalten, die insbesondere die Bereiche Schifffahrt, Immobilien, sonstige Assets und Treuhand betreffen. Aufgrund der internen Berichtsstruktur wird das Finanzergebnis in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen.

5.2 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen entsprechen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste nach Steuern der berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs "Alle sonstigen Tätigkeiten", mit den Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis nach Steuern überein.

5.3 ANGABEN AUF UNTERNEHMENSEBENE

5.3.a Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.1.

5.3.b Informationen über geografische Gebiete

Von den Umsätzen des Geschäftsjahres 2014 wurden 8.687 T€ (Vj.: 12.092 T€) in Deutschland und 1.353 T€ (Vj.: 1.200 T€) in Singapur erzielt.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 4.607 T€ (Vj.: 4.908 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 17 T€ (Vj.: 19 T€).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6.1 UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Erlöse aus Managementvergütungen	2.799	2.892
Erlöse aus Vermittlungs- und Provisionsleistungen	321	1.284
Erlöse aus Treuhandtätigkeit	6.735	7.828
Sonstige	185	1.288
Umsatzerlöse	10.040	13.292

Der Rückgang der Umsatzerlöse von 13.292 T€ um 3.252 T€ auf 10.040 T€ ist zum einen auf den positiven einmaligen Ertrag aus Ocean MPP im Vorjahr in Höhe von 1.288 T€ zurückzuführen.

Zum anderen ist hier der Rückgang der Erlöse aus Vermittlungs- und Provisionsleistungen in Höhe von 963 T€ ausschlaggebend. Hierzu gehörten die im Vorjahr einzeln ausgewiesene Platzierung von Beteiligungskapital (752 T€), Projektierungserlöse (19 T€) und die Finanzierungsvermittlung (513 T€), während im laufenden Geschäftsjahr hier im Wesentlichen die Finanzierungsvermittlung für den Flugzeugfonds "A380 Singapore Airlines" in Höhe von 239 T€ sowie weitere Platzierungserlöse in Höhe von 82 T€ enthalten sind.

Weiter unterstützt wird der Rückgang durch die niedrigeren Erlöse aus Treuhandstätigkeit. Die Treuhanderlöse sind im Geschäftsjahr mit 6.735 T€ um 1.093 T€ geringer als im Geschäftsjahr 2013. Dies liegt daran, dass für insolvente Schiffe im laufenden Geschäftsjahr keine Tätigkeiten mehr abgerechnet bzw. Verzichtes ausgesprochen wurden. In diesem Zusammenhang haben sich auch die Wertminderungen auf Forderungen deutlich reduziert (siehe Ziffer 6.5).

In den Managementvergütungen sind Vergütungen in Höhe von 1.600 T€ (Vj.: 1.692 T€) für das Management laufender Geschlossener Fonds sowie an den Offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.199 T€ (Vj.: 1.200 T€) enthalten.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht.

6.2 MATERIALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Provisionen	36	1.553
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.537	1.566
Materialaufwand	1.573	3.119

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. Diese sind analog zu den Erlösen Platzierung von Beteiligungskapital rückläufig. Weiterhin sind in der Position im Vorjahr die Provisionen für Ocean MPP in Höhe von 568 T€ enthalten. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben erhaltenen Managementleistungen hauptsächlich fondsbezogene Marketing- und Vertriebskosten enthalten.

6.3 PERSONALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Löhne und Gehälter	4.269	4.464
Soziale Abgaben	470	514
Aufwendungen für Altersversorgung	8	8
Personalaufwand	4.747	4.986

Der Rückgang des Personalaufwands von 4.986 T€ auf 4.747 T€ ist im Wesentlichen auf die Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 56 im Jahr 2013 auf 52 im Berichtsjahr zurückzuführen. Ferner sind die Abfindungen im Berichtsjahr um 19 T€ auf 48 T€ und die variablen Vergütungen um 37 T€ gesunken.

Bei den beschäftigten Mitarbeitern handelt es sich ausschließlich um Gehaltsempfänger.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gemäß IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 234 T€ (Vj.: 247 T€).

6.4 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Abschreibungen			
Sachanlagen	7.1	166	184
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	6	192
		172	376
Wertminderungen			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	193	707
		193	707
Abschreibungen und Wertminderungen		365	1.083

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten haben sich die Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr von 707 T€ auf 193 T€ verringert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen insbesondere Anteile, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält. Ausschlaggebend für die Abwertungen des Berichtsjahres ist die anhaltend schwierige Lage der Schifffahrtsmärkte. Auch im Bereich der Flugzeugbeteiligungen mussten im Geschäftsjahr erneut Abwertungen vorgenommen werden.

6.5 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen	755	563
Erträge aus Weiterbelastungen	326	466
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	279	111
Mieten	277	250
Sachbezüge	89	100
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	61	675
Entkonsolidierungserfolg	-	60
Erträge aus Anteilsverkäufen	-	42
Übrige Erlöse	216	140
	2.003	2.407
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-1.501	-820
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-1.435	-3.047
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.345	-1.174
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-633	-637
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-283	-427
Kfz- und Reiseaufwendungen	-264	-305
Versicherungen und Beiträge	-121	-116
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-83	-36
Sonstige Personalaufwendungen	-49	-90
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	-21	-56
Übrige Aufwendungen	-574	-535
	-6.309	-7.243
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.306	-4.836

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von -4.836 T€ im Jahr 2013 auf -4.306 T€ im Geschäftsjahr verbessert. Positiv wirkten sich hier insbesondere im Vergleich zum Vorjahr der Rückgang von Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle um 1.612 T€ auf 1.435 T€ aus (siehe hierzu auch die Erläuterungen (Ziffer 6.1) zu den Erlösen aus Treuhand-

tätigkeit). Weiterhin positiv wirkten sich die höheren Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen (192 T€), die höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (169 T€) sowie die weiterhin vorgenommenen Kosteneinsparungen für die Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung (144 T€) aus.

Dagegen wird das sonstige betriebliche Ergebnis belastet durch den Anstieg der Rechts- und Beratungsaufwendungen um 681 T€ (im Wesentlichen aus der Schifffahrts AG), durch geringere Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (614 T€), aus dem Anstieg der Mieten und Mietnebenkosten im laufenden Geschäftsjahr (171 T€) sowie aus geringeren Erträgen aus Weiterbelastungen (140 T€).

6.6 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-125	960
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA	-	114
KALP GmbH, Böel	-	-946
Übrige	627	716
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	502	844

Das Vorjahresergebnis der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG resultiert im Wesentlichen aus der im Einzelabschluss der Gesellschaft vorgenommenen Wertaufholung eines Immobilienobjekts und aus dem Verkauf von zwei Immobilienobjekten. Ferner wurde im Konzern zum 31. Dezember 2013 eine Wertminderung aufgrund der zukünftig zu erwartenden Zuflüsse in Höhe von 312 T€ vorgenommen. Aufgrund des Verkaufs des letzten Objekts im Dezember 2014 kam es aufgrund der ursprünglich erwarteten zukünftigen Zuflüsse zu einer erneuten Wertminderung in Höhe von 125 T€.

Das Vorjahresergebnis der TVO Income Portfolio L.P. resultiert aus der At-Equity-Bewertung sowie aus der Fremdwährungsbewertung bis zur Entkonsolidierung am 14. März 2013.

Im Vorjahr wirkte sich das laufende anteilige Ergebnis der KALP GmbH, Böel mit -439 T€ negativ aus. Des Weiteren wurde zum 31. Dezember 2013 im Rahmen eines Impairmenttests eine Abschreibung in Höhe von 507 T€ vorgenommen, so dass der Beteiligungsansatz vollständig abgewertet wurde. Dadurch ergibt sich für das laufende Geschäftsjahr kein weiteres negatives Ergebnis. Das laufende negative Ergebnis des Berichtszeitraums wird in einem Schattenbuch geführt und zukünftig mit späteren Erträgen verrechnet.

In dem übrigen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sind ferner vereinnahmte Beteiligungserträge in Höhe von 627 T€ (Vj.: 716 T€) enthalten.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2014	2013
in T€		
Finanzerträge		
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	347	359
Beteiligungserträge	641	179
Zinserträge aus Bankguthaben	-	343
Zinserstattung Finanzamt	28	40
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	526	487
Zinserträge von anderen Kommanditisten	-	219
	1.542	1.627
Finanzaufwand		
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-2	-496
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-58	-402
Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-14
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-26	-
Sonstige Zinsaufwendungen	-94	-38
	-180	-950
Finanzergebnis	1.362	677

Ursächlich für das positive Fremdwährungsergebnis (345 T€) sind insbesondere Kursgewinne aus der Bewertung von Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Bei den Zinserträgen aus Bankguthaben im Vorjahr handelt es sich insbesondere um die Zinsen (312 T€) aus dem Darlehen im Zusammenhang mit dem Fonds "Bremen Domshof".

Bei den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 58 T€ handelt es sich im Wesentlichen um laufende Zinsen aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligungen der Zielfonds des "Premium Portfolio Austria".

In den Zinserträgen von nahestehenden Unternehmen und Personen sind Zinsen in Höhe von 277 T€ für ein langfristiges Darlehen gegenüber der KALP GmbH enthalten.

Hinsichtlich der Zinsaufwendungen (Vj.: Zinserträge) gegenüber Kommanditisten verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Ziffer 7.10.

6.8 ERTRAGSTEUERN

Unter den Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die laufenden Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen.

Zusammensetzung:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Laufende Steuern	7.15	-516	346
Latente Steuern	7.5	354	-
Ertragsteuern		-162	346

Das negative Steuerergebnis des Geschäftsjahres 2014 ist im Wesentlichen auf Steuerzahlungen von nicht zum ertragsteuerlichen Organkreis gehörenden Gesellschaften zurückzuführen.

Während das positive Steuerergebnis des Vorjahres in Höhe von 346 T€ im Wesentlichen auf Steuererstattungen für Vorjahre zurückzuführen ist, setzt sich das negative Steuerergebnis im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre zusammen.

Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich bei Anwendung des relevanten Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 15,825 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2014	2013
in T€		
Konzernergebnis vor Steuern	913	789
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	15,825 %	15,825 %
Fiktiver Steueraufwand	-144	-125
Steuerfreie Erträge	412	397
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-50	-323
Zuführung aktive latente Steuern	354	-
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-202	-20
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-44	38
Steuernachzahlungen (Vj.- erstattungen) für Vorjahre	-389	160
Gewerbesteuer	-98	223
Sonstiges	-1	-4
Ertragsteuern	-162	346

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Der negative Saldo der Gewerbesteuer als auch die Steuernachzahlungen für Vorjahre resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Steuerveranlagungen aus Vorjahren. Ansonsten fällt Gewerbesteuer in der Regel nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Bei den steuerfreien Erträgen handelt es sich insbesondere um Erträge aus Beteiligungen und um Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen. Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Beteiligungen. Die Zuführung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 354 T€ betrifft die zukünftige Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge.

6.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der

durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie war weder in 2014 noch im Vorjahr gegeben.

	2014	2013
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (T€)	751	1.135
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	21.901	27.470
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	0,03	0,04

Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 21. August 2014 stimmten die Aktionäre einer Kapitalherabsetzung in zwei Schritten zu: Dabei wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.469.927,00 € zunächst nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG um eine Aktie (1,00 € Grundkapital) und anschließend in Form der vereinfachten Kapitalherabsetzung nach § 229 ff. AktG im Verhältnis 3:1 um 18.313.284,00 € auf 9.156.642,00 € herabgesetzt. Für die Aktionäre bedeutet der Kapitalschnitt, dass sich zwar die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien, nicht aber ihr Anteil am Grundkapital der Lloyd Fonds AG verringerte. Die börsentechnische Umsetzung des Kapitalschnitts ist am 22. September 2014 erfolgt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien entwickelte sich wie folgt:

	2014
in 1.000	
Anzahl 1. Januar	27.470
Einzug und vereinfachte Kapitalherabsetzung	-18.313
Stand 31. Dezember	9.157
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	21.901

Im Vorjahr ergab sich bezogen auf die im Berichtsjahr durchschnittlich ausgegebene Anzahl von Aktien (21.900.681) ein Gewinn von 0,05 € pro Aktie.

6.10 DIVIDENDE JE AKTIE

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Wie in den abgelaufenen Geschäftsjahren wird auch im Jahr 2015 keine Dividende ausgeschüttet werden.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7.1 SACHANLAGEN

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
in T€				
Zum 1. Januar 2013				
Anschaffungskosten		526	2.027	2.553
Kumulierte Abschreibungen		-360	-1.590	-1.950
Buchwert netto		166	437	603
Geschäftsjahr 2013				
Eröffnungsbuchwert netto		166	437	603
Zugänge		-	20	20
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-1	-1
Abgänge		-	-41	-41
Abschreibungen	6.4	-43	-141	-184
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	41	41
Endbuchwert netto		123	315	438
Zum 31. Dezember 2013				
Anschaffungskosten		526	2.005	2.531
Kumulierte Abschreibungen		-403	-1.690	-2.093
Buchwert netto		123	315	438
Geschäftsjahr 2014				
Eröffnungsbuchwert netto		123	315	438
Zugänge		-	134	134
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	2	2
Abgänge		-	-71	-71
Abschreibungen	6.4	-43	-123	-166
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-	-
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	71	71
Endbuchwert netto		80	328	408
Zum 31. Dezember 2014				
Anschaffungskosten		526	2.070	2.596
Kumulierte Abschreibungen		-446	-1.742	-2.188
Buchwert netto		80	328	408

7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Immaterielle Vermögenswerte
in T€		
Zum 1. Januar 2013		
Anschaffungskosten		8.100
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.909
Buchwert netto		191
Geschäftsjahr 2013		
Eröffnungsbuchwert netto		191
Zugänge		10
Abgänge		-
Abschreibungen	6.4	-192
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-
Endbuchwert netto		9
Zum 31. Dezember 2013		
Anschaffungskosten		8.110
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-8.101
Buchwert netto		9
Geschäftsjahr 2014		
Eröffnungsbuchwert netto		9
Zugänge		8
Abschreibungen	6.4	-6
Endbuchwert netto		11
Zum 31. Dezember 2014		
Anschaffungskosten		8.118
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-8.107
Buchwert netto		11

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen vollständig abgeschriebene Treuhandverträge, die seit dem 31. Dezember 2013 einen Buchwert von 0 T€ aufweisen und letztmalig im Geschäftsjahr 2013 mit 166 T€ abgeschrieben wurden. Der aktuelle Buchwert umfasst ausschließlich erworbene Software.

7.3 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Entwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

	2014	2013
in T€		
Beginn des Jahres	2.561	9.766
Zugänge	20	24
Wertminderungen	-196	-902
Abgänge	-6	-3
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	-83	1.118
Ausschüttungen	-	-409
Veränderung Konsolidierung	-	-7.020
Umgliederungen	-14	-13
Ende des Jahres	2.282	2.561

Im laufenden Geschäftsjahr wurde für die Fünfte LF Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG ein weiteres Impairment in Höhe von 125 T€ gebucht, so dass der Beteiligungsansatz zum 31. Dezember 2014 noch 376 T€ beträgt.

Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste der assoziierter Unternehmen belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 2.399 T€ (Vj.: 1.555 T€). In diesem Zusammenhang wurden anteilige Gewinne in Höhe von 19 T€ (Vj.: 210 T€) und anteilige Verluste in Höhe von -863 T€ nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im "Schattenbuch" erfasst.

Die ausgewiesenen Beträge basieren zum Teil auf vorläufigen Geschäftszahlen der betroffenen Gesellschaften.

Die kumulierten Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen betragen aufgrund geschätzter bzw. vorläufiger Zahlen 4.319 T€. Hierbei entfallen keine Ergebnisse auf aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Für weitere Informationen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.1 sowie 6.6.

7.4 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	30	897	34	884
Beteiligungsgesellschaften	135	8.299	135	8.674
	165	9.196	169	9.558

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 133 Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten sowie noch aufzulegenden Fonds hält, und zwei Beteiligungen an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte:

Anteile an verbundenen Unternehmen	2014	2013
in T€		
Beginn des Jahres	884	983
Zugänge	13	38
Abgänge	-25	-83
Wertminderungen	-7	-48
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	18	-34
Umgliederung	14	24
Veränderung Konsolidierung	-	4
Ende des Jahres	897	884

Beteiligungsunternehmen	2014	2013
in T€		
Beginn des Jahres	8.674	10.018
Zugänge	5	10
Abgänge	-	-20
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	-272	-269
Wertminderungen	-186	-659
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	78	-395
Umgliederungen	-	-11
Ende des Jahres	8.299	8.674

Zu den Wertminderungen in Höhe von insgesamt 193 T€ (Vj.: 707 T€) und dem erfolgsneutralen Ergebnis in Höhe von 96 T€ (Vj.: -429 T€) verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.2.

Im Zusammenhang mit den bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten die Anteile, die von der PPA GmbH gehalten werden, in Höhe von 4.089 T€ an die RaiBa verpfändet (siehe hierzu auch Ziffer 3.2.c).

7.5 LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
	Aktive latente Steuern	Aktive latente Steuern
in T€		
Verlustvorrträge	354	-
Gesamt	354	-
	31.12.2014	31.12.2013
	Passive latente Steuern	Passive latente Steuern
in T€		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	738	795
Gesamt	738	795

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Latente Steuerforderungen		
Die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	-216	-
Die innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden	-138	-
	-354	-
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	738	795
	384	795

Entwicklung der latenten Steuern:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Beginn des Jahres		-795	-776
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	354	-
Im Eigenkapital erfasste Steuern		57	-19
Ende des Jahres		-384	-795

Die Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuer- verbindlichkeiten	Am 1. Januar	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezem- ber
in T€				
2013				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-776	-	-19	-795
	-776	-	-19	-795
2014				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-795	-	57	-738
	-795	-	57	-738

Zum Bilanzstichtag bestehen nach vorläufigen Berechnungen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 21 Mio. € und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 15 Mio. €, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Darüber hinaus wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt rund 0,2 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

7.6 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Zusammensetzung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	1.105	2.067
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.071	1.191
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.923	2.351
	5.099	5.609

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um insgesamt 510 T€ verringert. Die höheren Forderungen aus der Treuhandverwaltung des Vorjahres betrafen Erlöse des Vorjahres, die erst im laufenden Geschäftsjahr gezahlt wurden.

Von den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Forderungen aus dem Emissionsgeschäft entfallen im Wesentlichen 786 T€ (Vj.: 591 T€) auf den Bereich Schifffahrt, 209 T€ (Vj.: 457 T€) auf Flugzeugfonds, 84 T€ (Vj.: 107 T€) auf Forderungen aus dem Bereich Energie sowie 26 T€ (Vj.: 912 T€) auf den Immobilienbereich.

Der Anstieg der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Forderung gegen Anleger der Beteiligungsgesellschaften um 385 T€ auf 2.204 T€. Die Forderung ist begründet durch in der Vergangenheit gewährte Auszahlungen, bei denen eine Wiedereinzahlungsverpflichtung vorliegt. Im Gegenzug wird auf der Passivseite eine übrige Verbindlichkeit in gleicher Höhe berücksichtigt (siehe hierzu auch Ziffer 7.11).

7.7 FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Langfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.923	1.919
	1.923	1.919
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2	76
Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.	-	313
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	279	6
	281	395
	2.204	2.314

In den langfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sind gegenüber einem assoziierten Unternehmen gewährte Darlehen inkl. Zinsen (1.800 T€) sowie eine sonstige Forderung (123 T€) enthalten. Bei den kurzfristigen Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen in Höhe von 279 T€ handelt es sich im Wesentlichen um die Verkaufsvergütungen für das letzte Objekt der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 225 T€. Die Forderung von 313 T€ aus dem Geschäftsjahr 2013 gegen die Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. resultiert aus dem durch die eigenkapitalvermittelnde Bank erzielten Mehrerlös, welcher im Februar 2014 von dieser beglichen wurde (siehe hierzu auch Ziffer 4.1).

7.8 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 7.592 T€ (Vj.: 5.709 T€) wird auf Ziffer 8.3 verwiesen.

7.9 EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.9.a Gezeichnetes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 am 21. August 2014 stimmten die Aktionäre einer Kapitalherabsetzung in zwei Schritten zu: Dabei wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.469.927,00 € zunächst nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG um eine Aktie und anschließend in Form der vereinfachten Kapitalherabsetzung nach § 229 ff. AktG im Verhältnis 3:1 um 18.313.284,00 € auf 9.156.642,00 € herabgesetzt.

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2014 beinhaltet somit 9.156.642 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 21. August 2014.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat am 17. Oktober 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Wechsel vom Prime Standard des regulierten Marktes in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen und unverzüglich den Segmentwechsel bei der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat die Lloyd Fonds AG den Börsenstandard vom Prime Standard zum Entry Standard gewechselt. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Seit dem 22. September 2014, dem Tag der Umsetzung der vereinfachten Kapitalherabsetzung an der Börse, werden die Aktien unter der neuen Wertpapier-Kennnummer A12UP2 gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 um insgesamt bis zu 13.734.963 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Angaben nach § 160 (1) Nr. 8 in Verbindung mit § 20 (1) AktG
ACP Fund V LLC, Delaware, USA: 49,9%.

AMA Capital Partners LLC, New York, USA: 49,9%; 49,9% der Stimmrechte sind AMA Capital Partners LLC gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der ACP Fund V LLC zuzurechnen.

Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 3,15%.

Die Dr. Seeler Verwaltungs GmbH hält zum Stichtag 39.745 Aktien.

7.9.b Kapitalrücklage

Durch die vereinfachte Kapitalherabsetzung in Höhe von 47.607 T€ auf Ebene des Einzelabschlusses der Lloyd Fonds AG ergibt sich für den Konzern aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kapitalrücklage in Höhe von 44.065 T€ eine Reduzierung in voller Höhe. Der überschüssige Betrag wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zum 31. Dezember 2014 besteht für den Konzern somit keine Kapitalrücklage mehr.

7.9.c Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

7.10 ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDER NETTOVERMÖGENSWERT

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des "Premium Portfolios Austria" in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswerts erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen

der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9% und 6,1% p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode sowie Anpassungen in den Auszahlungsprognosen führten im Jahr 2014 zu einem Zinsaufwand in Höhe von -26 T€ (Vj.: Zinsertrag von 219 T€).

7.11 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80	176
	80	176
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.457	1.462
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	87	86
Übrige Verbindlichkeiten	3.593	3.309
	5.137	4.857
	5.217	5.033

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.3). In den übrigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 2.204 T€ (Vj.: 1.819 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um die Gegenposition zu der übrigen Forderung (vgl. Ziffer 7.6). Ferner sind hier Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 309 T€ (Vj.: 394 T€), wie beispielsweise Urlaubs- oder Abfindungsansprüche sowie ausstehende Gehalts- und Bonuszahlungen, enthalten.

7.12 FINANZSCHULDEN

Zusammensetzung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Kurzfristige Finanzschulden		
Kurzfristige Darlehen	2.837	3.004
Leasingverbindlichkeiten	-	24
	2.837	3.028

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ein Serversystem, das im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2014 angeschafft wurde. Der Effektivzins beträgt zum Bilanzstichtag 6,61 %.

Die kurzfristigen Darlehen betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligung der Zielfonds des "Premium Portfolios Austria" in Höhe von 2.837 T€ (Vj.: 3.004 T€). Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

Laufzeitenstruktur der Finanzschulden:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.837	3.028
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	-	-
	2.837	3.028

7.13 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	341	341
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	3	4
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	271	264
	615	609

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag unverändert 341 T€. Diese sind im Wesentlichen auf Ausschüttungen von Beteiligungsergebnissen sowie auf Effekte aus der Fremdwährungsbewertung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sind mit 271 T€ ebenfalls auf Vorjahresniveau.

7.14 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	01.01.2014	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2014
in T€					
Sonstige Rückstellungen	621	-128	240	-279	454

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betreffen insbesondere Rückstellungen für drohende Rückzahlungen von Ausschüttungen aus Schiffsbeteiligungen in Höhe von 161 T€ (Vj.: 409 T€). Hier gab es im laufenden Geschäftsjahr eine Auflösung in Höhe von 279 T€, insbesondere für verkaufte Schiffe, für die faktisch keine Rückzahlungsverpflichtung mehr besteht. Des Weiteren enthalten sie Drohverlustrückstellungen für die Untervermietung von Büroflächen in Höhe von 293 T€ (Vj.: 190 T€), von denen 45 T€ (Vj.: 62 T€) als langfristige Rückstellungen ausgewiesen werden. Der Restbetrag sind im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit einer voraussichtlichen Fälligkeit von unter einem Jahr.

7.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen vom Finanzamt noch zu erstattende Kapitalertragsteueransprüche. Die laufenden Ertragsteuerschulden stellen Steuerverbindlichkeiten von im Konzern befindlichen Tochterunternehmen dar.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 ÜBERLEITUNG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Ertragsteuern wie folgt:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-449	112
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-502	-844
Gewinne aus Fremdwährungs-umrechnung	6.7	347	359
Verluste aus Fremdwährungs-umrechnung	6.7	-2	-496
		-606	-869

8.2 SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2014	2013
in T€			
Unrealisierte Fremdwährungs-gewinne/-verluste		92	250
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	6.5	1.435	3.047
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.5	-280	-111
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.5	-60	-675
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	6.5	-755	-563
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-	-
		432	1.948

8.3 ZUSAMMENSETZUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung für Zwecke der Kapitalflussrechnung:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Kassenbestände	1	3
Bankguthaben	7.590	5.706
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-39	-39
	7.552	5.670

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen hinterlegte Mietkautionen.

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

9.1.a Assoziierte Unternehmen

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen:

	2014	2013
in T€		
Managementvergütungen	54	40
	54	40

Entwicklung der Darlehensforderungen gegen assoziierte Unternehmen:

	2014	2013
in T€		
Beginn des Jahres	1.800	2.089
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	-	26
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-	-185
Berechnete Zinsen	291	292
Umgliederungen	-	90
Wertminderungen und Ausbuchungen	-291	-512
Ende des Jahres	1.800	1.800

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 6,0% und 15,0% verzinst (Vj.: zwischen 4,0% und 20,0%).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Managementleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die in Ziffer 7.13 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen.

In den dargestellten Perioden sind keine wesentlichen zu eliminierenden Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen angefallen.

9.1.b Verbundene Unternehmen

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.7 aufgeführt.

9.1.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Vorstand (Vorsitzender), Bereichsverantwortung für die Geschäftsbereiche Schifffahrt & Special Assets, Finanzen und Verwaltung
- Herr Dr. Joachim Seeler, Vorstand (bis zum 31. Januar 2015), Bereichsverantwortung für die Geschäftsbereiche Immobilien und Treuhand

Ferner ist Herr Dr. Joachim Seeler Mitglied des Verwaltungsrates der Olympus Europa Management S.E. sowie Vorstandsvorsitzender der Ombudsstelle geschlossene Fonds e.V.

Die geringeren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder des Geschäftsjahres 2013 beinhalten einen freiwilligen Gehaltsverzicht. Die kurzfristig fälligen Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

2014	Fix	Variabel	Nebenleistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	350	125	22	497
Dr. Joachim Seeler	248	50	23	321
	598	175	45	818

2013	Fix	Variabel	Nebenleistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	315	125	17	457
Dr. Joachim Seeler	205	50	22	277
	520	175	39	734

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender)
- Herr Dr. Thomas Duhnkrack, Unternehmer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Gunther Bonz, Generalbevollmächtigter
- Herr Paul M. Leand Jr., CEO der AMA Capital Partners LLC
- Herr Jens Birkmann, Managing Director der AMA Capital Partners LLC
- Herr Rodney M. Rayburn, Investment Analyst (bis zum 16. Juni 2014)
- Herr Stephen Seymour, Managing Director der Investmentgesellschaft Värde Partners (seit dem 21. August 2014)

Herr Prof. Dr. Kottkamp ist Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der KROMI Logistik AG, Hamburg. Herr Dr. Thomas Duhnkrack ist Mitglied des Aufsichtsrats der BCG Baden-Baden Cosmetics Group AG, Baden-Baden, und der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt. Herr Gunther Bonz ist Mitglied des Aufsichtsrats der DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg, der AVW AG, Hamburg, der AVW Immobilien AG, Hamburg, sowie der ACOS Holding AG, Bremen. Herr Paul M. Leand Jr. ist CEO der AMA Capital Partners LLC, New York, USA. Er ist ferner Mitglied in folgenden gesetzlichen ausländischen Kontrollgremien bei der Ship Finance International Ltd., der Golar LNG Partners LP, der Seadrill Ltd., der North Atlantic Drilling Ltd. mit jeweiligem Sitz in Hamilton/Bermuda, der Eagle Bulk Shipping New York/USA, der Magenta LLC, Marshall Islands, sowie der Rio Grande Chemicals Ltd., McAllen/USA. Herr Stephen Seymour ist Mitglied in vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien bei der Embrace Group Limited, Birmingham/United Kingdom, der Magenta LLC, Marshall Islands, sowie der Rio Grande Chemicals Ltd., McAllen/USA.

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung. Diese beträgt 0,5% des nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Doppelte des vorgenannten Betrages, für den Stellvertreter beträgt diese das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrages.

Die Vergütungen der Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellen sich wie folgt dar:

2014	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	1	21
Dr. Thomas Duhnkrack	15	1	16
Gunther Bonz	10	1	11
Paul M. Leand Jr.	10	0 ¹⁾	10
Jens Birkmann	10	0 ¹⁾	10
Rodney M. Rayburn	5	-	5
Stephen Seymour	4	-	4
	74	3	77

2013	Fix	Variabel	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	1	21
Dr. Thomas Duhnkrack	15	1	16
Gunther Bonz	10	1	11
Paul M. Leand Jr.	10	1	11
Jens Birkmann	10	0 ¹⁾	10
Rodney M. Rayburn	10	0 ¹⁾	10
Stephen Seymour	-	-	-
	75	4	79

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Dr. Torsten Teichert ist zum Bilanzstichtag mit 3,15% an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dr. Joachim Seeler ist über die Dr. Seeler Verwaltungs GmbH zum Bilanzstichtag mit 0,14% an der Lloyd Fonds AG beteiligt.

Dem Vorstand nahestehende Personen halten im Berichtsjahr 0,48% der Anteile. Unverändert zum Vorjahr hielten somit der Vorstand und ihm nahestehende Personen insgesamt 3,77% der Aktien der Lloyd Fonds AG. Mitglieder des Aufsichtsrats halten wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag keine Aktien der Lloyd Fonds AG. Darüber hinaus wurden keine weiteren meldepflichtigen Erwerbe oder Veräußerungen seitens der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehender Personen mitgeteilt.

9.2 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden betreffen erhöhte Hafteinlagen sowie potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen von Ausschüttungen. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 9.472 T€ (Vj.: 9.660 T€) belaufen sich die Eventualschulden zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt 3.298 T€ (Vj.: 3.298 T€).

Laufzeiten der Eventualschulden:

2014	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	-	-	-
zwischen einem und fünf Jahren	-	-	-
über fünf Jahre	-	-	-
ohne Befristung	12.770	-9.472	3.298
	12.770	-9.472	3.298

2013	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
bis zu einem Jahr	-	-	-
zwischen einem und fünf Jahren	-	-	-
über fünf Jahre	-	-	-
ohne Befristung	12.958	-9.660	3.298
	12.958	-9.660	3.298

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von 1.707.725 T€ (Vj.: 1.658.095 T€) verwaltet. Das in diesem Zusammenhang gehaltene Treuhandvermögen beläuft sich auf 939.736 T€ (Vj.: 899.216 T€), dem in gleicher Höhe Treuhandverbindlichkeiten gegenüberstehen. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von 1.927 T€ (Vj.: 7.784 T€) geführt.

Die Lloyd Treuhand ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für die Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger eingetragen. Aufgrund von Ausschüttungen diverser Bestandsfonds, die nicht durch Gewinne gedeckte Liquiditätsüberschüsse zur Ausschüttung gebracht haben, besteht für die Lloyd Treuhand grundsätzlich die Haftung nach §§ 171, 172 IV HGB. Der Betrag, der durch die

1) Inklusive T€-Rundungen.

Ausschüttungen die eingetragene Hafteinlage unterschreitet, ist seitens der Treuhand ggf. zurückzuzahlen. Die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen aus Ausschüttungen betragen zum Stichtag 9.472 T€ (Vj.: 9.660 T€), die die Treuhand wiederum gemäß Treuhandvertrag gegen die jeweiligen Anleger geltend machen kann. Nach Einschätzung des Vorstands wird der mögliche Abfluss von Ressourcen aufgrund der bestehenden Regressansprüche als unwahrscheinlich angesehen.

9.3 VERPFLICHTUNGEN ALS LEASINGNEHMER IM RAHMEN VON OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Zusammensetzung der Leasingverpflichtungen:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Büroräume	4.988	5.915
Kraftfahrzeuge	123	105
Sonstiges	69	28
	5.180	6.048

Laufzeiten der zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen:

	31.12.2014	31.12.2013
in T€		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.089	1.096
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	4.091	4.036
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	-	916
	5.180	6.048

Im Berichtsjahr wurden 1.318 T€ (Vj.: 1.200 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Mietbeginn war der 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt, die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 86 T€ (Vj.: 84 T€).

9.4 ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEMÄSS § 264 ABS. 3 HGB

Die Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, macht von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

9.5 ANGABEN NACH § 315 A HGB

9.5.a Honorar des Konzernabschlussprüfers

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

	2014	2013
in T€		
Abschlussprüfungen	115	115
Sonstige Bestätigungsleistungen	20	35
Sonstige Leistungen	14	-
	149	150

9.5.b Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz (§ 313 Abs. 2 HGB)

Die Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in Ziffer 2.2.b dargestellt.

Verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
LF Open Waters Cash GmbH, Hamburg	100,0%
Erste Lloyd Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Erste LF TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite LF Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Dritte Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Windpark Breberen GmbH, Gangel	100,0%
Lloyd Fonds Energie Europa Verwaltungs GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg	75,0%
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Fleesensee GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Hotelportfolio GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	100,0%
Erste Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Fünfte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung "Air Fuhlsbüttel/Air Finkenwerder" Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Air Portfolio 3 GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VIII. GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung MS "CCNI ARAUCO" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0%
Verwaltung Lloyd Fonds A380 Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Ärztehaus Berlin-Dahlem Clayallee GmbH, Hamburg (ehemals: Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Hannover Aegidientorplatz, Hamburg)	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Bremen Domshof GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung MT "NEW YORK STAR" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%

Assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
KALP GmbH, Böel	45,1%
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	45,2%
Sapian GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Subic GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Air Management GmbH, Offenbach am Main	50,0%
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS ANNABELLE SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANTONIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "FRIDA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "HELENA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "JULIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LAURA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LISA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "MAXIMILIAN SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "PATRICIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SARAH SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "TATIANA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "VICTORIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Erste Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Green Bay Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Green Grove Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben II. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben IV. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben V. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VI. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VII. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern	Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "BAHAMAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "LLOYD PARSIFAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHICAGO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "LLOYD STOCKHOLM" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LAS VEGAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "MANHATTAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MEMPHIS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "METHAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MIAMI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "NATAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "NELSON" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Northern Valour Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%	Verwaltung MS "NEWARK" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "BAVARIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "NORDPACIFIC" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RAMSEY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "NORO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS ROY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "SAN ANTONIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RYE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "SAN PABLO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "COLONIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "SAN PEDRO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Global Partnership I GmbH, Aschheim	50,0%	Verwaltung MS "SAN RAFAEL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "ADRIAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "SAN VICENTE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "ALMATHEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Saxonia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BARBADOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Scandia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BERMUDA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Scotia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BONAIRE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung "MS Sophie" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHRISTIANE SCHULTE" GmbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "TOSA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "COMMANDER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "THIRA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "DELOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "VEGA FYNEN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "FERNANDO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "VEGA GOTLAND" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON GIOVANNI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "VIRGINIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON CARLOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Wehr Blankenese" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON PASCUALE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Wehr Elbe" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD EUROPA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	50,0%	Verwaltung MS "Wehr Koblenz" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD HELSINKI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%	Verwaltung MS "Wehr Nienstedten" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "Wehr Schulau" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Weser" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "AMERICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ATHENS STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CANADIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CARIBBEAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CHEMTRANS RHINE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "Green Point" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "HAMBURG STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "LONDON STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "MEXICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ST. JACOBI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TAPATIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM JUPITER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM NEPTUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Todito Schiffsneubau GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "MARIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "PHILIPPA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Vierte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
Verwaltung SUBIC/SAPIAN GmbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Dritte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
SIATON GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SILAGO GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIMARA GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Ocean Multipurpose Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Für weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Ziffer 2.2.c und 9.1.a verwiesen.

9.5.c Sonstige Angaben

In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.1.c entnommen werden.

9.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben am 6. Februar 2015 eine Neuausrichtung des Unternehmens beschlossen. Aus dem Emissionshaus soll die Holdinggesellschaft eines börsennotierten Schiffahrtsunternehmens werden. Damit reagiert die Lloyd Fonds AG auf die Marktentwicklungen und stellt sich als Unternehmen neu auf, um auch künftig im Bereich der Schiffsfinanzierung erfolgreich agieren zu können. Obwohl die Mehrheit der Anleger das Konzept befürwortete, wurde die zur Einbringung in die Lloyd Fonds AG erforderliche Mehrheit von 75 Prozent des Kommanditkapitals nur in einer von 11 Schiffahrtsgesellschaften erreicht. Die Lloyd Fonds AG prüft die weiteren Möglichkeiten zur Umsetzung des Konzeptes

Im Februar 2015 arrangierte die Lloyd Fonds AG als Berater die Realisierung eines neuen städtischen Auszubildendenwohnheims in Hamburg. Das Objekt ist langfristig an die Stiftung "Azubiwerk" vermietet. Die Lloyd Fonds AG erzielt aus der Vermittlung dieses Objektes an die Stiftung bisher einen Teilbetrag von 85 T€ von dem bis Mitte 2016 zu erzielenden Gesamterlös von rund 170 T€.

Die Lloyd Fonds AG hat im Januar 2015 das verbleibende im Stadtteil Hamm gelegene Hamburger Objekt der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgreich verkauft, so dass der Fonds beendet wird.

Im April 2015 konnte eine Umfinanzierung eines Hotelportfolios unter Mitwirkung der Lloyd Fonds AG erfolgreich umgesetzt werden. Neue Darlehensgeber des Hotelportfolios sind zwei Kredit-Fondsgesellschaften aus Luxemburg, die den Eigentümern des Hotelportfolios Finanzierungen über zusammen 44.700 T€ zur Verfügung gestellt haben. Für die erbrachten Projektierungs- und Beratungsleistungen bei dieser Umfinanzierung realisiert die Lloyd Fonds AG Erlöse in Höhe von rund 700 T€.

Weitere Ereignisse mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 28. Mai 2015

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 28. Mai 2015

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Lloyd Fonds AG:

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. Mai 2015

TPW GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Roger Hönig
Wirtschaftsprüfer

gez. Britta Martens
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER

	<u>2015</u>
<u>Geschäftsbericht 2014</u>	<u>2. Juni</u>
<u>Ordentliche Hauptversammlung</u>	<u>14. Juli</u>
<u>Halbjahresbericht 2015</u>	<u>3. September</u>

Alle Termine sind vorläufige Angaben.
Änderungen vorbehalten.

HERAUSGEBER

Lloyd Fonds AG

Amelungstraße 8-10
20354 Hamburg

KONTAKT

Christiane Brüning
Unternehmenskommunikation
Leitung Investor Relations und Public Relation
Telefon: +49 (0)40/32 56 78-142

Hendrik Duncker
Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 (0)40/32 56 78-145

Fax: +49 (0)40/32 56 78-99
E-Mail: ir@lloydfonds.de

BILDNACHWEIS

Lloyd Fonds AG

GRAFIK

Ulla Malinowski
Claudia Mäurer

DRUCK

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

HINWEISE

Der Geschäftsbericht 2014 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter www.lloydfonds.de als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Alle in diesem Geschäftsbericht genannten Marken- und Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, SDAX und XETRA als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT